



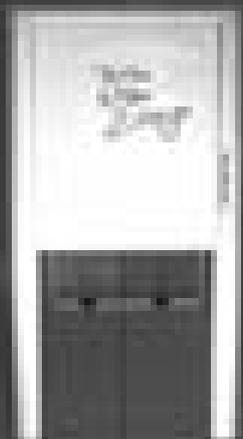
ROTH
& RAHM

2008

Geschäftsbericht

Produktportfolio der Roth & Rau Gruppe

	Photovoltaik	Nicht - Photovoltaik
Roth & Rau AG	Antireflexbeschichtung und andere Plasmaprozesssysteme für die kristalline Solarzellentechnologie; Turnkey-Produktionslinien für die Fertigung kristalliner Silizium-Solarzellen	Plasma und Ionenquellen sowie Prozesssysteme für andere industrielle Branchen (z. B. Halbleiterindustrie und optische Anwendungen)
AIS Automation Dresden GmbH	MES-Systeme (Produktionssteuerung) für Produktionslinien in der Photovoltaikindustrie	Anlagensteuerungs- und sonstige Software für die Halbleiterindustrie und andere Branchen
TECNOFIMES S.R.L.	Anlagen für die Prozessschritte Diffusion und Firing für kristalline Silizium-Solarzellen	
Muegge-electronic GmbH	Mikrowellengeneratoren für Roth & Rau Beschichtungsanlagen	Mikrowellen-Plasmaprozessequipment: Mikrowellengeneratoren für Anwendungen außerhalb der Photovoltaik
SLS Solar Line Saxony GmbH	Automatisierungskomponenten für Roth & Rau Beschichtungsanlagen und Turnkey-Produktionslinien	
Roth & Rau Dünnschicht GmbH	TCO-Beschichtung und andere Plasmaprozesssysteme für Dünnschichtsolartechnologien	
Ion-Tech GmbH		Ionenstrahlquellen
CTF Solar GmbH	Produktionstechnologie für Cadmiumtellurid-Dünnschichtsolarmodule	



Willkommen am Board!

Das Whiteboard, auch Weißwandtafel oder weiße Tafel genannt, ist die moderne Version der mit Schulkreide beschreibbaren Wandtafel. Es hat eine glatte Oberfläche aus weißem Kunststoff oder weiß emailliertem Metallblech, auf der man mit speziellen Whiteboard-Markern schreibt. Mit einem trockenen Schwamm lässt sich das Geschriebene leicht abwischen. Vor allem eingesetzt bei Präsentationen, zeigt es Wichtiges und Wesentliches, Grafik oder Text. Unser Whiteboard begleitet Sie durch diesen Geschäftsbericht. Sie finden es an möglichen und unmöglichen Stellen – aber immer dort, wo wir etwas zu sagen haben. Willkommen am Board!

Roth & Rau-Konzern

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

(nach IFRS)

Operative Highlights in T€	2008	2007	Veränderung
Umsatz	272.122	146.229	86,1 %
Auslandsanteil in %	86,5	59,0	27,5 PP
Auftragseingang	269.660	244.627	10,2 %
Auftragsbestand ¹⁾	213.037	200.583	6,2 %
EBITDA	34.610	15.560	122,4 %
EBIT	28.548	13.864	105,9 %
EBT	31.801	15.090	110,7 %
Konzernergebnis ⁴⁾	23.024	11.681	97,1 %
Ergebnis je Aktie in € ²⁾	1,82	1,22	49,2 %
Mitarbeiter ¹⁾	606	236	156,8 %
Wichtige Kennzahlen in %			
EBITDA-Marge	12,7	10,6	2,1 PP
EBIT-Marge	10,5	9,5	1,0 PP
Steuerquote	27,2	22,6	4,6 PP
Eigenkapitalquote	71,5	59,5	12,0 PP
Eigenkapitalrendite ³⁾	13,8	16,8	-3,0 PP
Bilanz und Cash Flow in T€			
Bilanzsumme	288.704	139.105	107,5 %
Eigenkapital	206.456	82.763	149,5 %
Investitionen	51.483	8.902	478,3 %
Operativer Cash Flow	-27.300	12.084	-325,9 %
Liquide Mittel	91.515	63.270	44,6 %

Roth & Rau veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2008 erstmalig einen Konzern-Jahresfinanzbericht. Daher enthalten die Vorjahreszahlen nur die Roth & Rau AG.

¹⁾ Stichtag 31. Dezember

²⁾ Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (8. Juli 2008) in Verbindung mit der Ausgabe von Berichtigungsaktien. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

³⁾ Eigenkapitalrendite: EBIT/Eigenkapital

⁴⁾ Konzernergebnis: Den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis



Kennzahlen im 5-Jahresvergleich

Umsatz (in Mio. €)



EBIT (in Mio. €)



Konzernergebnis (in Mio. €)





Auftragseingänge (in Mio. €)



Auftragsbestand zum 31. Dezember (in Mio. €)



Mitarbeiter zum 31. Dezember



Zielvorgabe 2009

- Umsatz erreichen 245 Mio € und 270 Mio € bei steigendem Umsatzanteil
- Weiter Verbesserung der EBIT-Steige
- Optimierung der internen Strukturen
- Kostensenkung - vor allem im Bereich der Beschaffungsprozesse
- Weiterentwicklung des Produkts und Technologieportfolios im Dienstleistungssektor
- Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten
- Markteinführung neuer Produkte

Neue IKT-Technologieverbreitung
neue Geschäftsmodelle und
Freigabe

Ziele und Ergebnisse

Zielvorgaben 2008

Umsatz mindestens 250.000 T€

EBIT-Marge mindestens 10 %

Steigerung der Rentabilität

Ausbau der Marktposition bei Einzelanlagen und im Turnkey-Geschäft

Internationalisierung der Vertriebs- und Servicestruktur

Erhöhung des Anteils eigener Produkte innerhalb der Wertschöpfungskette zur Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen

Kapazitätsausbau für weiteres Wachstum

Ausbau der technologisch führenden Marktposition

Intensivierung von Forschung und Entwicklung

Ergebnisse 2008

Umsatzziel mit 272.122 T€ um 8,8 % übertroffen.

EBIT-Marge mit 10,5 % übertroffen.

Senkung der Materialaufwandsquote auf 75,4 % durch Verbesserung des Materialeinsatzes, Einführung eines neuen ERP-Systems, Optimierungen in der Lagerhaltung und Logistik, Erschließung alternativer Bezugsquellen, Anpassungen bestehender Lieferantenverträge.

Im Geschäft mit Einzelanlagen konnte die führende Marktposition gefestigt werden. Im Turnkey-Geschäft konnte die Marktposition verbessert werden. Zum einen wurden wesentliche Marktanteile in Indien, Südeuropa und den USA hinzugewonnen, zum anderen gelang es Roth & Rau, sich von einem wichtigen deutschen Wettbewerber abzusetzen.

Durch die Gründungen von Tochtergesellschaften in den USA, in Singapur und in Korea sowie durch die Umwandlung der bestehenden Repräsentanz in China in eine 100%ige Tochtergesellschaft wurde das internationale Vertriebs- und Servicenetzwerk deutlich ausgebaut.

Die Akquisitionen der AIS Automation Dresden GmbH und der TECNOFIMES S.R.L. sowie die Gründung der SLS Solar Line Saxony GmbH tragen dazu bei, den Anteil der eigenen Produkte in den von Roth & Rau angebotenen Turnkey-Produktionslinien von heute ca. 45 % auf künftig ca. 65 % zu erhöhen.

Erweiterung des Photovoltaikstandorts um weitere 3.000 qm Produktions- und Lagerfläche und Bau eines neuen Bürohauses für 92 Arbeitsplätze.

Mit der Übernahme der Zulieferer Muegge-electronic GmbH sowie der Ion-Tech GmbH sichert sich Roth & Rau wesentliches, technologisches Know-how.

Die Investitionen in Forschung und Entwicklung stiegen 2008 um 91,6 % auf 4.884 T€, die Anzahl der Mitarbeiter stieg von 18 auf 33. 2008 wurden außerdem wichtige neue Kooperationen mit renommierten Instituten geschlossen, darunter das Institut für Mikrotechnologie (IMT) der Universität Neuchâtel in der Schweiz sowie das Solarforschungsinstitut der australischen University of New South Wales. Die Fertigstellung eines neuen Technologiezentrums mit 1.500 qm Laborfläche und 40 neuen Arbeitsplätzen im dazugehörigen Bürogebäude bietet Raum für weitere Innovationen.

Zielvorgaben 2009

- Umsatz zwischen 245 Mio. € und 270 Mio. € bei steigenden Marktanteilen
- Weitere Verbesserung der EBIT-Marge
- Optimierung der internen Strukturen
- Kostensenkungen vor allem im Bereich Materialmanagement
- Akquisitionen zum Ausbau des Produkt- und Technologieportfolios im Dünnschichtsolarebereich
- Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten
- Markteinführung neuer Produkte
 - Neue SiNA-Anlagengeneration
 - Neue Generation von Diffusions- und Firingöfen

Inhalt

Brief an die Aktionäre	12
Die Highlights 2008	16
Energieversorgung der Zukunft	20
Bericht des Aufsichtsrats	28
Corporate Governance	32
Roth & Rau-Aktie	38
Konzernlagebericht	42
Unternehmen	44
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	44
Strategie und Unternehmenssteuerung	50
Forschung und Entwicklung	52
Mitarbeiter	55
Lieferanten	58
Umweltschutz	59
Soziales Engagement	61
Übernahmerechtliche Angaben	61
Rahmenbedingungen	64
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	64
Branchenentwicklung	64
Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen	65



Geschäftsentwicklung	67
Umsatz- und Ertragsentwicklung	67
Auftragslage	70
Segmentbericht	72
Finanz- und Vermögenslage	76
Investitionen	79
Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung	79
Nachtragsbericht	80
Chancen- und Risikobericht	81
Prognosebericht	88
Konzernabschluss	92
Konzern-Bilanz	94
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	96
Konzern-Kapitalflussrechnung	97
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	98
Konzernanhang	100
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	163
Bestätigungsvermerk	164
Weitere Informationen	165
Finanzkalender	165
Zukunftsgerichtete Aussagen	165
Impressum und Kontakt	166

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2008 war ein sehr erfolgreiches und intensives Jahr für die Roth & Rau AG. Wir haben nicht nur unsere ambitionierten Umsatz- und Ergebnisziele übertriften, sondern durch die konsequente Umsetzung unserer Wachstumsstrategie auch die Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Geschäftsentwicklung geschaffen. In einem rasanten Tempo haben wir 2008 die Weiterentwicklung des Familienunternehmens Roth & Rau zu einem international aufgestellten Konzern und führenden Anbieter von Produktionsequipment und Technologien für die Photovoltaikindustrie vollzogen.

Zu den entscheidenden Meilensteinen auf diesem Weg zählte zum einen die Erweiterung unseres Produkt-, Technologie- und Dienstleistungsportfolios. Mit der Übernahme der AIS Automation Dresden GmbH, der Beteiligung an der Solar Line Saxony GmbH sowie der geplanten Übernahme der TECNOFIMES S.R.L. zum 1. Januar 2009 werden wir künftig ein deutlich breiteres Produktspektrum für die Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen anbieten und ca. 65 % statt bisher 45 % unserer Turnkey-Produktionslinien mit eigenen Produkten und Dienstleistungen abdecken können. Gemeinsam mit der Manz Automation AG, mit der wir im Januar 2009 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet haben, werden wir den Anteil mittelfristig sogar auf bis zu 100 % ausbauen. Damit haben wir uns im Markt für Turnkey-Produktionslinien für die Fertigung kristalliner Silizium-Solarzellen ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal erarbeitet und uns ein nachhaltiges Wachstumspotenzial erschlossen.

Der zweite strategische Fokus lag auf dem Ausbau unserer internationalen Service- und Vertriebsstruktur mit der Konzentration auf künftige Wachstumsregionen in der Photovoltaik. So haben wir in den USA und in Singapur Tochtergesellschaften gegründet und unsere Repräsentanz in Shanghai in eine 100%ige Tochtergesellschaft umgewandelt. Eine weitere Vertriebs- und Servicegesellschaft in Korea hat zu Beginn des Jahres 2009 den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die indische Tochtergesellschaft befindet sich noch im Gründungsstadium und soll im ersten Halbjahr ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen. Damit machen wir uns unabhängiger von regionalen Entwicklungen und stärken die Bindung zu unseren internationalen Kunden.

Roth & Rau profitiert von den langfristigen Wachstumspotenzialen der Photovoltaikbranche

Wir haben unser Geschäft im Jahr 2008 auf eine breitere Basis gestellt und sind damit heute hervorragend positioniert, um von den langfristigen Wachstumspotenzialen der Photovoltaikbranche profitieren zu können. Unsere wichtigste Aufgabe wird es im Geschäftsjahr 2009 sein, dem wachsenden Kosten- und Innovationsdruck unserer Kunden mit innovativen und technologisch führenden Produkten zu begegnen. Dazu werden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter intensivieren. Auch hierfür haben wir 2008 die Weichen gestellt. Mit dem Institut für Mikrotechnologie der Universität Neuchâtel und der University of New South Wales haben wir vielversprechende Projekte zur Entwicklung hocheffizienter Solarzellenkonzepte der Zukunft begonnen, auf denen 2009 ein Schwerpunkt liegen wird. Damit wollen wir unsere herausragende Marktposition im Bereich der kristallinen Solartechnologie langfristig weiter ausbauen.

Mit unserer Expertise auf dem Gebiet der Herstellung dünner Schichten mittels Plasmatechnologie wollen wir uns mittelfristig auch ein Standbein in der Dünnschichtsolartechnologie aufbauen. Unser Hauptaugenmerk wird dabei auf der Entwicklung und Vermarktung von Produkten für die Cadmiumtellurid-Technologie liegen, die unserer Einschätzung nach aufgrund ihrer Kostenvorteile zu den vielversprechendsten Dünnschichttechnologien zählt und ein großes Wachstumspotenzial birgt. Mit der Übernahme der CTF Solar GmbH zu Beginn des Jahres 2009 haben wir einen ersten entscheidenden Schritt in diese Richtung gemacht. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir uns auf die Fertigung von Beschichtungsanlagen und Turnkey-Produktionslinien für die Cadmiumtellurid-Technologie mit dem erworbenen Know-how konzentrieren. Zudem können wir uns weitere Akquisitionen zum Ausbau des noch jungen Bereichs vorstellen.



Carsten Bovenschen
Finanzvorstand

Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender



In beiden Bereichen, der kristallinen und der Dünnschichtsolartechnologie, arbeiten wir mit Hochdruck an der Entwicklung neuer Anlagen und Herstellungsverfahren der nächsten und übernächsten Generationen, welche die Wirkungsgrade erhöhen und somit die Anwendungsbereiche der Photovoltaik effizienter und wirtschaftlicher machen werden.

Die Finanzierung dieser strategischen Investitionen haben wir frühzeitig gesichert. Die Durchführung der Kapitalerhöhung und der Abschluss des Konsortialkreditvertrags im ersten Halbjahr 2008 haben für den entscheidenden finanziellen Spielraum gesorgt. Damit sind wir, was die Finanzierung des Roth & Rau Konzerns angeht, im laufenden Geschäftsjahr weitestgehend unabhängig vom Fremd- und Eigenkapitalmarkt. Zudem sind wir als verlässlicher Geschäftspartner dadurch in der Lage, unsere wichtigsten Lieferanten und Kunden durch die Vereinbarung flexibler Zahlungsmodalitäten zu unterstützen. Denn nur mit starken Partnern an unserer Seite können wir langfristig weiter wachsen.

Die Solarindustrie befindet sich im Wandel

Am Ende des weiteren Boomjahres 2008 zeigten sich erste Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise auch in der Solarindustrie. Einige der für 2009 geplanten Investitionen in den Kapazitätsausbau mussten verschoben werden, da die Finanzierung nicht sichergestellt werden konnte. Zudem war erstmalig ein deutlicher Nachfragerückgang nach Photovoltaikprodukten bei den Endverbrauchern zu spüren, was zu einem Überangebot an Solarmodulen im Markt führte. Diese Entwicklung wird sich künftig in sinkenden Preisen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausdrücken.

Wir nehmen diese Entwicklung sehr ernst, jedoch sind wir keineswegs beunruhigt. Im Gegenteil, wir sehen darin die Chance, den dringend notwendigen Prozess, hin zu niedrigeren Produktionskosten und höheren Wirkungsgraden, an dessen Ende die Wettbewerbsfähigkeit des Solarstroms steht, zu beschleunigen. Davon profitieren wir letztendlich alle. 2009 wird sicher zu einer allgemeinen wirtschaftlichen Abkühlung führen, die sich auch bei Roth & Rau auf die Geschäftsentwicklung auswirken wird. Langfristig befindet sich die noch junge Solarbranche jedoch erst am Beginn eines enormen Wachstums. Da sind wir uns vor allem aus einem Grund sehr sicher: Der Klimaschutz ist das drängendste Problem und die größte Herausforderung unserer Generation. Für eine nachhaltige Energieversorgung der Zukunft führt kein Weg an den erneuerbaren Energien und der Photovoltaik im Speziellen vorbei. Das haben auch die Regierungen weltweit erkannt und sehen die Chance in der Krise: Sie investieren Teile der Konjunkturpakete in unsere Zukunft, in die erneuerbaren Energien. Dieses gesellschaftliche und politische Umdenken war auch Thema einer Expertenrunde zu der Roth & Rau Anfang des Jahres geladen hatte. Die Ergebnisse dieser intensiven Diskussion haben wir für Sie auf den Seiten 20 bis 27 dieses Geschäftsberichts dargestellt.



2009 im Zeichen der Effizienzsteigerung

Unsere Umsatz- und Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2009 ist vor dem Hintergrund der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise noch von vielen Unsicherheiten geprägt. Dennoch blicken wir vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass wir einen Umsatz in der Bandbreite von 245 Mio. € bis 270 Mio. € erreichen können, wobei es unser erklärtes Ziel ist, auch in einem kurzfristig stagnierenden oder rückläufigen Markt weitere Marktanteile zu gewinnen. Dies wollen wir vor allem durch die Erweiterung unseres Produkt- und Technologieportfolios aber auch durch die Erschließung neuer Märkte wie Osteuropa oder Nordafrika erreichen. Entscheidend für die Umsatzentwicklung des Konzerns wird die Investitionsbereitschaft und -fähigkeit unserer Kunden in den nächsten Monaten sein. Diese werden wir intensiv beobachten und unsere getroffene Prognose konkretisieren, sollten sich daraus neue Erkenntnisse ergeben.

Wir werden das Jahr 2009 aber auch intensiv dazu nutzen, die in den vergangenen Jahren rasant gewachsenen internen Strukturen schlagkräftiger und effizienter zu organisieren und den 2008 eingeschlagenen Weg der Effizienzsteigerung fortzusetzen. Im Fokus stehen dabei neben der Optimierung des Materialeinsatzes auch die Standardisierung der Produkte und Dienstleistungen. Mit diesen Maßnahmen wollen wir die operativen Gewinnmargen weiter verbessern.

Wir möchten uns an dieser Stelle vor allem bei unseren Mitarbeitern für ihre großartigen Leistungen im vergangenen Jahr bedanken. Durch ihr hohes Engagement haben sie entscheidend zum Unternehmenserfolg beigetragen. Darüber hinaus gilt unser Dank unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen in die Roth & Rau AG.

Ihre

Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender

Carsten Bovenschen
Finanzvorstand

Die Highlights 2008



Januar

Zum Jahresbeginn veranstaltet Roth & Rau den ersten Investors Day am Hauptsitz in Hohenstein-Ernstthal. Rund 50 Analysten und Investoren nutzen die Gelegenheit, die neuen Produktionshallen zu besichtigen und sich vor Ort über das Geschäftsmodell sowie die Lage des Konzerns zu informieren.

Februar

Das neue Jahr startet mit einem Rekord-Auftragsvolumen. Im Januar gehen neue Aufträge in Höhe von rund 46 Mio. € ein, darunter ein Großauftrag im Wert von 33 Mio. €. Aufgrund der positiven Auftragslage erhöht der Vorstand sein Umsatzziel für 2008 von 200 Mio. € auf mindestens 235 Mio. €.

Roth & Rau gründet gemeinsam mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH die SLS Solar Line Saxony GmbH. Roth & Rau sichert sich damit den Zugriff auf die Automatisierungstechnik für ihre Anlagen und Turnkey-Produktionslinien.

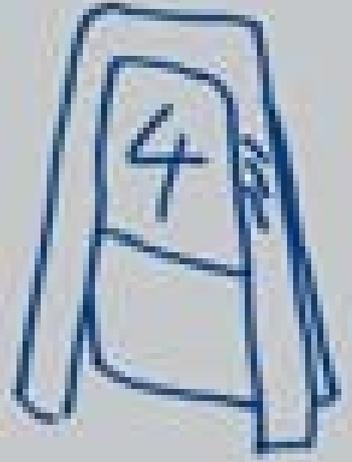
Der zunehmenden strategischen Bedeutung der Dünnschichttechnologie Rechnung tragend, wird die Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH gegründet. In der 100%igen Tochtergesellschaft werden die Aktivitäten im Geschäftsfeld Dünnschicht gebündelt und damit die Grundlage für das weitere Wachstum in diesem Bereich gelegt.



März

Der Ausbau der internationalen Vertriebs- und Servicekapazitäten ist 2008 ein wichtiges strategisches Ziel. Die Gründung der Roth & Rau USA Inc. mit Sitz in San José, im US-Bundesstaat Kalifornien, ist in diesem Zusammenhang ebenso ein wichtiger Meilenstein wie die Umwandlung der bestehenden chinesischen Repräsentanz in Shanghai in einen 100%ige Tochtergesellschaft.





April

Bei der erfolgreich platzierten Bezugsrechtskapitalerhöhung erlässt Roth & Rau einen Bruttoemissionserlös in Höhe von rund 101 Mio. € und sichert sich somit die notwendige Liquidität für die Umsetzung der strategischen Wachstumsziele.

Die Unterzeichnung eines Konsortialkreditvertrags über 160 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren bietet zusätzlichen finanziellen Spielraum im operativen Geschäft.

Roth & Rau wechselt aus dem Entry Standard in den Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und erfüllt damit die höchsten international anerkannten Transparenzstandards.



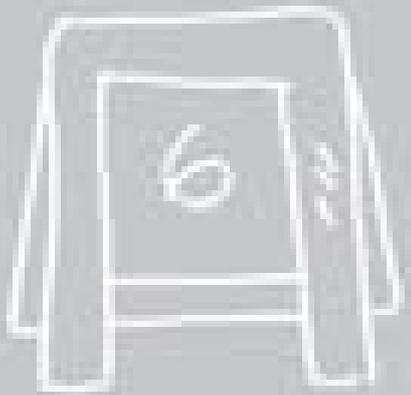
Mai

Roth & Rau unterzeichnet einen Entwicklungsvertrag mit der Schweizer Universität Neuchâtel. In den kommenden drei Jahren sollen Anlagen und Technologien für die Herstellung hocheffizienter Solarzellen entwickelt werden. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf insgesamt rund 14 Mio €. Damit sichert sich Roth & Rau den Zugriff auf wesentliche Schlüsseltechnologien, die den Ausbau der Marktposition sowie die Erschließung neuer Produktfelder und Marktsegmente ermöglichen. Die neu gegründete Tochtergesellschaft Roth & Rau Switzerland AG übernimmt die Auftragsforschung im Rahmen der Kooperation.

Juni

Die Roth & Rau-Aktie rückt am 5. Juni, weniger als zwei Monate nach dem Wechsel in den Prime Standard, in den TecDAX der Deutschen Börse auf. Dies erhöht die Attraktivität der Aktie deutlich und ermöglicht die Ansprache neuer, potenzieller Investorenkreise.

Mitte des Jahres erwirbt Roth & Rau 100 % der Anteile an dem System- und Softwareunternehmen AIS Automation Dresden GmbH und erhöht damit den Anteil eigener Produkte in der Wertschöpfungskette einer kompletten Solarzellen-Fertigungslinie.





Juli

Die zweite ordentliche Hauptversammlung seit dem Börsengang besuchten etwa 100 Aktionäre, die rund 38 % des Grundkapitals vertraten. Sie beschlossen unter anderem die Durchführung einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.

Das Grundkapital der Roth & Rau AG steigt im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 10.350.000,00 € auf 13.800.000,00 €. Die Aktionäre der Roth & Rau AG erhalten für je eine alte Stückaktie zusätzlich drei Berichtigungsaktien, um die Verwässerung ihres Anteils am Grundkapital zu verhindern. Aufgrund der Vervierfachung der Aktienanzahl notiert die Aktie ab dem 21. Juli mit einem entsprechend verringertem Wert.

August

Die Halbjahreszahlen belegen das starke Wachstum des Roth & Rau Konzerns: Auftragseingang, Umsatz und Ertrag steigen deutlich, der Auftragsbestand deutet auf ein erfolgreiches zweites Halbjahr hin. Vor diesem Hintergrund hebt der Vorstand seine Umsatzprognose für das Jahr 2008 nochmals von 235 Mio. € auf mindestens 250 Mio. € an.

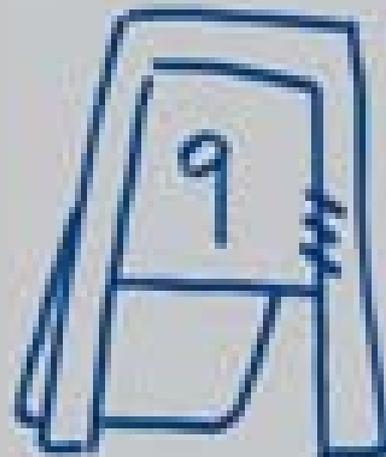
Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres stellt Roth & Rau drei Auszubildende, zwei Studenten der Berufsakademie Glauchau und zwei duale Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Zwickau ein. Damit unterstreicht der Konzern die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung und ermöglicht jungen Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung in einer wachstumsstarken Zukunftsbranche.

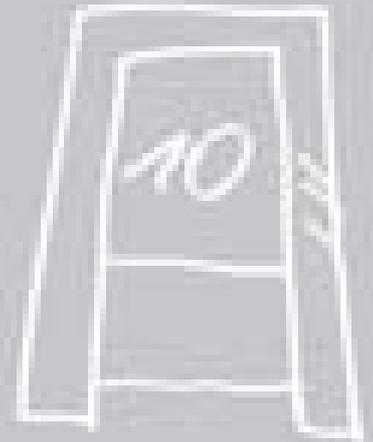


September

Am 1. September erfolgt die Übergabe weiterer 3.000 qm Produktions- und Lagerfläche sowie eines neuen Parkplatzes.

Auf der 23rd European Photovoltaic Solar Energy Conference and Exhibition in Valencia (Spanien) präsentiert Roth & Rau vor interessiertem Fachpublikum ihre neuesten Produkt- und Technologieentwicklungen, darunter die neue Generation der erfolgreichen SiNA-Serie. Die Resonanz auf die Produkte ist groß, es werden neue Aufträge sowie Absichtserklärungen mit einem Gesamtvolumen von rund 45 Mio. € unterzeichnet.

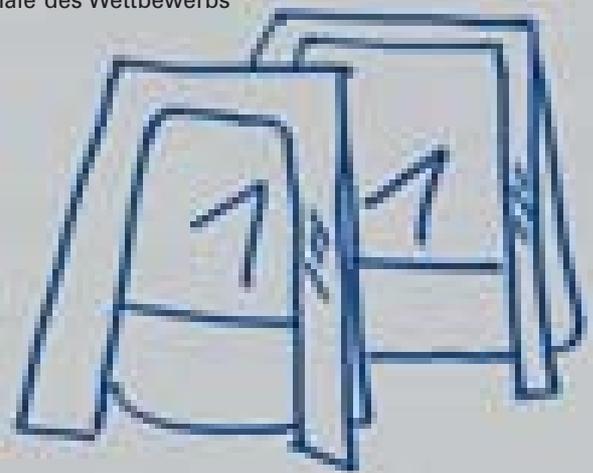




Oktober

Am 17. Oktober erfolgt die Übergabe des zweiten Bürogebäudes am Standort Hohenstein-Ernstthal für die Mitarbeiter der Bereiche Materialwirtschaft, Service und Projektmanagement für Turnkey-Produktionslinien.

Roth & Rau qualifiziert sich wie bereits 2007 für das Finale des Wettbewerbs „Entrepreneur des Jahres 2008“



November

Die Roth & Rau AG gibt die Übernahme der TECNOFIMES S.R.L., Monza (Italien), zum 1. Januar 2009 bekannt. Gemeinsam sollen neuartige In-Line-Diffusionsöfen auf den Markt gebracht werden. Roth & Rau erweitert ihr Leistungsspektrum damit um die Prozessschritte Diffusion und Firing, wodurch sich der Anteil eigener Produkte und Leistungen in den von Roth & Rau angebotenen Turnkey-Linien perspektivisch auf ca. 65 % erhöht.

Dezember

Im Dezember übernimmt Roth & Rau ihren langjährigen Partner und Lieferanten, die Muegge-electronic GmbH. Die Akquisition trägt zur weiteren Standardisierung der Roth & Rau Anlagen bei und soll die Profitabilität weiter verbessern.

Die Roth & Rau AG schließt das Geschäftsjahr 2008 äußerst erfolgreich ab. Die Ziele für das Gesamtjahr werden mit einem Umsatz von 272.122 T€ und einer EBIT-Marge von 10,5 % noch übertroffen.

Das Jahr 2008 war das vierte enorme Wachstumsjahr in Folge. Das zeigt sich auch an der Anzahl der Mitarbeiter, die sich von 61 im Jahr 2004 auf 606 im Jahr 2008 knapp verzehnfachte. Damit ist Roth & Rau heute einer der größten Arbeitgeber in der Region Chemnitz.





Energieversorgung der Zukunft

In den vergangenen Monaten haben sich die Aussichten für die Weltwirtschaft eingetrübt. Erstmals seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat die Finanz- und Wirtschaftskrise fast alle Volkswirtschaften rund um den Globus erfasst. Zwar leidet auch die Solarindustrie unter den Auswirkungen der Krise, dennoch blickt Roth & Rau optimistisch in die nahe und ferne Zukunft. Die Vorkommen der fossilen Energieträger sind begrenzt, der Klimawandel schwebt wie ein Damoklesschwert über den Köpfen der Menschen. **An den erneuerbaren Energien führt also kein Weg vorbei.** Auf Einladung von Roth & Rau diskutierten die Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Prof. Dr. Claudia Kemfert, mit dem Investor Relations Manager der aleo solar AG, Franz Nieper, und dem Vorstandsvorsitzenden von Roth & Rau, Dr. Dietmar Roth, diese Fragen in einem Round-Table-Gespräch zu Beginn des Jahres 2009.





Dr. Dietmar Roth

Der Beitrag der Solarenergie zur Stromerzeugung beläuft sich in Deutschland derzeit auf 0,5 Prozent. Eine Erfolgsgeschichte ist das noch nicht ...

Roth: Was verlangen sie von einer so jungen Branche? Die industrielle Produktion von Photovoltaikanlagen hat erst vor wenigen Jahren begonnen. Derzeit setzen wir noch auf konventionelle Energien, doch das wird sich in Zukunft ändern.

Kemfert: Wir befinden uns an einem Wendepunkt, denn wir brauchen Alternativen zu den fossilen Energieträgern wie Kohle und Erdöl. Deren Vorkommen sind endlich. **Zudem schwebt über uns das Damoklesschwert des Klimawandels. Deshalb wird die Solarenergie künftig beim Energiemix eine zentrale Rolle spielen.** Das braucht zwar Zeit, doch ich rechne damit, dass Ende dieses Jahrhunderts erneuerbare Energien vollständig unseren Energiehunger stillen werden.

Sehen Sie Parallelen Ihrer Branche mit der technologischen Entwicklung in anderen Wirtschaftszweigen?

Roth: Die Photovoltaikindustrie wird oft mit der Halbleiterindustrie verglichen. Das Entwicklungsniveau unserer Branche ist derzeit auf dem Stand der Halbleiterindustrie, als sie vor vielen, vielen Jahren das Transistorradio erfand. Doch mit dem Status Quo geben wir uns nicht zufrieden. Wir wollen weg vom Transistorradio und den „iPod“

für die Solarindustrie erfinden. Das wird uns gelingen. Spätestens in vierzig Jahren wird sich der weltweite Anteil von Solarenergie an der Stromerzeugung auf bis zu 20 Prozent belaufen. Welche andere Branche hat solche Wachstumsaussichten? Damit nicht genug. Eines Tages wird es vielleicht weltweit Elektromobilität geben. Dann fahren Sie mit ihrem Auto an eine Tankstelle und erhalten statt Benzin eine neue Batterie, die durch erneuerbare Energien aufgeladen worden ist.

Sind diese Szenarien auch für ein nicht so von der Sonne verwöhntes Land wie Deutschland realistisch?

Kemfert: Das ist nicht notwendig, dass wir hierzulande ganz auf die Solarenergie setzen. Wir müssen vielmehr eine Lösung für ganz Europa finden und die regionalen Vorteile nutzen: im Norden etwa die Wasserkraft, im Süden Solar. Und denken sie an Projekte, in denen Afrika mit seinen riesigen von der Sonne verwöhnten Flächen in der Wüste Sahara eines Tages zum Energielieferanten für Europa werden kann. All diese Szenarien sind realistisch. Wenn wir die technischen Schwierigkeiten des Transports und die Speicherung von Energie lösen, dann sind wir einen entscheidenden Schritt weiter. Wir müssen optimistisch sein und auf die Innovationskraft der Wissenschaftler vertrauen. Wir werden künftig Technologien haben, die wir heute noch gar nicht kennen. Wer hätte vor fünfzig Jahren gedacht, dass eines Tages die ganze Welt über Internet miteinander kommuniziert?



Franz Nieper

Nieper: Deutschland hat zwar keine Ölvorkommen, aber viel mehr solares Potenzial als mancher glaubt. Ein Projekt der Fachhochschule Osnabrück mit dem Namen Sun-Area zeigt das. Man ermittelt dort anhand von Luftaufnahmen die Eignung der Dächer für Solaranlagen. Das Ergebnis ist erstaunlich: auf den Süd-Dächern von nicht so von der Sonne verwöhnten Städten wie Osnabrück oder Braunschweig lässt sich mit heute gängiger Solar-technik bereits 70 Prozent des Stromverbrauchs decken.

Auch in den kommenden Jahren werden wir noch auf fossile Energieträger angewiesen sein. Wie könnte während dieser Übergangsphase der Energiemix aussehen?

Kemfert: Dazu gehören neben den erneuerbaren Energien die Atomenergie und saubere Kohlekraftwerke. Allerdings sehe ich keine Renaissance der Atomenergie, auch wenn einige Länder wie Schweden neue Atomkraftwerke bauen wollen. Ich gehe jedoch nicht davon aus, dass all die Atomkraftwerke, die sich derzeit in Planung befinden eines Tages auch tatsächlich gebaut werden. Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien. Deshalb muss der Staat auch künftig diese Technik fördern, damit sie billiger und im Vergleich zu anderen Energieträgern wettbewerbsfähig wird.

Roth: Während dieser Übergangsphase wird sicherlich noch das ein oder andere Atomkraftwerk gebaut. Atomkraft ist immer noch die billigste

Energieart, wenn die Anlagen abgeschrieben sind. Fachleute vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme rechnen jedoch damit, dass die Sonnenenergie eines Tages den gesamten Energiebedarf decken können. Doch das dauert. Deshalb werden wir in den kommenden 50 Jahren noch maßgeblich auf Atom, Öl und Kohle angewiesen sein.

Wann wird die Solarenergie in Deutschland wettbewerbsfähig?

Nieper: Ich gehe davon aus, dass Solarstrom bereits in fünf Jahren in Deutschland für den privaten Endkunden wettbewerbsfähig sein wird. Denn die Solarsysteme werden in den kommenden Jahren immer günstiger, dafür sorgt der Mechanismus des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG). Natürlich hängt es auch an der Entwicklung des Strompreises. Der strukturelle Vorteil der Solarenergie besteht darin, dass sie bedarfsgerecht zur Verfügung steht: nachts scheint zwar nicht die Sonne, allerdings ist dann auch die Nachfrage nach Strom gering. Wenn sich endlich einmal der Strompreis an der tatsächlichen Nachfrage orientieren wird, wird der Wert des Solarstroms deutlicher werden. Das große Plus des Solarstroms liegt auch darin, dass die Stromerzeugung dezentral, nämlich am Ort des Verbrauchs erfolgen kann. Dezentrale Strukturen sind nicht nur gut für die Versorgungssicherheit und die Umwelt, sondern sie schaffen auch in großem Maße Arbeitsplätze im Handwerk vor Ort.



Prof. Dr. Claudia Kemfert

Roth: Die Technik „Made in Germany“ ist weltweit stark gefragt. Roth & Rau sucht deshalb Ingenieure und gut ausgebildete Fachkräfte, denn die Photovoltaikindustrie forscht und produziert hierzulande. Davon haben auch die Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern profitiert, denn die gesamte Wertschöpfungskette ist in Ostdeutschland vertreten. Mehr als ein Drittel der weltweit größten Solarunternehmen befindet sich in den neuen Ländern. Doch auch das Ausland profitiert von diesem aufstrebenden Wirtschaftszweig. So finanzieren wir derzeit mit Mikrokrediten im ostafrikanischen Staat Tansania die Installation von Solarzellen auf den Dächern vieler Häuser. Die Menschen dort erhalten so nicht nur Strom für ihre Häuser, sondern sie können auch die Anlage selbständig installieren und warten. Das schafft in den ärmsten Regionen der Welt nicht nur Arbeitsplätze, sondern die Menschen können sich abends bei Dunkelheit fortbilden. Damit sichert die Solarenergie nicht nur Arbeitsplätze und trägt zum Klimaschutz bei, sondern sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Armut. Wir können also ganz viele Schwierigkeiten gleichzeitig lösen. Die Photovoltaikanlagen sind in nicht erschlossenen jedoch von der Sonne verwöhnten Regionen wie Afrika oder Südamerika im Vergleich zu Dieselaggregaten bereits wettbewerbsfähig.

Was sind die Zukunftsmärkte für die Photovoltaikindustrie?

Nieper: Deutschland wird auch in Zukunft ein bedeutender Markt sein. Und natürlich kommen

langfristig all die Länder hinzu, in denen die Sonne scheint – zunächst aber die, die eine intelligente politischen Förderung organisieren, wie dies in Deutschland mit dem EEG gelungen ist. Der noch ungestillte Energiehunger Chinas und Indiens ist riesig. Darunter leidet auch die Umwelt in diesen Ländern. Das Interesse an erneuerbaren Energie in diesen aufstrebenden Volkswirtschaften ist folglich groß. Zwar ist das Geschäft mit Solarenergie in Indien und China derzeit noch überschaubar, doch das wird sich ändern: Das ist ein gigantischer Markt von übermorgen.

Roth: Wir sehen auch in den USA großes Zukunftspotenzial, auch wenn der amerikanische Markt leicht hinterher hinkt. Die Hoffnungen ruhen jetzt auf dem amerikanischen Präsidenten Barack Obama. Er hat in seiner Regierung alle Schlüsselpositionen für Klimaschutz mit hervorragenden Fachleuten besetzt. Und vergessen Sie nicht, dass es vor allem in Kalifornien viele kleinere Solarenergie-Unternehmen gibt, die intensiv forschen. Dort wird in den kommenden Jahren noch viel passieren. Schließlich gibt es auch in Japan wichtige Entwicklungszentren.

Derzeit plant die Bundesregierung, die garantierten Einspeisepreise für die Solarenergie um neun Prozent zu senken. Wie kritisch ist das für die Branche?

Kemfert: Dieser Druck muss sein, damit die Branche ihre Kosten senkt. Denn das Instrument des EEG ist ja gerade so ausgelegt, dass die Vergü-



tungssätze degressiv fallen, um eine Dauersubvention zu vermeiden. Ansonsten werden viele Kritiker, die das EEG als riesiges Subventionsgrab bezeichnen, immer lauter und möglicherweise bei Politikern auf offene Ohren stoßen. Von den EEG-Kritikern wird allerdings häufig übersehen, dass der Staat in den vergangenen Jahrzehnten die Atomenergie mit 40 Milliarden Euro subventioniert hat, darin sind noch nicht einmal die Kosten enthalten, die auf uns noch zukommen werden. Und der Steuerzahler hat die deutsche Steinkohle bislang mit 128 Milliarden Euro bezuschusst.

Warum soll der Staat die erneuerbaren Energien überhaupt subventionieren?

Kemfert: Zur Stärkung der Versorgungssicherheit, der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Technologievorsprung und natürlich um die Klimaschutzziele zu erfüllen. **Deutschland muss dringend unabhängiger von Energieimporten werden, die erneuerbaren Energien spielen hier eine entscheidende Rolle.** Wichtig zu sehen ist aber, dass die Förderung neuer Technologien, zu denen auch die erneuerbaren Energien gehören, die wichtigste und fast einzige Ressource Deutschlands gezielt fördert: das Wissen und der Technologievorsprung. Zugegebenermaßen ist Deutschland als „Land der Ingenieure“ zwar durch die Entwicklung innovativster Techniken weltweit führend, doch die deutschen Unternehmer verhalten sich leider häufig auch sehr risikoavers. Dies hat zur Konsequenz, dass in Deutschland zwar die besten

Techniken der Welt erforscht und entwickelt werden, aber von Konkurrenten in aller Welt angeboten und verkauft werden. In der Übergangszeit hin zur Wettbewerbsfähigkeit der Technologien, ist es sinnvoll, dass der Staat für die Entwicklung dieser neuen Techniken Sicherheiten bietet und damit die Marktrisiken für die innovativen Unternehmer mindert – das schafft zudem Arbeitsplätze. Es darf jedoch nicht zu einer Dauersubvention werden. Beim EEG zieht sich ja der Staat Schritt für Schritt aus der Finanzierung zurück. Sobald die Technologie wettbewerbsfähig ist, müssen die staatlichen Subventionsquellen versiegen.

Spürt die Photovoltaikbranche die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise?

Nieper: Die großen Projekte finden derzeit schwieriger eine Finanzierung. Die kleineren und mittleren, dezentralen Installationen auf deutschen Dächern leiden jedoch nicht unter mangelnden Finanzierungsmöglichkeiten: die KfW-Bank und die – oft lokalen – einlagenfinanzierten Banken sorgen schon dafür. Wer heute auf eine Photovoltaikanlage von sehr guter technischer Qualität setzt, kann seine persönliche Stromversorgung für die Zukunft absichern, seinen Strompreis nach oben begrenzen und bekommt auch noch eine vernünftige Rendite auf das eingesetzte Kapital: Sachwert, Versicherung, Rente und Sparanlage zugleich – ein besseres Produkt kann man sich in dieser Zeit wohl kaum wünschen.



Roth: In unserem Geschäft spüren wir die Auswirkungen der Krise deutlicher. Die Banken nehmen derzeit die Unternehmen, die Kredite nachfragen, sehr genau unter die Lupe. Die Unternehmen der Photovoltaikbranche haben zwar in den vergangenen drei Jahren gut verdient, doch sie haben das Geld auch umgehend wieder investiert. Deshalb ist dieser Wirtschaftszweig mit seiner immensen Investitionsquote auf Fremdkapital angewiesen, und das ist derzeit knapp. Dennoch erwarten wir im Jahr 2009 immer noch ein Wachstum von sieben bis acht Prozent. Bald scheint auch für uns wieder die Sonne kräftiger. Bereits im kommenden Jahr rechnen wir wieder mit einer deutlichen Belebung des Marktes.

Kemfert: Aus jeder Krise gehen Gewinner und Verlierer hervor. Die erneuerbaren Energien werden zu den Gewinnern zählen. Die Investoren werden künftig verstärkt ihr Augenmerk auf die Zukunftsmärkte richten und dazu gehört die Photovoltaikbranche.

Das Interview führte Dr. Matthias Müller,
Frankfurter Allgemeine Zeitung.



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2008 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Roth & Rau AG, das durch zahlreiche, strategisch bedeutende Entscheidungen geprägt war. Im Vordergrund standen die Akquisitionen und Gründungen in- und ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Sicherung der langfristigen Unternehmensfinanzierung. Entsprechend der grundlegenden Bedeutungen dieser Entscheidungen für den künftigen Erfolg des Konzerns war der Aufsichtsrat im vergangenen Jahr besonders gefordert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets frühzeitig und unmittelbar in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse eingebunden. Auf dieser Grundlage standen wir dem Vorstand kontinuierlich in einem offenen Dialog beratend zur Seite.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und ist seinen Prüfungs- und Kontrollpflichten gewissenhaft nachgekommen. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich zeitnah und umfassend über die Lage des Konzerns, vor allem über die Unternehmensplanung und Strategie, über Investitionsvorhaben, über die aktuelle Geschäftsentwicklung, über die Ertrags- und Finanzlage und über die Personalsituation. Darüber hinaus informierte er uns über die Risikolage, das Risiko- und Chancenmanagement sowie die Compliance. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit uns abgestimmt. Der Aufsichtsrat machte sich seinerseits eigenständig ein Bild von der Lage des Unternehmens und stand dazu auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Die uns vorgelegten Unterlagen, Berichte und Beschlussvorlagen haben wir geprüft und ausführlich erörtert.

Sitzungen und Schwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2008 befasste sich der Aufsichtsrat in 14 Sitzungen, die teilweise auch telefonisch abgehalten wurden (18. Februar 2008, 26. März 2008, 31. März 2008 telefonisch, 10. April 2008 telefonisch, 25. April 2008 telefonisch, 29. April 2008, 30. April 2008 telefonisch, 16. Mai 2008 telefonisch, 6. Juni 2008 telefonisch, 4. Juli 2008, 11. Juli 2008 telefonisch, 31. Juli 2008, 27. August 2008 telefonisch, 7. November 2008), unter anderem mit der operativen Entwicklung des Konzerns und der Geschäftsbereiche, der Ertrags- und Finanzlage, der Auftragslage sowie der Umsetzung der Strategie. Zusätzlich wurden insbesondere folgende Themenschwerpunkte diskutiert:

- Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007
- Zwischenfinanzberichte des Jahres 2008
- Gründung der Tochtergesellschaft SLS Solar Line Saxony GmbH mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH
- Bezugsrechtskapitalerhöhung der Roth & Rau AG
- Tagesordnung für die Hauptversammlung am 4. Juli 2008
- Gründung der Tochtergesellschaft Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH
- Gründung der internationalen Tochtergesellschaften in den USA und der Schweiz
- Umwandlung der Repräsentanz in China in eine 100%ige Tochtergesellschaft
- Erwerb von 100 % der Anteile an der AIS Automation Dresden GmbH
- Erwerb von 100 % der Anteile an der TECNOFIMES S.R.L.
- Erwerb von 100 % der Anteile an der Ion-Tech GmbH
- Erwerb von 100 % der Anteile an der Muegge-electronic GmbH
- Strategische Planung für die Jahre 2009-2011



Eberhard Reiche
Aufsichtsratsvorsitzender

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Ion-Tech GmbH ergab sich für den Vorstandsvorsitzenden der Roth & Rau AG und gleichzeitigem Gesellschafter der Ion-Tech GmbH Dr. Dietmar Roth ein temporärer Interessenkonflikt, der dem Aufsichtsrat unverzüglich offen gelegt wurde. Die Abwicklung des Kaufs der Ion-Tech GmbH durch die Roth & Rau AG erfolgte aus diesem Grund unter besonderer Einbindung des Aufsichtsrats. Darüber hinaus traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf.

Zustimmungspflichtige Angelegenheiten lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor und wurden nach angemessener Prüfung positiv beschieden. Im Geschäftsjahr 2008 betrafen die zustimmungspflichtigen Beschlüsse vor allem die Akquisitionen, die Businesspläne, den Jahresabschluss sowie die Kapitalerhöhung. Über Geschäftsvorgänge, die von besonderer Bedeutung für das Unternehmen waren, informierte uns der Vorstand unverzüglich auch zwischen den Sitzungen. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Dabei ging es um die Zustimmung zu einzelnen Akquisitionen, die Gründung der SLS Solar Line Saxony GmbH sowie die Bestätigung von Protokollen.

Keines der drei Aufsichtsratsmitglieder hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Auch im zurückliegenden Jahr haben wir aus Effizienzgründen auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

Corporate Governance

Eine gute und verantwortungsvolle Corporate Governance sind sowohl für den Vorstand als auch für den Aufsichtsrat der Roth & Rau AG von elementarer Bedeutung. Der Aufsichtsrat hat sich 2008 insbesondere vor dem Hintergrund des Segmentwechsels in den Prime Standard mit dem Thema Corporate Governance und der Umsetzung der Standards im Unternehmen intensiv beschäftigt. Die Ergebnisse wurden ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Dabei haben wir auch die Neuerungen des Kodex vom 6. Juni 2008 berücksichtigt. Auf dieser Basis haben Vorstand und Aufsichtsrat im März 2009 die gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese den Aktionären im Internet unter www.roth-rau.de dauerhaft zugänglich gemacht. Demnach entspricht die Roth & Rau AG den Empfehlungen des Kodex mit Ausnahme von nur vier Punkten. Nähere Informationen dazu sind dem Corporate Governance Bericht zu entnehmen (Seite 32 ff.).

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Wie von der Hauptversammlung am 4. Juli 2008 beschlossen, haben wir der PriceWaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts (HGB) sowie des Konzernjahresabschlusses und Konzernlageberichts (IFRS) für das Geschäftsjahr 2008 erteilt. Die zuvor eingeholte Erklärung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, inwiefern weitere finanzielle oder wirtschaftliche Verbindungen zu der Roth & Rau AG bestehen, ergab keinen Anlass zu Beanstandungen. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichtet. Der Abschlussprüfer versah den Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie die beiden Lageberichte mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Gegenstand der Prüfung war auch das Risikomanagementsystem der Roth & Rau AG. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass das System geeignet ist, die gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. In unserer Sitzung am 30. März 2009 haben wir die Unterlagen im Beisein des Abschlussprüfers intensiv diskutiert. Der Abschlussprüfer unterrichtete uns über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen und zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts, des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts stimmten wir den

Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu und erhoben keine Einwände. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernjahresabschluss der Roth & Rau AG. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sieht vor, 50 % des handelsrechtlichen Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage einzustellen. Die restlichen 50 % werden zusammen mit dem Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen. Diesem Vorschlag haben wir uns nach eigener Prüfung angeschlossen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Am 4. Juli 2008 wählte die Hauptversammlung Eberhard Reiche in den Aufsichtsrat. Eberhard Reiche war bereits im Februar 2008 durch Beschluss des Amtsgerichts Chemnitz zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden. Er war für den ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Harald Löhle nachgerückt, der sein Amt zum 31. Januar 2008 niedergelegt hatte.

Herr Reiche ist Rechtsanwalt und Leiter der Stabsabteilung Revision bei der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz. Er ist für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Harald Löhle, d. h. für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 beschließt, in den Aufsichtsrat gewählt. Eberhard Reiche übt keine Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen aus.

In unserer Sitzung am 18. Februar 2008 wählten wir Eberhard Reiche zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Diese Wahl wurde nach der Bestellung von Herrn Reiche zum Mitglied des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung am 4. Juli 2008 bestätigt.

Wir bedanken uns bei den Vorständen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Roth & Rau Konzerns für Ihren großen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Unser Dank gilt ebenso den Aktionären für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Hohenstein-Ernstthal, im März 2009

Der Aufsichtsrat



Eberhard Reiche
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Roth & Rau AG richten ihr unternehmerisches Handeln an einer transparenten und verantwortungsbewussten Corporate Governance aus. Leitung und Kontrolle des Konzerns sind auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet und sollen das Vertrauen der Anleger, Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und der Öffentlichkeit in die Unternehmensführung stärken. Die Roth & Rau AG orientiert sich dabei an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Im Folgenden berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex gemeinsam über die Corporate Governance bei Roth & Rau.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das zentrale Organ der Roth & Rau AG, über welches die Anteilseigner ihre Rechte wahrnehmen und ihr Stimmrecht ausüben können. Die Aktionäre werden im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr informiert. Die Einladung, die auch die anstehenden Tagesordnungspunkte enthält, sowie weitere relevante Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung werden den Aktionären frühzeitig im Investor Relations Bereich der Internetseite unter www.roth-rau.de zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an die Hauptversammlung werden dort auch die Präsentation des Vorstands sowie die Abstimmungsergebnisse veröffentlicht. Um allen Aktionären die Wahrnehmung ihrer Interessen bei der Hauptversammlung zu erleichtern, benennt der Vorstand einen weisungsgebundenen Vertreter, dem die Aktionäre ihr Stimmrecht übertragen können. Es ist sichergestellt, dass der Stimmrechtsvertreter während der gesamten Dauer der Hauptversammlung erreichbar ist. Der Anregung, die komplette Hauptversammlung im Internet zu übertragen, kommt das Unternehmen nicht nach. Die damit verbundenen Kosten übersteigen nach Ansicht des Vorstands den Nutzen für das Unternehmen und seine Aktionäre.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemeinsames Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist es, den Unternehmenswert der Roth & Rau AG nachhaltig zu steigern. Dazu arbeiten die beiden Gremien eng zusammen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung, die Risikolage, das Chancen- und Risikomanagement sowie die Compliance. Dabei erläutert und begründet er mögliche Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen. Der Aufsichtsrat kontrolliert den Vorstand und steht ihm beratend zur Seite. Bedeutende Geschäftsvorgänge benötigen die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Vorstand und Aufsichtsrat der Roth & Rau AG pflegen ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zu den Belangen des Unternehmens statt. So kann der Aufsichtsrat auf einer optimalen Informationsgrundlage die Unternehmensführung mit Empfehlungen und Ratschlägen begleiten. Alle Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2008 fanden im Beisein des Vorstands statt. Weitere Informationen zu der Arbeit des Aufsichtsrats und der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen (Seite 28 ff.)

Der Vorstand der Roth & Rau AG besteht unverändert aus den beiden Mitgliedern Dr. Dietmar Roth (Vorstandsvorsitzender) und Carsten Bovenschen (Finanzvorstand). Dr. Dietmar Roth verantwortet die operative Gesamtleitung, die Bereiche Strategie und Planung sowie Vertrieb, Marketing und Investor Relations während Carsten Bovenschen für die Ressorts Finanzen, Controlling, Materialwirtschaft, Personal und IT verantwortlich zeichnet. Neben seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Roth & Rau AG ist Dr. Dietmar Roth Mitglied des Aufsichtsrats der Silicon Sensor AG, Berlin.

Dem Aufsichtsrat gehören gemäß Satzung drei Mitglieder an. Im Geschäftsjahr 2008 kam es zu einer personellen Veränderung, da der Aufsichtsratsvorsitzende Harald Löhle zum 31. Januar 2008 sein Amt niederlegte. Für ihn wurde Eberhard Reiche durch Beschluss des Amtsgerichts Chemnitz, bis zur nächsten Hauptversammlung befristet, in den Aufsichtsrat bestellt. Herr Reiche ist Rechtsanwalt und Leiter der Stabsabteilung Revision bei der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz. Herr Reiche wurde von den Aufsichtsratsmitgliedern zum neuen Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Mit ihrer Wahl am 4. Juli 2008 bestätigte die Hauptversammlung Herrn Reiche als Aufsichtsratsmitglied. Er ist für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Harald Löhle, d. h. für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 beschließt, in den Aufsichtsrat gewählt. Im Anschluss an die Wahl in der Hauptversammlung wurde Eberhard Reiche vom Aufsichtsrat als dessen Vorsitzenden bestätigt. Daneben gehören Prof. Dr. Alexander Michaelis, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme, sowie Daniel Schoch, CFO bei der Corestate Capital AG, dem Aufsichtsrat an. Die Amtszeiten von Prof. Dr. Alexander Michaelis und Daniel Schoch enden ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder findet als Einzelwahl statt.

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind in ihren Entscheidungen ausschließlich den Interessen des Roth & Rau-Konzerns verpflichtet. Mögliche Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2008 kam es für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Dietmar Roth zu einem temporären Interessenkonflikt im Zusammenhang mit der Übernahme der Ion-Tech GmbH. Ausführlichere Informationen dazu sind dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen (Seite 28 ff.).

Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Auf die Vereinbarung eines Selbstbehalts wurde verzichtet, da dieser nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat nicht zu einer Erhöhung ihres Verantwortungsbewusstseins und ihrer Motivation beiträgt.

Vergütungsbericht¹⁾

Im Sinne einer transparenten Kommunikation legt die Roth & Rau AG die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung individualisiert in einem separaten Vergütungsbericht offen.

Vergütung des Vorstands

Die Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat festgelegt und in regelmäßigen Abständen auf Marktüblichkeit und Angemessenheit sowie unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens überprüft. Im Geschäftsjahr 2008 wurde die Vergütungsstruktur überarbeitet und den gestiegenen Anforderungen in Folge des starken Unternehmenswachstums angepasst. Der Aufsichtsrat wird für ergänzende Fragestellungen in der Hauptversammlung zur Verfügung stehen.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Komponente, einer erfolgsbezogenen Komponente sowie einer aktienbasierten Komponente zusammen.

Die erfolgsunabhängige Komponente besteht aus dem Jahresgehalt, das in monatlichen gleichmäßigen Raten ausbezahlt wird, und den Nebenleistungen, die im Wesentlichen die private Nutzung der Dienstwagen und Erstattungen von Reisekosten nach der vom Aufsichtsrat beschlossenen Reisekostenrichtlinie des Unternehmens für Vorstandsmitglieder umfassen. Darüber hinaus übernimmt das Unternehmen die Beiträge zu Direktversicherungen und Unfallversicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder.

Für Dr. Dietmar Roth besteht außerdem eine unverfallbare Pensionszusage, die eine Altersrente ab dem 62. Lebensjahr oder, im Falle von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des normalen Pensionsalters, eine Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenrente vorsieht. Für Carsten Bovenschen besteht eine derzeit noch verfallbare Pensionszusage in vergleichbarer Form. Die Unverfallbarkeit tritt bei Herrn Bovenschen mit 5jähriger Tätigkeit für die Roth & Rau AG ein. Die Höhe der Altersrente bemisst sich dabei nach dem zuletzt gezahlten Jahresgrundgehalt. Sie liegt derzeit für Dr. Dietmar Roth bei 50 % eines Jahresgrundgehalts und für Carsten Bovenschen bei 25 % eines Jahresgrundgehalts. Für Herrn Bovenschen erfolgt eine 1%ige Steigerung des Anteils am Jahresgrundgehalt für jedes nach Vollendung des fünften Dienstjahres abgeleistete Tätigkeitsjahr. Die Pensionsverpflichtung der Gesellschaft für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Dietmar Roth und den ehemaligen Vorstand Dr. Bernd Rau wurde zum 31. Dezember 2008 aus der Bilanz ausgegliedert. Für die Auslagerung der bestehenden Verpflichtung aus dem bereits erdienten past service wurde eine Einmalzahlung von 1,6 Mio. € geleistet. Der noch zu erdienende future service der Pensionszusage wurde gegen laufende Beitragszahlungen auf eine Unterstützungskasse übertragen. Zukünftig ergeben sich jährliche Zahlungen in Höhe von 179 T€. Die genaue Höhe hängt jeweils von der Überschussbeteiligung ab, die den Bruttobetrag mindert, sowie der zukünftigen Entwicklung der Gehälter der Anspruchsberechtigten. Weitere Auswirkungen auf die Bilanz ergeben sich nicht.

Die erfolgsbezogene Komponente besteht aus einer Tantieme, deren Auszahlung sich an einem definierten Anteil am erreichten EBIT des abgelaufenen Geschäftsjahres der Roth & Rau AG orientiert. Für den Finanzvorstand ist ergänzend eine individuelle Zielvereinbarungskomponente vorgesehen, so dass sich hier die Tantieme zu je 50 % aus dem erreichten EBIT und der individuellen Zielerreichung errechnet. Die Tantieme ist mit einer Obergrenze versehen, die für den Vorstandsvorsitzenden bei 150 % und für den Finanzvorstands bei 100 % des festen Jahresgrundgehalts liegt. Die Auszahlung der Tantieme erfolgt nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Bei der aktienbasierten Komponente handelt es sich um ein im Geschäftsjahr 2008 aufgelegtes Phantom Stocks Programm (PSP) in Form von virtuellen Aktienoptionen, das einen langfristige Anreiz- und Risiko-

charakter hat. Das Programm hat eine Laufzeit von fünf Jahren, wobei nur das erste Jahr vertraglich geregelt ist. Zur Teilnahme an dem Programm sind neben den Vorständen weitere ausgewählte Führungskräfte berechtigt. Den Vorstandsmitgliedern wurden insgesamt 17.000 virtuelle Aktienoptionen zugeteilt, deren Wertentwicklung an die Kursentwicklung der Aktie der Roth & Rau AG gekoppelt ist und deren Ausübung einer Sperrfrist von zwei Jahren ab Zuteilung unterliegt. Die Ausübung hängt vom Erreichen einer definierten Ausübungshürde ab, die wiederum einem festgelegten Basispreis zum Zuteilungszeitpunkt plus 10 % p. a. entspricht. Die Mitglieder des Vorstands dürfen bei Ausübung nicht über den vollen Betrag verfügen, sondern dieser muss nach Abzug der persönlichen Ertragsteuern zu 50 % für den Erwerb von Aktien der Roth & Rau AG verwendet werden, die für ein weiteres Jahr in einem Sperrdepot verwahrt werden. Um den Personalaufwand und die benötigte Liquidität für das Programm zu kontrollieren und zu steuern, ist für das gesamte Programm eine Obergrenze in Höhe von insgesamt 1 Mio. € je Tranche, bzw. eine entsprechende maximale Kurssteigerung je Aktie vorgesehen. Die virtuellen Aktienoptionen berechtigen weder zu einer Dividendenauszahlung noch sind mit ihnen Stimmrechte verbunden. Sie sind darüber hinaus nicht handelbar und verbriefen kein Aktienbezugsrecht. Für 2008 wurde das Programm erstmalig aufgelegt, so dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zahlungen erfolgten. Weitere Erläuterungen zum PSP sind dem Anhang zu entnehmen (Seite 132). Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder. Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

Gesamtvergütung des Vorstands in T€	Erfolgsunabhängige Komponente		Erfolgsbezogene Komponente	Gesamt
	Jahresgehalt	Nebenleistungen	Tantieme	
Dr. Dietmar Roth	197 (174)	2 (2)	330 (112)	529 (288)
Carsten Bovenschen (ab 15.05.2007)	141 (85)	10 (4)	150 (66)	301 (155)
Gesamt¹⁾	338 (319)	12 (12)	480 (201)	830 (534)

¹⁾ Die Vorjahreszahlen enthalten die Vergütung von Dr. Bernd Rau, der zum 30. Juni 2007 aus dem Vorstand ausgetreten ist.

Phantom Stocks Programm	Anzahl Phantom Stocks (Stück)	Zuführung zur Kapitalrücklage zum 31.12.2008 (T€)	Höhe der Rückstellungen zum 31.12.2008 (T€)
Dr. Dietmar Roth	10.000	4	1
Carsten Bovenschen	7.000	2	1
Gesamt	17.000	6	2

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütung ist in § 12 der Satzung geregelt und wurde zuletzt von der Hauptversammlung am 4. Juli 2008 neu geregelt. Demnach wurde die regelmäßige jährliche Vergütung von 8,0 T€ auf 15,0 T€ erhöht. Im Sinne der Corporate Governance Empfehlung erhält der Aufsichtsratsvorsitzende das Zweieinhalbfache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache davon. Mit der Anhebung der Bezüge soll der intensiver gewordenen Überwachungstätigkeit im Zuge der weiteren Expansion der Roth & Rau AG Rechnung getragen werden. Die Neuregelung gilt rückwirkend für das Geschäftsjahr 2008. Eine erfolgsbezogene Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht vorgesehen.

Feste Vergütung des Aufsichtsrats in T€	2008	2007
Harald Löhle, Vorsitzender (bis 31.01.2008)	5	16
Eberhard Reiche, Vorsitzender (ab 01.02.2008)	60	/
Dr. Alexander Michaelis, stellv. Vorsitzender	38	12
Daniel Schoch	25	12
Gesamt	128	40

Chancen- und Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung bei Roth & Rau. Die frühzeitige Identifizierung und Überwachung möglicher Chancen und Risiken wird durch ein systematisches Chancen- und Risikomanagement sichergestellt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über bestehende Risiken und deren Entwicklung und ist für die Anpassung des Überwachungssystems an sich ändernde Rahmenbedingungen verantwortlich. Weitere Informationen zum Chancen- und Risikomanagement sind dem Chancen- und Risikobericht zu entnehmen (Seite 81 ff.).

Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Organmitgliedern

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind die Führungspersonen des Unternehmens und ihnen nahe stehende Personen dazu verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der Roth & Rau AG zu melden, wenn die Transaktionen eine Gesamtsumme von 5.000 € pro Kalenderjahr überschreiten. Solche Meldungen veröffentlicht Roth & Rau im Internet im Bereich Investor Relations/Corporate Governance/Directors' Dealings. Im Geschäftsjahr 2008 gingen keine Meldungen über solche Transaktionen ein.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Dietmar Roth hielt zum 31. Dezember 2008 5,76 % der Aktien an der Roth & Rau AG. Darüber hinaus besaß kein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied Roth & Rau-Aktien.

Transparenz

Der Anspruch der Roth & Rau AG an eine transparente Kommunikation umfasst die Gleichbehandlung aller Zielgruppen. Alle relevanten Informationen werden zeitgleich in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und auf der Internetseite des Unternehmens unter www.roth-rau.de bereitgestellt. Darunter fallen neben sämtlichen Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen auch die Finanzberichte und Unternehmenspräsentationen. Der Finanzkalender informiert über die regelmäßigen Veröffentlichungstermine sowie über anstehende Branchen- oder Kapitalmarktevents.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Roth & Rau stellt den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Einzelabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden vor ihrer Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert.

Die Hauptversammlung wählte die PriceWaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008. Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags hat PriceWaterhouseCoopers eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende umgehend über etwaige Befangenheits- oder Ausschlussgründe informiert wird, wenn diese nicht unverzüglich beseitigt werden können. Zudem berichtet der Abschlussprüfer auch sofort über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse. Der Abschlussprüfer informiert den Aufsichtsrat außerdem, falls er Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) ergeben.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die folgende Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht:

Mit dieser Entsprechenserklärung geben Vorstand und Aufsichtsrat der Roth & Rau AG erstmalig nach der Notierungsaufnahme der Roth & Rau-Aktien im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse am 5. Juni 2008 eine Erklärung nach § 161 AktG ab. Die Basis dafür ist der Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008, dessen Empfehlungen mit Ausnahme der folgenden Empfehlungen entsprochen wurde und wird.

- Gemäß Ziffer 3.8 des Corporate Governance Kodex soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden, wenn die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt. Die D&O-Versicherung der Roth & Rau AG für Vorstand und Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt vor, da dieser nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Verhaltenssteuerung der Organmitglieder weder erforderlich noch geeignet ist.
- Gemäß Ziffer 5.1.2 des Corporate Governance Kodex soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Die Roth & Rau AG ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für Vorstände den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder einschränken würde.
- Gemäß Ziffer 5.3 soll der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden. Der Aufsichtsrat der Roth & Rau AG besteht aus drei Mitgliedern. Nach Auffassung der Gesellschaft dient die Einrichtung von Ausschüssen unter dieser Voraussetzung nicht der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit.
- Gemäß den Empfehlungen in Ziffer 5.4.6 des Corporate Governance Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen, eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die Satzung der Roth & Rau AG sieht lediglich eine fixe Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder vor. Hierdurch soll der Unabhängigkeit des Aufsichtsrats Rechnung getragen werden, die zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erforderlich ist. Die Wahrnehmung der Überwachungsfunktion soll unabhängig von etwaigen monetären Anreizen sein.

Hohenstein-Ernstthal, im März 2009



Für den Vorstand
Dr. Dietmar Roth



Für den Aufsichtsrat
Eberhard Reiche

Roth & Rau-Aktie

Stammdaten der Roth & Rau-Aktie

ISIN	DE000A0JCZ51
WKN	A0JCZ5
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenkürzel	R8R
Reuters Instrument Code	R8RG.DE
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart
Indizes	TecDAX, ÖkoDAX
Designated Sponsors	Commerzbank AG, Landesbank Baden-Württemberg

Kennzahlen der Roth & Rau-Aktie

	2008	2007
Grundkapital in €	13.800.000,00	2.530.000,00
Anzahl Aktien in Stück	13.800.000	2.530.000
Höchstkurs in €	60,63	64,28
Tiefstkurs in €	11,50	9,30
Jahresschlusskurs in €	14,90	64,28
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück	124.139	22.633
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Mio. €	6,0	3,3
Marktkapitalisierung zum 31.12. in Mio. €	205,6	650,5
Ergebnis je Aktie in € ¹⁾	1,82	1,22

Alle Kursangaben beziehen sich auf XETRA-Schlusskurse.

¹⁾ Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (8. Juli 2008) in Verbindung mit der Ausgabe von Berichtigungsaktien. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Aktienkursentwicklung

Die Aktienmärkte verzeichneten 2008 weltweit deutliche Kursverluste. Ausgelöst durch die US-amerikanische Immobilienkrise kam es in der zweiten Jahreshälfte zu ersten Zusammenbrüchen von Kreditinstituten in den USA. Durch die globale Vernetzung der Finanzmärkte erreichte die Krise schließlich auch die Bankenlandschaft in Europa. Die Regierungen kamen zu grenzüberschreitenden Krisengipfeln zusammen und beschlossen umfangreiche Liquiditäts- und Garantieprogramme zur Stabilisierung ihrer Finanz- und Wirtschaftssysteme.

Die Folgen der Finanzkrise wirkten sich in der zweiten Jahreshälfte auch auf die Realwirtschaft aus. Die konjunkturelle Entwicklung verlangsamte sich in allen wichtigen Wirtschaftsräumen dramatisch. Obwohl die Regierungen umfangreiche Konjunkturprogramme in Aussicht gestellt haben, gehen die Forschungsinstitute auch für 2009 von einer weiteren Abkühlung des weltweiten Wirtschaftswachstums aus.

Diese schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgten an den Aktienmärkten für große Verunsicherung bis hin zum Vertrauensverlust bei den Marktteilnehmern und führten somit zu stark volatilen Kursverläufen sowie hohen Kursrückgängen. Der DAX verlor im Jahresvergleich 40,4 % und schloss am Ende des Jahres bei 4.810,20 Punkten. Der TecDAX, in dem die Roth & Rau-Aktie seit dem 5. Juni 2008 notiert, verzeichnete sogar einen Rückgang von 47,8 %.

Die börsennotierten Solarunternehmen, die 2007 zu den wachstumsstärksten Aktien zählten, mussten dagegen noch stärkere Kursverluste hinnehmen. Auch die Roth & Rau-Aktie konnte sich trotz der erfolgreichen operativen Entwicklung den negativen Rahmenbedingungen nicht entziehen. Ihr Jahreshoch verzeichnete die Aktie am 3. Januar bei 60,63 €. Im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres wirkten sich erste Rezessionsängste sowie die im April durchgeführte Kapitalerhöhung dämpfend auf den Kurs aus. Nach einer leichten Erholungsphase Anfang Juni, zu der vor allem die positiven Quartalszahlen sowie die außerplanmäßige Aufnahme der Roth & Rau-Aktien in den TecDAX verhalfen, führten Gewinnmitnahmen und die dramatische Verschlechterung des Kapitalmarktumfeldes zu weiteren Kursverlusten in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt erreichte die Roth & Rau-Aktie am 12. Dezember ihren Tiefststand von 11,50 € und schloss am 30. Dezember bei 14,90 €. Mit einem Minus von 76,8 % mussten die Anleger damit einen Großteil ihrer hohen Kursgewinne des Vorjahres wieder abgeben.

Performance der Roth & Rau-Aktie 2008 im Vergleich zum TecDAX

Index (100 = Schlusskurs am 28.12.2007)



Erfolgreiche Bezugsrechtskapitalerhöhung

Zur weiteren Wachstumsfinanzierung beschloss der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 31. März 2008 die Durchführung einer Bezugsrechtskapitalerhöhung. Durch die Ausgabe von 920.000 neuen Aktien erhöhte sich das Grundkapital von 2.530.000 € auf 3.450.000 €. Die neuen Aktien wurden den Aktionären in der Zeit vom 3. bis 16. April 2008 zu einem Preis von 110,00 € pro Stück zum Bezug angeboten. Das Angebot stieß sowohl bei den Altaktionären als auch bei neuen Investoren auf großes Interesse. Insbesondere vor dem Hintergrund des sich bereits eintrübenden Kapitalmarktumfeldes war dies als großer Vertrauensbeweis in die Unternehmensstrategie zu werten. Der Bruttoemissionserlös aus der Transaktion belief sich auf 101,3 Mio. €.

Aufnahme in den TecDAX und Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

Mit der Aufnahme der Börsennotierung der neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung am 18. April 2008 wechselte Roth & Rau gleichzeitig aus dem Open Market (Entry Standard) in den Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Erfüllung der Anforderungen des höchsten Transparenzlevels bildete die Voraussetzung für die Aufnahme in den TecDAX, die im Rahmen einer außerplanmäßigen Anpassung mit Wirkung zum 5. Juni 2008 erfolgte. Durch die Indexaufnahme rückte Roth & Rau zunehmend in den Blickpunkt internationaler Investoren. Auch die Wahrnehmung der Roth & Rau AG in der Wirtschaftsöffentlichkeit hat sich spürbar verbessert. Die Aktie konnte ihre Positionierung im Index bis zum Jahresende gut behaupten. Laut Statistiken der Deutschen Börse lag die Roth & Rau-Aktie gemessen an der Marktkapitalisierung auf Rang 19 des 30 Unternehmen umfassenden Index. Das durchschnittliche Handelsvolumen an allen inländischen Börsenplätzen verdoppelte sich knapp von 3,3 Mio. € auf 6,0 Mio. €.

Um die Liquidität und die Attraktivität der Roth & Rau-Aktie weiter zu erhöhen, beschloss die Hauptversammlung am 4. Juli 2008, das Grundkapital um 10.350.000,00 € von 3.450.000,00 € auf 13.800.000,00 € aus Gesellschaftsmitteln zu erhöhen. Gemäß dieser Vervierfachung des Grundkapitals erhielten die Aktionäre für je eine alte Aktie zusätzlich drei Berichtigungsaktien. Da sich im Gegenzug der Aktienkurs entsprechend verringerte blieb der Gesamtwert der Roth & Rau-Aktien in den Depots der Anleger unverändert.

Investor Relations

Die Roth & Rau AG hat ihre transparente und umfassende Kommunikation mit den Akteuren des Kapitalmarktes im Geschäftsjahr 2008 kontinuierlich ausgebaut. Der Ausbau der Kontakte zu institutionellen Investoren und Analysten bildete einen wesentlichen Schwerpunkt der Investor Relations-Arbeit. Im Januar 2008 startete das Jahr mit dem ersten Investors Day am Hauptsitz der Roth & Rau AG in Hohenstein-Ernstthal. Rund 50 Analysten und Investoren nutzten die Gelegenheit die neuen Produktionshallen zu besichtigen und sich vor Ort über das Geschäftsmodell sowie die Lage des Konzerns zu informieren. Anlässlich der Bezugsrechtskapitalerhöhung im ersten Halbjahr führte die Roth & Rau AG gemeinsam mit den Konsortialbanken Commerzbank und Credit Suisse eine zweiwöchige Roadshow durch. Dabei erläuterte der Vorstand zahlreichen Investoren in den europäischen Finanzmetropolen London, Paris, Zürich und Frankfurt die Entwicklung und die Strategie des Unternehmens. Darüber hinaus fanden weitere 20 Roadshows und 14 Kapitalmarktkonferenzen sowohl in Europa als auch in den USA statt. Zu den Quartalsergebnissen stand der Vorstand zudem in Telefonkonferenzen den institutionellen Investoren und Analysten für ihre Fragen zur Verfügung. Auch das Angebot, individuelle Einzelgespräche mit dem Management durchzuführen, wurde rege in Anspruch genommen. Zu den zahlreichen namhaften institutionellen Investoren, mit denen ein regelmäßiger persönlicher Informationsaustausch stattfindet, zählen unter anderem DWS, Deka, Swisscanto, Fidelity und Sarasin.

Für die Kommunikation mit den Privatanlegern nutzt Roth & Rau vor allem die Hauptversammlung und den Investor Relations Bereich der Unternehmenswebsite. Unter www.roth-rau.de stehen ausführliche Informationen rund um die Aktie sowie die Strategie und die Finanzergebnisse des Konzerns zur Verfügung. Auch im vergangenen Jahr wurden die Kapitalmarktteilnehmer über alle wesentlichen Entwicklungen wie Großaufträge, Quartalsergebnisse und Akquisitionen unverzüglich über Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen informiert. Diese Meldungen sowie aktuelle Präsentationen und Berichte stehen ebenfalls im Internet zur Ansicht und zum Download zur Verfügung. Der Finanzkalender informiert umfassend über wichtige Termine des Geschäftsjahres wie zum Beispiel die Berichterstattungstermine, die Hauptversammlung oder anstehende Kapitalmarktkonferenzen.

Analystenempfehlungen

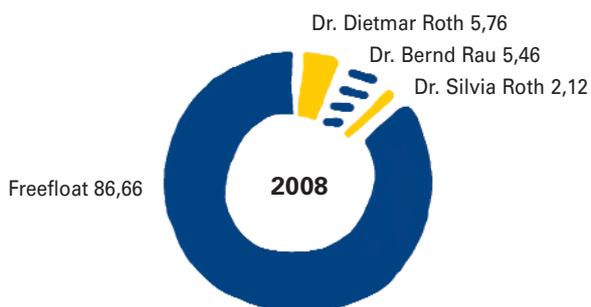
Das Unternehmen wird regelmäßig von verschiedenen Banken beobachtet und analysiert. Durch den Aufstieg in den TecDAX stieg die Anzahl der Analysten, die die Roth & Rau-Aktie covern, auf 14. Die jüngsten Empfehlungen lauteten: „Outperform“ (Credit Suisse, 20. Januar 2009), „Buy“ (Goldman Sachs, 20. Januar 2009), „Kaufen“ (Bankhaus Lampe, 25. Februar 2009), „Underperform“ (Cheuvreux, 25. Februar 2009), „Kaufen“ (DZ-Bank, 25. Februar 2009), „Buy“ (Equinet, 25. Februar 2009), „Neutral“ (HSBC, 25. Februar 2009), „Add“ (Commerzbank, 25. Februar 2009), „Kaufen“ (Sal. Oppenheim, 25. Februar 2009).

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionärsstruktur der Roth & Rau AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert. Im Zuge der Bezugsrechtskapitalerhöhung stieg der Freefloat von 82,61 % auf 86,66 %. Die Unternehmensgründer halten die verbleibenden 13,34 %. Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wirkte sich hingegen nicht auf die Beteiligungsverhältnisse aus.

Rund 100 Aktionäre, die 37,9 % des Grundkapitals vertraten, besuchten die Hauptversammlung am 4. Juli 2008 in Hohenstein-Ernstthal. Im Anschluss an die ausführlichen Erläuterungen des Vorstands zur Lage des Konzerns wählten die Aktionäre Herrn Eberhard Reiche mit großer Mehrheit in den Aufsichtsrat. Auch die Durchführung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln fand die breite Zustimmung der Hauptversammlung. Die notwendige Dreiviertel-Mehrheit zur Schaffung eines genehmigten Kapitals sowie zur Ausgabe von Schuldverschreibungen wurde hingegen knapp verfehlt. Die Tagesordnung, die Abstimmungsergebnisse sowie die Präsentation des Vorstands stehen auf der Unternehmenswebsite zur Verfügung. Die nächste Hauptversammlung wird am 18. Mai 2009 in Hohenstein-Ernstthal stattfinden.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2008 (in %)





Konzernlagebericht

Unternehmen	44
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	44
Strategie und Unternehmenssteuerung	50
Forschung und Entwicklung	52
Mitarbeiter	55
Lieferanten	58
Umweltschutz	59
Soziales Engagement	61
Übernahmerechtliche Angaben	61
Rahmenbedingungen	64
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	64
Branchenentwicklung	64
Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen	65



Geschäftsentwicklung	67
Umsatz- und Ertragsentwicklung	67
Auftragslage	70
Segmentbericht	72
Finanz- und Vermögenslage	76
Investitionen	79
Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung	79
Nachtragsbericht	80
Chancen- und Risikobericht	81
Prognosebericht	88

Unternehmen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Roth & Rau AG ist einer der weltweit führenden Anbieter von Technologien und Produktionsequipment für die Photovoltaikindustrie. Daneben bietet das Unternehmen Komponenten und Prozesssysteme auf Basis der Plasma- und Ionenstrahltechnologie für andere industrielle Branchen an.

Rechtliche Struktur

Die rechtliche Struktur hat sich im Geschäftsjahr 2008 durch Unternehmensgründungen und Akquisitionen stark verändert. Die Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal, ist die Obergesellschaft des Roth & Rau-Konzerns, der zum 31. Dezember 2008 elf Tochtergesellschaften umfasste. Im Einzelnen gab es folgende Änderungen:

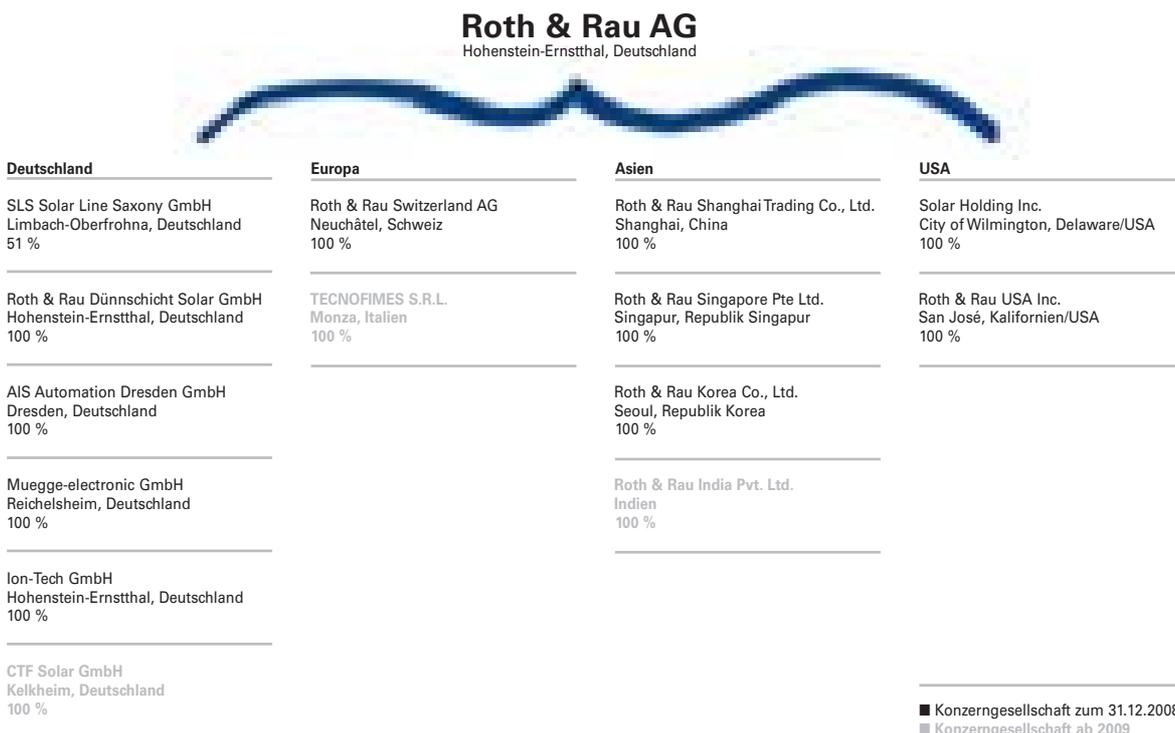
- Zum Ausbau und zur Stärkung der internationalen Service- und Vertriebsstruktur wurden die US-amerikanischen Tochtergesellschaften Solar Holding Inc. und Roth & Rau USA Inc. sowie die Roth & Rau Singapore Pte. Ltd. gegründet. Zudem wurde die Repräsentanz in Shanghai in eine 100%ige Tochtergesellschaft umgewandelt. Im Dezember 2008 wurde die Tochtergesellschaft Roth & Rau Korea Co. Ltd. gegründet, welche Anfang Januar 2009 ihren Geschäftsbetrieb aufnahm. Die indische Tochtergesellschaft befindet sich noch im Gründungsstadium.
- Im Rahmen eines Forschungsprojekts mit der Schweizer Universität Neuchâtel wurde die Roth & Rau Switzerland AG gegründet. Sie betreibt als Kooperationspartner des dort ansässigen Instituts für Mikrotechnologie Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet neuartiger hocheffizienter Solarzellenkonzepte, die mittelfristig in dem weiterentwickelten Produktionsequipment und den Turnkey-Produktionslinien umgesetzt werden sollen.
- In der im Februar 2008 gegründeten Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH werden die Aktivitäten im Geschäftsfeld Dünnschicht gebündelt. Damit trägt Roth & Rau der zunehmenden strategischen Bedeutung der Dünnschichttechnologie Rechnung und bildet die Voraussetzung für das weitere Wachstum in diesem Bereich.
- Ebenfalls im Februar 2008 hat die Roth & Rau AG mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH die SLS Solar Line Saxony GmbH (SLS) zur Entwicklung und Herstellung von Automatisierungslösungen für die Solarzellenfertigung gegründet. Die Roth & Rau AG hält 51 % an der SLS, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wird.
- Zum 1. Juli 2008 hat die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der AIS Automation Dresden GmbH übernommen. Durch die Integration des etablierten Anbieters von System- und Softwarelösungen im Bereich der Automatisierungs- und Informationstechnik sichert sich Roth & Rau den Zugriff auf wesentliche Softwarekomponenten für ihre Anlagen und Turnkey-Produktionslinien.
- Mit der Übernahme der Muegge-electronic GmbH im Dezember 2008, integriert Roth & Rau einen der wichtigsten Lieferanten für Mikrowellensystemtechnik, die eine Kernkomponente der SiNA-Antireflexbeschichtungsanlagen darstellen.
- Ebenfalls im Dezember 2008 übernahm die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der Ion-Tech GmbH, die im Rahmen der Komponentenfertigung für den Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie tätig war, und sichert sich damit wichtiges technologisches Know-how.

Darüber hinaus wurde im vierten Quartal 2008 die Übernahme der TECNOFIMES S.R.L. zum 1. Januar 2009 beschlossen. Damit erweitert Roth & Rau ihr Produktportfolio um die Bereiche Diffusion und Firing. Mit der Übernahme der CTF Solar GmbH zum 23. Februar 2009 stellte Roth & Rau die Weichen für den Einstieg in die Dünnschichttechnologie auf Cadmiumtellurid-Basis. Künftig sollen Beschichtungsanlagen und Turnkey-Produktionslinien für diesen Bereich angeboten werden. Nähere Informationen dazu sind dem Nachtragsbericht zu entnehmen (Seite 80).

Die Konzerngesellschaften handeln, gebunden an Geschäftsordnungen, weitgehend eigenverantwortlich im Rahmen der strategischen Ausrichtung, die vom Vorstand der Roth & Rau AG in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entwickelt wurde. Gegenwärtig nimmt die Roth & Rau AG als Muttergesellschaft bereits zentrale Holdingfunktionen zum Beispiel im Treasury, im Controlling und Risikomanagement sowie im Qualitätsmanagement und in der EDV wahr. Mittelfristig ist auch die Bündelung der Kompetenzen in den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Marketing und Customer-Service geplant, um Synergien zu nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit der Konzerngesellschaften zu stärken.

Internationales Service- und Vertriebsnetzwerk

Roth & Rau verfügte zum Jahresende 2008 über vier internationale Vertriebs- und Servicestandorte. Der kontinuierliche Ausbau der Vertriebs- und Serviceorganisation ist ein wesentlicher Bestandteil der Wachstumsstrategie. Die regionale Nähe zum Kunden, ermöglicht ein flexibles und umfangreiches Serviceangebot, das zum einen die Kundenbindung verbessern und zum anderen zu steigenden Umsätzen im Wartungs- und Ersatzteilgeschäft beitragen soll. 2008 wurden zu diesem Zweck die Roth & Rau USA Inc. eröffnet, die Repräsentanz in Shanghai in eine 100%ige Tochtergesellschaft umgewandelt sowie die Tochtergesellschaften in Singapur und Korea gegründet. Die Roth & Rau India Pvt. Ltd. befindet sich noch in Gründung. Der Vertrieb erfolgt in Deutschland und China durch eigene Vertriebsmitarbeiter und zusätzlich über eine Agentur. Im übrigen Ausland erfolgt die Vermarktung über langjährige internationale Vertriebspartner von Roth & Rau.



Geschäftsbereiche und Wertschöpfung

Die Geschäftstätigkeit gliedert sich im Wesentlichen in die beiden Geschäftsbereiche Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie. Dem neuen Segment Sonstige werden künftig alle Aktivitäten außerhalb der Geschäftsbereiche Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnik zugeordnet. Es handelt sich dabei zum Beispiel um Automatisierungsleistungen für die Automobilindustrie, Umwelttechnik, Mikrosystemtechnik sowie Systemlösungen für Rangiertechnik.

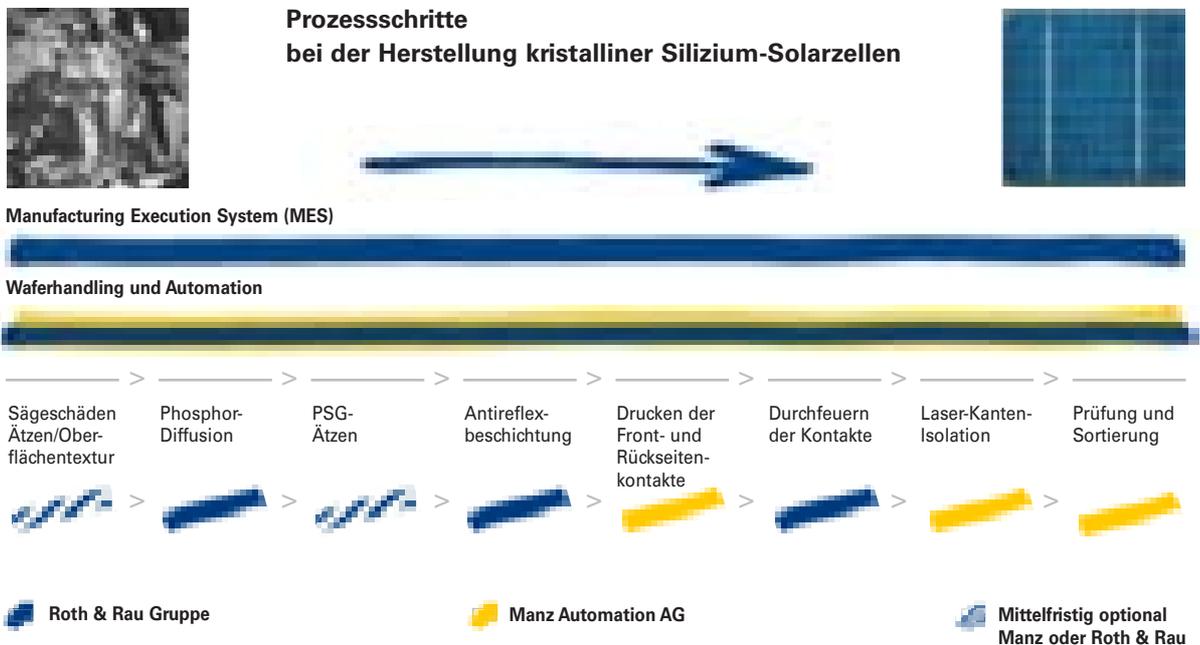
Der Geschäftsbereich Photovoltaik beinhaltet das konzernweite Angebot an Produkten, Technologien und Dienstleistungen für die Photovoltaikindustrie. Das Produkt- und Technologieportfolio umfasst zum einen Einzelanlagen und Technologien zur Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen. Die Antireflexbeschichtungsanlagen der Serie SiNA stellen dabei das Hauptprodukt dar. Mit der SiNA werden Solarzellen mit einer Siliziumnitridschicht beschichtet, die den Anteil des von der Oberfläche reflektierten Lichts reduziert und eine Passivierung von Verunreinigungen und Defekten im Siliziumwafer bewirkt. Dies trägt zu einer Erhöhung des Wirkungsgrads der Solarzellen bei. Die SiNA-Anlagen werden derzeit mit verschiedenen Produktionskapazitäten von fünf bis 100 MWp angeboten.

Bereits im Geschäftsjahr 2007 wurde die MAiA-Anlage, eine Weiterentwicklung der SiNA, auf den Markt gebracht. Die modifizierte Anlagenserie zeichnet sich vor allem durch ihre Flexibilität im Aufbau und in den Anwendungsbereichen aus: In Form eines Baukastensystems können neue Plasmatechnologien wie zum Beispiel die beidseitige Beschichtung von Solarzellen oder die Verwendung neuer Schichtmaterialien separat oder in Kombination umgesetzt werden. Der erste Großauftrag über die Lieferung von acht MAiA-Anlagen im Gesamtwert von 29,0 Mio. € konnte Ende 2008 gewonnen werden.

Durch die im Geschäftsjahr 2008 getätigten Akquisitionen und Gründungen von Tochtergesellschaften hat Roth & Rau das Produktportfolio deutlich ausbauen können. Hinzugekommen sind die Softwarelösungen für die Steuerung von Maschinen und kompletten Produktionslinien (MES-Systeme) der AIS Automation Dresden GmbH. Über die Mehrheitsbeteiligung an der Solar Line Saxony GmbH bietet Roth & Rau zudem Komponenten für die Automatisierung des Waferhandlings insbesondere in Turnkey-Produktionslinien. Durch die Akquisition der TECNOFIMES S.R.L. sicherte sich Roth & Rau technologisches Know-how für die Produktion von Prozesssystemen für In-Line-Diffusion und Firing, zwei weitere wesentliche Prozessschritte bei der Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen. Die genannten Produkte und Leistungen werden sowohl separat vermarktet als auch in Kombination mit den Turnkey-Produktionslinien der Gesellschaft angeboten (vgl. Darstellung Produktportfolio der Roth & Rau Gruppe Seite 2).

Ein zweites wichtiges Standbein stellt das Angebot von vollautomatisierten Turnkey-Produktionslinien für die industrielle Fertigung kristalliner Silizium-Solarzellen dar. Das Leistungsspektrum umfasst dabei das Projektmanagement von der Planung und Konzeption über die Installation, Inbetriebnahme und Optimierung der Anlagen bis hin zum Hochfahren der Linie auf die vereinbarte Nennkapazität und Zielqualität der Solarzellen.

Eines der bedeutendsten strategischen Ziele ist es, den Anteil eigener Produkte in den Turnkey-Produktionslinien signifikant zu steigern. Unter Einbeziehung der Produkte ihrer Tochtergesellschaften wird Roth & Rau künftig ca. 65 % statt bislang ca. 45 % der Wertschöpfung durch eigene Produkte und Dienstleistungen abdecken können. Eine im Januar 2009 mit der Manz Automation AG vereinbarte Kooperation soll den Wertschöpfungsanteil noch weiter erhöhen. Gemeinsam wollen die Kooperationspartner mittelfristig alle Produkte und Dienstleistungen in der Turnkey-Produktionslinie anbieten.



Als dritten Schwerpunkt bietet Roth & Rau Anlagen für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen an. Der Fokus liegt derzeit auf Anlagen für das Aufbringen von TCO-Schichten (transparente leitfähige Schichten), die der Abführung des im Solarmodul erzeugten elektrischen Stroms dienen. Die Fertigung dieser TCO-Anlagen findet in Kooperation mit der Oerlikon Solar AG (ehem. OC Oerlikon Balzers AG) statt. Dabei stellt Roth & Rau die Anlagenplattform auf Basis der SiNA-Anlagen zur Verfügung, auf der die von Oerlikon entwickelte Prozesstechnologie installiert wird.

Der gesamte Geschäftsbereich Photovoltaik steuerte 2008 94,2 % zum Konzernumsatz bei (2007: 94,0 %).

Der Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie ist traditionell die technologische Keimzelle des Konzerns. Er verzeichnete im Geschäftsjahr 2008 ein Umsatzwachstum von 59,1 % und trug insgesamt 5,2 % zum Konzernumsatz bei (2007: 6,0 %). Auf Basis der Plasma- und Ionenstrahltechnologie werden hier Anlagen und Prozesssysteme für Dünnschicht- und Oberflächenbearbeitungsverfahren entwickelt und vertrieben. Zu den international ansässigen Kunden zählen Unternehmen aus den verschiedensten Branchen wie der Mikroelektronik, der Nanotechnologie, der Optik oder der Medizintechnik. Auch Kunden aus der Photovoltaik, insbesondere ihre Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, sowie Universitäten und Forschungsinstitute zählen zu den Abnehmern. Im Gegensatz zum Geschäftsbereich Photovoltaik liegt in diesem Bereich das Augenmerk weniger auf Anlagen und Produktionslinien für die industrielle Massenfertigung sondern auf maßgeschneiderten Systemlösungen und Prozessen.

Ein wichtiges Produkt mit Alleinstellungsmerkmalen sind die Ionenstrahlätzenanlagen IonScan 800 und IonScan 1200. Durch das Scannen eines fokussierten Ionenstrahls lassen sich auf Wafern oder optischen Bauteilen extrem homogene Schichten oder glatte Flächen erzeugen. Diese Verfahren sind insbesondere bei der Herstellung von passiven Hochfrequenzfiltern für die drahtlose Kommunikation im Mobilfunk oder in der Automobilindustrie bedeutsam. Neue Anwendungen werden bei der Herstellung von Schreib- und Leseköpfen in Festplatten und in der Fertigung von hochpräzisen optischen Bauteilen erschlossen. Roth & Rau ist neben Tokyo Electron das einzige Unternehmen weltweit, das diese Technologie anbietet.

Mit der Plasmaprozess-Anlagenserie AK bietet Roth & Rau eine Möglichkeit, im Labormaßstab Beschichtungen und Trockenätzen von Solarzellen zu testen. Aufgrund der Kompatibilität der Anlage mit den in der Industrie verwendeten Plasmaquellen können die im Labor entwickelten Prozesse leicht auf industrielle Dimensionen skaliert werden. Zudem können mit dieser Anlage weitere Anwendungen außerhalb der Photovoltaik erschlossen werden, wie zum Beispiel Beschichtungsprozesse bei der Herstellung von OLED's (Organic Light Emitting Diode).

Nähere Informationen zu der wirtschaftlichen Entwicklung der Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2008 sind dem Segmentbericht zu entnehmen (Seite 72 ff.).

Hauptabsatzmärkte und Wettbewerbsposition

Roth & Rau verfügt über einen diversifizierten, internationalen Kundenstamm. Der Exportanteil am Umsatz betrug im Geschäftsjahr 2008 rund 86,5 % (2007: 59,0 %). Die wichtigsten Absatzmärkte sind neben Deutschland vor allem die asiatischen Länder wie China, Taiwan, Südkorea und Indien. Der Umsatzanteil der Exporte nach Asien betrug 2008 alleine 49,4 % (2007: 38,4 %). Daneben bilden die südeuropäischen Länder wie zum Beispiel Spanien und Griechenland einen Schwerpunkt. Die Bedeutung der USA als Absatzmarkt wird sich in den kommenden Jahren verstärken. Die Wahl des neuen US-Präsidenten Barack Obama wirkte sich bereits positiv auf den Solarmarkt aus und sollte auch künftig für Wachstumsimpulse sorgen.

Zu den Kunden zählen im Geschäftsbereich Photovoltaik führende Solarzellenhersteller wie beispielsweise REC Group (REC Solar), Q-Cells SE, Schott Solar AG, SolarWorld AG, BP Solar, Isofoton, Baoding Tianwei Yingli New Energy Resources Co, Ltd., Canadian Solar Inc., Suntech Power Holdings Co, Ltd., Trina Solar Ltd., Conergy SolarModule GmbH & Co. KG, Delsolar Co, Ltd., JA Solar Holdings Co, Ltd. und Hyundai Heavy Industries Co., Ltd. Im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie gehören zum Beispiel Infineon Technologies AG, OSRAM Opto Semiconductors GmbH, TriQuint Semiconductor Inc., JENOPTIK Laser, Optik, Systeme GmbH, Thales Alenia Space S.p.A., Carl Zeiss SMT AG, Philips (MiPlaza) sowie alle weltweit führenden Hersteller von akusto-elektrischen Filtern (SAW, BAW) zu den Kunden.

Das Marktumfeld für Antireflexbeschichtungsanlagen hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil entwickelt. Die Roth & Rau AG konnte ihre führende Marktposition in diesem Umfeld weltweit festigen. 2008 lag der Marktanteil von Roth & Rau in diesem Bereich bei ca. 40 %. Zu den wichtigsten Wettbewerbern zählten unverändert die centrotherm photovoltaics AG sowie die Shimadzu Corporation in Japan. Mittel- bis langfristig erwartet Roth & Rau den Markteintritt neuer Wettbewerber vor allem im asiatischen Raum, wo insbesondere die chinesische Regierung die Entwicklung der einheimischen Anbieter aktiv vorantreibt.

Im Geschäft mit Turnkey-Produktionslinien konnte Roth & Rau ihre Marktposition im Jahr 2008 weiter ausbauen. Durch das Angebot technologisch führender Produkte ist es der Gesellschaft gelungen, Marktanteile vor allem in Indien und den USA zu gewinnen und sich damit weiter von einigen bedeutenden, direkten Wettbewerbern abzusetzen. Nach eigener Einschätzung nimmt Roth & Rau in diesem Geschäftsfeld Platz zwei im internationalen Vergleich ein.

Die Wettbewerbsposition im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.



Strategie und Unternehmenssteuerung

Strategie

Der Roth & Rau Konzern verfolgt eine langfristige Wachstumsstrategie. Die Hauptziele sind, die Marktposition als einer der führenden Anbieter von Produktionsequipment und Technologien für die Photovoltaikindustrie auszubauen und Umsatz und Ertrag weiter zu steigern.

Forschung & Entwicklung

Zu den wichtigsten Pfeilern der Roth & Rau Strategie zählt die Stärkung von Forschung und Entwicklung. Nur durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios sowie die Entwicklung neuer Technologien können die starke Marktposition ausgebaut und neue Wachstumspotenziale erschlossen werden. Schwerpunkte werden im Jahr 2009 vor allem auf der Entwicklung von Solarzellenkonzepten und Produktionstechnologien liegen, die zu einer signifikanten Senkung der Herstellkosten von kristallinen Silizium-Solarzellen führen oder eine Erhöhung des Wirkungsgrads der Solarzellen bewirken. Einen wichtigen Meilenstein stellt dabei die neue Generation der SiNA-Anlagen dar, die signifikante Kosteneinsparungen durch einen niedrigeren Verbrauch an Energie und Gasen ermöglichen sowie einen geringeren Platzbedarf aufweisen. Weitere Informationen sind dem Kapitel Forschung und Entwicklung zu entnehmen (Seite 52 ff.).

Steigerung der Profitabilität

Das weitere Wachstum ist untrennbar mit dem Ziel verbunden, die operativen Gewinnmargen weiter zu verbessern. Dazu werden vielfältige Maßnahmen im Unternehmen umgesetzt. Zum einen sollen interne Prozesse und Produktionsabläufe kontinuierlich überprüft und optimiert werden. Insbesondere beim Materialaufwand ergeben sich Kostensenkungspotenziale, die durch einen bewussten Umgang mit Ressourcen und Optimierungsmaßnahmen in der Beschaffung ausgeschöpft werden sollen. Auch die Produkte werden auf den Prüfstand gestellt. Eine zunehmende Standardisierung der Anlagen durch das modulare Design der neuen SiNA-Generation soll sich positiv auf die Profitabilität auswirken.

Im Geschäftsfeld Turnkey-Produktionslinien steht weiterhin die Steigerung der Wertschöpfungstiefe im Fokus der Strategie. Die 2008 getätigten Akquisitionen werden bereits Ende 2009 zu einer Erhöhung des Anteils der Roth & Rau Produkte von ca. 45 % auf ca. 65 % führen. Im Januar 2009 hat Roth & Rau eine Kooperation mit der Manx Automation AG vereinbart, die es den beiden Unternehmen ermöglicht, mittelfristig die gesamte Wertschöpfungskette abdecken zu können. Dazu sollen 2009 die noch fehlenden Komponenten auf den Markt gebracht, sowie die Weiterentwicklung der Technologie vorangetrieben werden (vgl. Abbildung Seite 47).

Internationalisierung und Ausbau des globalen Wartungs- und Ersatzteilgeschäfts

Roth & Rau bedient bereits heute einen internationalen Kundenstamm. Im Zuge der langfristigen Wachstumsstrategie sollen die bestehende Kundenbasis ausgebaut und neue Absatzmärkte erschlossen werden. Vor diesem Hintergrund wurden bereits 2008 verschiedene Tochtergesellschaften im Ausland gegründet. In den kommenden Jahren sollen diese erweitert und selektiv weitere Tochtergesellschaften gegründet werden. An den internationalen Standorten soll insbesondere auch das hochprofitable Wartungs- und Ersatzteilgeschäft etabliert und ausgebaut werden.

Ausbau des Technologie- und Produktportfolios

Mit dem Ausbau des Technologie- und Produktportfolios will sich Roth & Rau in den nächsten Jahren breiter aufstellen, um eine größere Unabhängigkeit von einzelnen Technologien zu erreichen und sich weitere Wachstumsmärkte zu erschließen. Im Jahr 2009 liegt der Schwerpunkt daher auf der Integration und Vermarktung der Produkte der Tochterunternehmen AIS und TECNOFIMES sowie auf dem Ausbau der Produkte für die Dünnschichtsolartechnologie. Auch hier ist geplant, das geeignete Know-how und die Schlüsseltechnologien durch gezielte Akquisitionen zu erwerben.

Unternehmenssteuerung

Wertorientiertes Management

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes steht bei Roth & Rau im Mittelpunkt der Unternehmensführung und -steuerung. Das zentrale Planungs- und Steuerungssystem orientiert sich an unterschiedlichen wertorientierten Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählten im Geschäftsjahr 2008 der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Verbindung mit der EBIT-Marge sowie der operative Cash Flow. Aufgrund der steigenden planmäßigen Abschreibungen im Zuge weiterer Akquisitionen und der Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den kommenden Jahren soll in Zukunft auch das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Verbindung mit der EBITDA-Marge verstärkt als Steuerungskennzahl herangezogen werden. Das EBITDA ermöglicht vor diesem Hintergrund eine bessere Vergleichbarkeit mit den Vorjahren.

Wichtige Kennzahlen für die zukünftige Entwicklung des Konzernumsatzes stellen die Auftragseingänge und der Auftragsbestand dar. Zur optimalen Ressourcenplanung werden monatlich die aktuellen Auftragseingänge, ebenfalls getrennt nach Geschäftsbereichen, an den Vorstand berichtet. Anhand des Auftragsbestands lässt sich der zu erwartende Konzernumsatz ableiten. Aufgrund der langen Laufzeiten im Projektgeschäft enthält der Auftragsbestand die Kundenbestellungen, die in der Regel zwölf bis neun Monate vor der Inbetriebnahme der Anlagen beim Kunden bei Roth & Rau eingehen. Um auch den Aktionären und dem Kapitalmarkt frühzeitig eine Indikation zur erwarteten Umsatzentwicklung zu geben, berichtet Roth & Rau auch zwischen den Veröffentlichungsterminen der Quartalsfinanzberichte über die aktuelle Auftragslage. Dies dokumentiert darüber hinaus, dass wertorientiertes Management bei Roth & Rau untrennbar mit einer offenen, transparenten und zeitnahen Kommunikation verbunden ist.

Grundlage der internen Unternehmenssteuerung bildet eine detaillierte Planungsrechnung auf Basis der genannten Kennzahlen sowie ein umfangreiches Controlling, das getrennt nach Geschäftsbereichen und Projekten erfolgt. In monatlichen Berichten werden dabei die Plan- und Ist-Werte der verschiedenen Steuerungsgrößen gegenübergestellt. Die Ergebnisse werden dem Leiter Konzern-Controlling und dem Vorstand präsentiert. Sollten negative Abweichungen von den Zielvorgaben auftreten, werden detailliert Analysen durchgeführt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen.

Vorstandsvergütung

Die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur werden ausführlich im Vergütungsbericht im Corporate Governance Bericht erläutert (Seite 34 f.). Dieser Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskompetenz, Innovationskraft sowie der Mut, Neues zu denken, haben bei Roth & Rau eine lange Tradition. Mit zunehmender Komplexität der Produkte und vor dem Hintergrund sich rasant wandelnder Marktbedingungen verstärkt sich die zentrale Bedeutung von Forschung und Entwicklung für den langfristigen Unternehmenserfolg. Ziel der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist es daher zum einen, den Mehrwert der bestehenden Produkte und Leistungen für die Kunden zu erhöhen. Zum anderen sollen durch neue Produkte Anwendungsgebiete und Branchen erschlossen werden, die langfristige Wachstumspotenziale bieten.

Investitionen stärken Infrastruktur und Know-how

2008 bildete die Stärkung von Forschung und Entwicklung einen Eckpfeiler der Unternehmensstrategie. Dazu wurden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur und zum Ausbau der Mitarbeiterkapazitäten umgesetzt. Insgesamt stiegen die Investitionen in diesem Bereich um 91,6 % auf 4.884 T€ (2007: 2.548 T€). Diese wurden mit 1.592 T€ gefördert (2007: 829 T€). Der prozentuale Anteil am Umsatz lag damit bei 1,8 % (2007: 1,7 %).

Im Rahmen der Erweiterungen des Photovoltaik-Standorts in Hohenstein-Ernstthal wurde 2008 auch ein neues Technologiezentrum errichtet. Der Neubau umfasst 1.500 qm Laborfläche und bietet Raum für 40 Arbeitsplätze. Seit Januar 2009 ist hier die komplette Forschungs- und Entwicklungsabteilung angesiedelt. Das Investitionsvolumen für diesen Bauabschnitt belief sich auf 1.703 T€. Roth & Rau hat damit die Infrastruktur deutlich verbessert und optimale Voraussetzungen für den weiteren Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten geschaffen.

Das hochqualifizierte Forschungs- und Entwicklungsteam wurde 2008 um 15 Mitarbeiter erweitert. Zum Jahresende beschäftigte Roth & Rau damit 33 Mitarbeiter in diesem Bereich (2007: 18). Die überwiegende Anzahl sind Ingenieure und Wissenschaftler, die umfangreiches Fachwissen und Erfahrungen auf verschiedensten Gebieten wie der Plasmatechnologie, der Physik, der Photovoltaik sowie im Maschinenbau in das Unternehmen einbringen. Durch die Einstellung eines neuen Leiters Forschung und Entwicklung sowie verschiedener personeller Veränderungen soll die Verbindung zwischen der Prozessentwicklung und dem Technologie-Transfer zum Kunden insbesondere im Turnkey-Geschäft weiter intensiviert werden.

Neben dem Aufbau der eigenen Forschungs- und Entwicklungskompetenz kaufte Roth & Rau im abgelaufenen Geschäftsjahr gezielt Technologie-Know-how hinzu. Insbesondere die Akquisitionen der Muegge-electronic GmbH sowie der Ion-Tech GmbH sichern den Zugriff auf Schlüsseltechnologien. Aber auch die Übernahme der TECNOFIMES S.R.L. ist für die Produktentwicklung von besonderer Bedeutung. TECNOFIMES bringt das Know-how für die Entwicklung neuartiger In-Line-Diffusionsöfen in den Konzern ein, die bei Roth & Rau produziert und ab dem zweiten Halbjahr 2009 auf den Markt gebracht werden sollen.

Kooperationen sichern Zugriff auf wesentliche Schlüsseltechnologien

Roth & Rau pflegt seit vielen Jahren enge Kooperationen mit Partnern aus der Wissenschaft. Dazu zählen unter anderem das Energy Research Centre of the Netherlands (ECN), das Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) und das Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik (IWS). Neben der Intensivierung der bestehenden Partnerschaften wurden 2008 weitere Kooperationen mit renommierten Instituten vereinbart.

Mit dem Institut für Mikrotechnologie (IMT) der Universität Neuchâtel in der Schweiz wurde ein Vertrag über die Entwicklung von Anlagen und Technologien zur Herstellung hocheffizienter kristalliner Silizium-Solarzellen unterzeichnet. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre, in denen Roth & Rau insgesamt rund 14,0 Mio. € investieren will. Forschungspartner des Instituts ist die Roth & Rau Switzerland AG.

Die Entwicklung hocheffizienter Solarzellen ist ebenfalls Inhalt einer Absichtserklärung, die Roth & Rau im Dezember 2008 mit dem Solarforschungsinstitut der australischen University of New South Wales (UNSW) unterzeichnet hat. Im Rahmen dieser Kooperation soll zunächst eine verbesserte Solarzellentechnologie in die Produktion überführt werden, die es den Kunden ermöglicht, Solarzellen mit 0,5 % bis 1 % mehr Wirkungsgrad herzustellen. Diese Technologie kann kurzfristig auch in bestehenden Zellproduktionslinien nachgerüstet werden und erlaubt langfristig eine stufenweise Erhöhung des Wirkungsgrads auf deutlich über 20 %.

Photovoltaik: Kostensenkung und Steigerung des Wirkungsgrads

Im Geschäftsbereich Photovoltaik, auf dem im Jahr 2008 der Schwerpunkt in der Forschung und Entwicklung lag, befassten sich die verschiedenen Projekte vor allem mit den Möglichkeiten, die Produktionskosten bei der Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen zu senken, den Wirkungsgrad der Zellen zu erhöhen oder neuartige Zelltechnologien zu entwickeln.

Die bestehenden Produktlinien SiNA (Antireflexbeschichtung) und MAiA (weitere Plasmatechnologien) wurden weiterentwickelt. Der Prototyp der neuen SiNA-Generation wurde im vierten Quartal 2008 fertiggestellt und zum Jahresbeginn 2009 im neuen Technologiezentrum für umfangreiche Tests in Betrieb genommen. Bei der Weiterentwicklung der SiNA wurden alle wesentlichen Komponenten auf den Prüfstand gestellt und vor allem hinsichtlich Betriebskosten und Platzbedarf optimiert. Die Anlagen bestehen zukünftig aus zwei verschiedenen standardisierten Modulen, um individuelle Kundenanforderungen in Bezug auf Durchsatz und die Integration weiterer Prozessschritte künftig noch besser berücksichtigen zu können. Kosteneinsparungen ergeben sich dadurch bei Roth & Rau vor allem im Engineering, in der Montage und beim Versand. Die modulare Bauweise ermöglicht darüber hinaus die Kombination mit den MAiA-Anwendungen wie zum Beispiel die beidseitige Beschichtung von Solarzellen oder die Verwendung neuer Schichtmaterialien. Außerdem können so Teile der Endfertigung in die Nähe der Kunden verlegt werden. Dadurch können zum einen Lieferzeiten und Transportkosten reduziert sowie Wechselkursrisiken minimiert werden. Zum anderen steigt die Kundenbindung, da mit einer Endfertigung vor Ort besser auf regionale Gegebenheiten und spezifische Kundenbedürfnisse eingegangen werden kann. Die Markteinführung der neuen SiNA-Generation ist für das dritte Quartal 2009 vorgesehen.

Darüber hinaus beschäftigte sich das Forschungs- und Entwicklungsteam mit der Entwicklung neuer Plasma-prozesse und zukunftsweisender Solarzellentechnologien. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Entwicklung von Produktionsanlagen für die in Neuchâtel entwickelten Hocheffizienz-solarzellen. Die Prototypen wurden im zweiten Halbjahr 2008 fertig gestellt und werden im ersten Quartal 2009 in Neuchâtel in Betrieb genommen.

Die Entwicklungen im Bereich Dünnschichttechnologie konzentrierten sich zum einen auf Verfahren zur Herstellung von Solarzellen auf flexiblen Substraten, zum Beispiel auf Metallfolie, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunden (CIS-Dünnschichttechnologie). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Beschichtungsanlagen und Turnkey-Produktionslinien für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen auf Cadmiumtellurid-Basis (CdTe-Solarmodule). Wesentliches Know-how in diesem Bereich hat sich Roth & Rau durch die Übernahme der CTF Solar GmbH, Kelkheim, im Februar 2009 gesichert.

Als weitere neue Produktlinie wird Roth & Rau ab 2009 Vakuumschmelzöfen für die Herstellung von Silizium-Ingots anbieten, aus denen die Wafer für die Herstellung von Solarzellen gefertigt werden.



Diese Vakuumschmelzöfen wurden von der Firma KR Solar GmbH, Kleinostheim, Deutschland, entwickelt, mit der Roth & Rau auf exklusiver Basis einen Lizenzvertrag geschlossen hat. Neben Ingots aus dem bislang verwendeten hochreinen Silizium können mit diesen Schmelzöfen auch Ingots aus kostengünstigem metallurgischen Silizium hergestellt werden, das zukünftig in der Photovoltaik verstärkt verwendet werden soll. Die Konstruktion wurde im vierten Quartal 2008 abgeschlossen. Der Prototyp befindet sich derzeit im Aufbau und wird den Kunden ab Ende des ersten Halbjahres 2009 für die Durchführung von Tests zur Verfügung stehen. Damit ist Roth & Rau nunmehr auch in der Lage Produkte für eine andere Wertschöpfungsstufe bei der Solarmodulfertigung anzubieten.

Plasma- und Ionenstrahltechnologie: Erschließung neuer Branchen

Die Forschungsschwerpunkte im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie lagen auf der Weiterentwicklung der bestehenden Produkte sowie der Entwicklung neuer Produkte zur Erschließung weiterer Absatzbranchen. Maßgebliche Fortschritte konnten dabei bei der Anwendung der IonScan-Anlagentechnik erreicht werden. So konnte diese Technologie für die Fertigung von Oberflächenwellenfiltern (SAW) qualifiziert werden, was insbesondere eine Anpassung an die piezoelektrischen Wafermaterialien erforderte. Anlagen wurden bereits im aktuellen Geschäftsjahr an die führenden Hersteller von SAW-Filtern ausgeliefert. Für die Herstellung von Festplatten Schreib- und Leseköpfen wurde ein Verfahren zur Verbesserung existierender Poliertechniken entwickelt, technische Akzeptanztests wurden mit US-amerikanischen Herstellern erfolgreich abgeschlossen.

Als wichtiges Wachstumssegment betrachten wir den Einsatz von Plasma- und Ionenstrahltechniken für Anwendungen in der Optikindustrie. In diesem Bereich werden Verfahren zur großflächigen Strukturierung und Beschichtung von optischen Bauteilen entwickelt. Aktuell wird ein weltweit unikales Anlagensystem zur Beschichtung der Spiegeloptiken für EUV-Lithographiesysteme gefertigt.

Mitarbeiter

Starker Personalaufbau durch weitere Expansion

Das starke Unternehmenswachstum spiegelte sich auch in der Entwicklung der Mitarbeiterzahl wider. Zum 31. Dezember 2008 waren konzernweit 606 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs um 156,8 % im Vergleich zum Vorjahr (2007: 236). Seit dem Jahr 2004 haben wir unsere Personalkapazität damit knapp verzehnfacht.

Mitarbeiter zum Bilanzstichtag in der Mehrjahresübersicht



Der Personalaufbau erfolgte über alle Unternehmensbereiche hinweg wobei ein Schwerpunkt aufgrund der Konzernweiterungen auf der Stärkung des Corporate Office insbesondere in den Bereichen Finanzen und Controlling lag. Durch die Integration der AIS Automation Dresden GmbH wurden 112 Mitarbeiter übernommen, die zusammen mit den Neueinstellungen zu einem Gesamtzuwachs von 370 neuen Mitarbeitern führen. Zusätzlich zu den festangestellten Mitarbeitern beschäftigte Roth & Rau 2008 im Durchschnitt 200 Zeitarbeitskräfte, die eine kurzfristige und flexible Anpassung der Produktion an Nachfrageschwankungen erlauben.

Durch den Ausbau des internationalen Vertriebs- und Servicenetzwerks stieg 2008 auch die Zahl der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter auf 30 Personen. In China beschäftigte Roth & Rau zum Jahresende 18 Mitarbeiter, in der neu gegründeten Tochtergesellschaft in der Schweiz fünf Mitarbeiter und in den USA einen Mitarbeiter. Die AIS Automation Dresden GmbH verfügt außerdem über eine Niederlassung in Taiwan, in der zum 31. Dezember 2008 sechs Mitarbeiter beschäftigt waren.

Gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter sind vor allem vor dem Hintergrund stetig steigender Kundenanforderungen hinsichtlich innovativer und technologisch führender Produkte von entscheidender Bedeutung für den weiteren Erfolg der Roth & Rau Gruppe. Die Qualifikation der Mitarbeiter stellt daher einen wesentlichen nicht finanziellen Leistungsindikator dar.

Mitarbeiter nach Funktionen	2008	2007	Veränderung
Produktion	269	81	232,1 %
Forschung und Entwicklung	33	18	83,3 %
Technik/Vertrieb	211	93	126,9 %
Verwaltung (ohne Vorstände)	75	30	150,0 %
Kindergarten	2	1	100,0 %
	590	223	164,6 %
Auszubildende	16	13	23,1 %
Gesamt (zum 31. Dezember)	606	236	156,8 %

Investitionen in Aus- und Weiterbildung gestiegen

Roth & Rau pflegt einen engen Kontakt zu Universitäten und Forschungsinstituten in der Region, um den steigenden Bedarf an Fach- und Führungskräften zu decken. In Zusammenarbeit mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau bietet das Unternehmen seit 2008 das duale Studium Mikrosystemtechnik mit der Vertiefungsrichtung Photovoltaik an. Das Interesse der Studenten an dem Zukunftsthema Photovoltaik ist groß, was auch die ständig wachsende Anzahl an Werksstudenten und Diplomanden im Unternehmen belegt. Darüber hinaus nimmt das Recruiting aus dem eigenen Nachwuchs einen hohen Stellenwert ein. Roth & Rau bietet Ausbildungsplätze zum/zur Mechatroniker/-in, Industriemechaniker/-in, Industrieelektroniker/-in für Geräte- und Systemtechnik, Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik und Bürokaufmann/-frau sowie den Studiengang Dipl.-Ing. für Produktionstechnik (BA) in Zusammenarbeit mit regionalen Berufsakademien und Fachhochschulen an. Die AIS arbeitet eng mit der TU Dresden und der HTW Dresden zusammen und stellt 12 Praktikums- bzw. Diplomarbeiten pro Jahr zu Verfügung. Die Zahl der Auszubildenden stieg zum 31. Dezember 2008 von 13 auf 16.

Auf die betriebsinterne Weiterbildung der Mitarbeiter im Rahmen der Personalentwicklung richtete der Vorstand im Geschäftsjahr 2008 sein besonderes Augenmerk. In regelmäßigen persönlichen Gesprächen wird der Entwicklungsbedarf der Mitarbeiter ermittelt und ein darauf abgestimmtes Weiterbildungsprogramm erarbeitet. Die individuelle Förderung kann je nach Bedarf sowohl fachliche als auch finanzielle Unterstützung beinhalten. Das Schulungsangebot umfasst neben der Förderung und dem Aufbau von Managementfähigkeiten bei Führungskräften vor allem die Qualifikation der Service- und Vertriebsmitarbeiter für die neuen Anlagengenerationen und Technologien, die Einarbeitung und Qualifizierung der neu eingestellten Mitarbeiter sowie regelmäßige Seminare zu den Themen Vakuumtechnik, Plasmatechnik und Fremdsprachenkurse. 2008 haben bereits 300 Mitarbeiter an den Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen. Insgesamt sind die Investitionen in Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme 2008 erneut gestiegen. Pro Mitarbeiter werden momentan rund 585 € in Fort- und Weiterbildung investiert. Die im Jahr 2008 initiierte Führungskräfteentwicklung mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 85 T€ umfasst aktuell 75 Führungskräfte verschiedener Ebenen.

Roth & Rau wird auch künftig das Know-how sowie die Kompetenzen und Qualifikationen der Mitarbeiter und Führungskräfte im Rahmen einer strategischen Personalentwicklung sichern und ausbauen. Um diese optimal auf die Markterfordernisse und die unternehmensspezifischen Bedürfnisse abzustimmen, wurde zu Beginn des Jahres 2009 mit dem Aufbau einer Roth & Rau Akademie begonnen.

Qualifikationsstruktur in %	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Ingenieure	28,1	33,8	-5,7 PP
Facharbeiter/Meister	71,2	64,5	6,7 PP
Hilfskräfte	0,7	1,7	-1,0 PP

Weiterentwicklung des Vergütungssystems

Neben der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung soll auch das Vergütungssystem zur Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter beitragen, das durch erfolgsorientierte Bestandteile die individuellen Leistungen des Einzelnen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2008 wurde das Vergütungssystem grundlegend überarbeitet, um transparente, nachvollziehbare und einheitliche Kriterien für die Vergütung zu schaffen. Alle Mitarbeiter der Roth & Rau AG, mit Ausnahme der Auszubildenden und der leitenden Angestellten, erhalten neben der festen Vergütung demnach einen individuellen Bonus. Die Höhe des Bonus richtet sich zum einen nach der Qualifikation und der Gruppierung der Mitarbeiter in verschiedene Entgeltgruppen und zum anderen nach der individuellen Leistung des Einzelnen oder dem allgemeinen Unternehmenserfolg gemessen am erreichten operativen Ergebnis (EBIT).

Zudem wurde zum 1. September 2008 ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm (Phantom Stocks Programm) eingeführt. Zur Teilnahme sind neben dem Vorstand, weitere Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeiter der Roth & Rau Gruppe berechtigt. Nähere Informationen dazu sind dem Vergütungsbericht (Seite 34 f.) sowie dem Anhang (Seite 132) zu entnehmen. Eine weitere Neuerung betraf 2008 die Einführung einer flächendeckenden betrieblichen Altersvorsorge für unbefristet beschäftigte Mitarbeiter.

Personalaufwand und Kennzahlen

Im Zuge des deutlichen Ausbaus der Personalkapazitäten und aufgrund der Veränderungen im Vergütungssystem stieg der Personalaufwand 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 166,4 % auf 20.145 T€ (2007: 7.563 T€). Davon entfielen 16.591 T€ auf Löhne und Gehälter (2007: 6.426 T€), 2.578 T€ auf soziale Abgaben (2007: 1.084 T€) und 976 T€ auf Aufwendungen für Altersversorgungen (2007: 53 T€).

Weitere Kennzahlen im Personalbereich haben sich wie folgt entwickelt:

- Die Altersstruktur der Mitarbeiter ist ausgewogen. 2008 waren 31,4 % der Mitarbeiter 30 Jahre und jünger, 52,2 % und damit die meisten Mitarbeiter waren zwischen 30 und 50 Jahre alt und 16,4 % der Mitarbeiter lagen in der Altersklasse über 50 Jahren.
- Die durchschnittliche Firmenzugehörigkeit lag 2008 bei drei Jahren und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die vergleichsweise kurze Firmenzugehörigkeit ist auf den starken Anstieg der Mitarbeiterzahl in den letzten Jahren zurückzuführen. Am Ende des Geschäftsjahres 2006 betrug der Wert noch 5,5 Jahre.
- Die Fluktuation hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 3,0 % auf 3,7 % erhöht. Die hohe Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort wurde im vergangenen Jahr häufig als Grund für eine berufliche Neuorientierung genannt.
- Im Geschäftsjahr 2008 gab es zehn Wege- und Betriebsunfälle. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da die statistische Erfassung der Unfälle erst im vierten Quartal 2007 aufgenommen wurde. Im vierten Quartal 2007 wurden fünf Unfälle gemeldet. Die Krankenquote betrug 2008 1,8 %.

Lieferanten

Roth & Rau bezieht einen großen Teil der für die Produktion ihrer Anlagen und Turnkey-Produktionslinien notwendigen Bauteile und Baugruppen von verschiedenen Lieferanten. Vor diesem Hintergrund pflegen wir mit unseren Lieferanten langfristig angelegte, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen, die zum Teil bereits seit der Gründung der Roth & Rau AG bestehen. Auch bei Entwicklungsprojekten arbeiten wir auf partnerschaftlicher Basis mit den wichtigsten Lieferanten zusammen. Durch einen frühzeitigen Austausch können so die jeweiligen Vorprodukte und damit auch die Roth & Rau Produkte optimal auf den Kundenbedarf abgestimmt werden.

Gerade in Zeiten starken Wachstums spielt die Gewährleistung der Versorgungssicherheit eine entscheidende Rolle. Hier hat Roth & Rau im Geschäftsjahr 2008 durch verschiedene Maßnahmen Optimierungspotenziale genutzt. Insbesondere durch die engere Zusammenarbeit in Form von Kooperationen oder durch die Übernahme von Zulieferern sicherte sich Roth & Rau den Zugriff auf wesentliche Schlüsselkomponenten. Ein Beispiel in diesem Zusammenhang ist die Übernahme der Muegge-electronic GmbH im Dezember 2008. Das Unternehmen ist bereits seit 16 Jahren ein verlässlicher Partner und wichtiger Lieferant für Mikrowellensystemtechnik, eine der wesentlichen Kernkomponenten für die SiNA-Antireflexbeschichtungsanlagen. Die Systeme, die die Energieversorgung der Plasmaquellen in den Anlagen sicherstellen, wurden von Roth & Rau und Muegge gemeinsam entwickelt und über die Jahre optimiert. Aber auch die Integration weiterer Prozessschritte und Produkte entlang der Wertschöpfungskette tragen dazu bei, Lieferrisiken zu minimieren. Darüber hinaus bauen wir unser Lieferantennetzwerk kontinuierlich weiter aus, um uns auch im Hinblick auf das langfristige Wachstum qualifizierte Partner und alternative Bezugsquellen zu erschließen.

Umweltschutz

Das Bewusstsein, dass natürliche Ressourcen nicht unerschöpflich und unendlich belastbar sind, ist im Roth & Rau Konzern tief verankert. Die Roth & Rau Gruppe leistet mit ihren Produkten und Technologien für die Photovoltaikindustrie einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der noch jungen Branche und trägt damit auch gesellschaftliche Verantwortung für eine regenerative Energieversorgung und die Aufhaltung des Klimawandels. Auch im täglichen Geschäft werden zur Herstellung, Verwendung und Entsorgung unserer Produkte, wenn möglich und wirtschaftlich vertretbar, umweltschonende Technologien eingesetzt.

Besondere Umweltschutzmaßnahmen betreffen im Wesentlichen das Gefahrstoffmanagement, das ausschließlich durch geschulte Mitarbeiter und Fachbetriebe vorgenommen wird sowie den schonenden Umgang mit Rohstoffen, Energie und Wasser in allen Konzernbereichen. Zur Vermeidung oder Verringerung der Umweltauswirkungen finden regelmäßig Prüfungen des Heizenergie-, Strom- und Wasserverbrauchs statt. Zudem achten wir sowohl in der Produktion als auch in der Verwaltung auf eine konsequente Trennung der Abfälle.

Im Rahmen des Neubaus des Photovoltaikstandorts sowie der im Jahr 2008 durchgeführten Erweiterung wurden besondere Umweltschutz-Richtlinien bei der Bodenversiegelung im Technikum, der Absaugung aus der Schweißerei ohne Einfluss auf die Umgebungsluft und den Abluftanlagen in der Produktionshalle mit integriertem Abluftverbrennungssystem berücksichtigt.

Um den Umweltschutzgedanken im Unternehmen noch weiter zu fördern, ist im Geschäftsjahr 2009 die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach DIN ISO 14001 an den Standorten Hohenstein-Ernstthal und Wüstenbrand geplant.



Soziales Engagement

Roth & Rau übernimmt gesellschaftliche Verantwortung und fördert regelmäßig ausgewählte soziale Projekte. Dabei konzentrieren wir uns derzeit auf drei thematische Schwerpunkte: Solarprojekte in Afrika, Bildung und Sport.

In Afrika unterstützen wir die Elektrifizierungsprojekte der Stiftung Solarenergie in Äthiopien und des solarafrika.network in Tansania auf finanzieller Basis. Beide Organisationen verfolgen das Ziel, durch den Einsatz von Solarenergie die energiebedingte Armut in ländlichen Gegenden nachhaltig zu lindern und damit die Grundlage für eine positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen. Dabei setzen die Verantwortlichen auf das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe.“ Es werden zum Beispiel Solaranlagen für die Beleuchtung von Schulen eingesetzt, um so das Lernen nach Sonnenuntergang zu ermöglichen und damit die Bildungsmöglichkeiten auszubauen. Neben der Finanzierung muss auch der technische Betrieb der Anlagen inklusive Service und Wartung durch die Menschen vor Ort sichergestellt werden. Dazu werden Fachkräfte geschult, was wiederum Arbeitsplätze schafft. Weitere Informationen zur Arbeit der Stiftungen sind unter www.sonne-stiften.de und www.solarafrika.net zu finden. Regional stehen die Jugend- und Bildungsförderung im Mittelpunkt. So fördern wir die Stiftung des Eurogymnasiums in Waldenburg, die Arbeit von regionalen Kinderhilfsorganisationen sowie die Kultur- und Bildungseinrichtung Daetz-Centrum in Lichtenstein.

Im Bereich Sport-Sponsoring engagiert sich Roth & Rau ebenfalls in der Jugendarbeit. Neben der Unterstützung der Nachwuchs-Schwimmerin Juliane Reinhold vom Postschwimmverein Leipzig e.V., die bereits auf zahlreiche nationale und internationale Erfolge verweisen kann und des Nachwuchs-Schwimmers Lucas Rohwedder aus dem Förderkader des Landesschwimmverbandes Thüringen, fördern wir seit 2008 das in der Nachbarschaft beheimatete Nachwuchs-Motorradrennsportteam „Racing Team Germany“ am Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal.

Zudem unterstützt Roth & Rau innerbetriebliche Projekte zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter und für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dazu zählt zum einen die Einrichtung einer Betriebskinder-tagesstätte für 22 Kinder, die umfangreiche und zeitlich flexible Betreuungsmöglichkeiten bietet. Zum anderen steht unseren Mitarbeitern ein Fitnessstudio mit professioneller Betreuung zur Verfügung. Verschiedene sportliche Veranstaltungen, wie das jährliche Betriebsfußballturnier oder die Teilnahme an Marathonläufen in der Region, fördern neben der Gesundheit der Mitarbeiter auch das Gemeinschaftsgefühl und sind inzwischen fester Bestandteil der Roth & Rau Unternehmenskultur.

Übernahmerechtliche Angaben, Kapitalbeteiligungen, Sonderrechte und Stimmrechtskontrolle

Die folgenden übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse am Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 wider.

Zusammensetzung des Grundkapitals und verbrieft Rechte

Das Grundkapital der Roth & Rau AG in Höhe von 13.800.000,00 € ist in 13.800.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) eingeteilt. Jede Stückaktie hat einen anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € und besitzt eine Stimme in der Hauptversammlung. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht oder sind dem Vorstand nicht bekannt.

Kapitalbeteiligungen und Stimmrechtskontrolle

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Roth & Rau AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten bestehen nicht oder sind dem Vorstand nicht bekannt. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Darüber hinaus ist keine Stimmrechtskontrolle für den Fall bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Gemäß § 6 der Satzung der Roth & Rau AG besteht der Vorstand aus mindestens einer Person. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher und weitere Mitglieder zu stellvertretenden Vorsitzenden oder stellvertretenden Sprechern ernennen. Satzungsänderungen werden nach den gesetzlichen Vorgaben in §§ 179 ff. AktG vorgenommen, wonach in der Regel eine Zustimmung von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals notwendig ist. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 11 der Satzung dazu berechtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Gesellschaft verfügt derzeit über kein bedingtes Kapital und ist darüber hinaus derzeit nicht ermächtigt, neue Aktien, Aktienoptionen, Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Juli 2008 dazu ermächtigt, bis zum 3. Januar 2010 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben.

Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis den Durchschnitt der tagesvolumengewichteten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der tagesvolumengewichteten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main während der letzten fünf der Veröffentlichung des Kaufangebots vorangehenden Börsenhandelstage um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung erworbener eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt der Durchschnitt der tagesvolumengewichteten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main während der letzten drei Börsenhandelstage vor der Veräußerung der Aktien. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt nur insoweit, als auf die zu veräußernden Aktien insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von nicht mehr als 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser

Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft entfällt. Auf diesen Höchstbetrag für einen Bezugsrechtsausschluss ist der anteilige Betrag am Grundkapital von Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre an Dritte mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen zu veräußern.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die auf der Grundlage dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Mitarbeiter der Gesellschaft oder von nachgeordneten verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien ist gemäß § 71 Absatz 1 Ziffer 8, § 186 Absatz 3 und 4 AktG insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die auf der Grundlage dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung führt zur Herabsetzung des Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Einziehung zu ändern. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Absatz 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist für diesen Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Vorstehende Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Einziehung und ihrer Wiederveräußerung oder Verwertung auf andere Weise können jeweils auch in Teilen ausgeübt werden. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß § 71d und § 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen.

Die Roth & Rau AG besaß zum 31. Dezember 2008 keine eigenen Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Der im April 2008 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag beinhaltet übliche Standardklauseln für den Fall eines Übernahmeangebots. So ist für den syndizierten Kredit eine Pflichtondertilgung in voller Höhe für den Fall vereinbart, dass sich wesentliche Veränderungen im Aktionärskreis ergeben.

Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands sowie Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen für den Fall eines Kontrollwechsels.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorangegangenen Jahren. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts lag der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei 1,3 %. Die Wachstumsimpulse kamen dabei ausschließlich aus dem Inland, wobei die Bruttoinvestitionen, welche um 6,1 % stiegen, den wesentlichen Faktor für die Wirtschaftsentwicklung darstellten. Die Unternehmen haben auch im Jahr 2008 ihre Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge erhöht, allerdings insbesondere zum Ende des Jahres mit einer spürbar nachlassenden Dynamik. Wie das Wirtschaftsministerium mitteilte, ging die Nachfrage nach industriellen Erzeugnissen im Zweimonatsvergleich mit dem Vorjahr (November/Dezember) preis- und saisonbereinigt um 25,9 % zurück.

Deutlich hemmend wirkte sich der Außenbeitrag mit einem Rückgang um 0,3 Prozentpunkte, auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Ausschlaggebend dafür waren die stark zurückgegangenen Exporte, die 2008 um nur 3,9 % und damit deutlich schwächer als in den Vorjahren gestiegen waren, während im Gegenzug die Importe preisbereinigt um 5,2 % zulegten. Trotz einer hohen Zahl von Erwerbstätigen (1,5 % mehr als im Vorjahr) stagnierten zudem die privaten Konsumausgaben, was zum einen auf gestiegene Lebenshaltungskosten und zum anderen auf hohe Sparquoten der privaten Haushalte zurückzuführen ist.

Die Weltwirtschaft hat ihren Expansionskurs seit der Zuspitzung der Finanzkrise in der zweiten Jahreshälfte 2008 beendet. Insgesamt wuchs die Weltwirtschaft nach Berechnungen des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) mit einem BIP-Plus von 3,6 % und damit deutlich langsamer als noch in den Vorjahren. Auch in den Industrieländern ist die Konjunktur seit der Verschärfung der Finanzkrise deutlich eingebrochen. Das IfW geht hier sogar von einem Anstieg um nur 1,0 % aus. Der Nachfragerückgang in den Industrieländern und das schlechte Umfeld an den Finanzmärkten haben sich auch negativ auf die Schwellenländer ausgewirkt und den dortigen Aufschwung der letzten Jahre vorläufig beendet. Für die chinesische Wirtschaft prognostiziert das IfW ein Wachstum im Jahr 2008 von 9,6 % nach 11,4 % im Jahr 2007 und für das indische BIP immerhin noch ein Plus von 6,2 %.

Branchenentwicklung

Die erfolgreiche Entwicklung der Solarindustrie im Jahr 2007 setzte sich im ersten Halbjahr 2008 zunächst fort. Im dritten Quartal konnte sich die Branche den Auswirkungen der Finanzkrise jedoch nicht entziehen. Unter anderem sorgte der fallende Ölpreis für Verunsicherung bei den Marktteilnehmern. Er dämpfte die Hoffnung, dass das Erreichen der Wettbewerbsfähigkeit der Solarenergie in einigen Regionen bereits kurzfristig zu erreichen sei. Auch die sich abzeichnende Rezession in einigen der wichtigsten Wirtschaftsnationen wirkte sich negativ auf die Marktentwicklung aus. Im vierten Quartal verstärkten erste Gewinnwarnungen einiger Branchenunternehmen sowie eine spürbare Zurückhaltung bei der Nachfrage nach Photovoltaikprodukten die sich eintrübende Stimmung. Viele Solarzellenhersteller litten unter den durch die Finanzkrise hervorgerufenen eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten und mussten ihre geplanten Investitionsvorhaben verschieben. Dies wirkte sich im vierten Quartal negativ auf die Nachfrage nach Produktionsequipment aus. Zudem sorgten die anhaltenden Engpässe bei der Silizium-Versorgung und die damit verbundenen Preisentwicklungen bei Solarmodulen für Unsicherheit.

2008 stand für die Solarbranche auch im Zeichen zahlreicher Änderungen in der Fördergesetzgebung. In Deutschland wurde die Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) am 4. Juli 2008 vom Bundes-

rat gebilligt. Das überarbeitete Fördergesetz sieht die jährliche degressive Absenkung der Einspeisevergütung für Solarenergie ab dem Jahr 2010 je nach Anlagentyp um 8 % bzw. 10 % vor. Ab dem Jahr 2011 reduziert sich die Vergütung für alle Anlagentypen einheitlich um 9 % jährlich. In Spanien trat am 28. September 2008 das Königliche Dekret 1578/2008 in Kraft, das die künftige Förderung von Solarstrom regelt. Demnach sinken die Einspeisevergütungen für Dachanlagen um ca. 30 % auf 34 Cent/kWh und für Freiflächenanlagen auf 32 Cent/kWh.

Die Neuregelungen in Deutschland und Spanien wurden trotz der geplanten Einschnitte positiv im Markt aufgenommen, da sie moderater ausfielen als zunächst angenommen und wieder für Planungssicherheit sorgten. Trotzdem wird mit einer Verlangsamung des Marktwachstums in Spanien gerechnet. Zum Teil wird dies durch positive Entwicklungen in anderen südeuropäischen Ländern wie Italien und Griechenland ausgeglichen werden können. Insgesamt bewirkten die Neuerungen eine Verschärfung des Innovations- und Kostendrucks in der Branche, dem insbesondere die Equipmentlieferanten mit innovativen technologisch führenden Anlagen begegnen können.

Positive Signale kamen darüber hinaus im Oktober aus den USA. Hier verabschiedete die Regierung ein 700 Mrd. US\$ umfassendes Rettungspaket zur Abfederung der Finanzkrise, das unter anderem die Förderung regenerativer Energien beinhaltet. Die so genannten Investment Tax Credits (ITC) sehen eine Verlängerung der 30%igen Steuerermäßigung für privat und kommerziell genutzte Solaranlagen für weitere acht Jahre vor. Auch der Wahlsieg von Barack Obama, der die Förderung der erneuerbaren Energien vorantreiben will, sorgte für zusätzliche Impulse. Vor diesem Hintergrund rechnet die Branche mit einem beschleunigten Wachstum in den USA, was sich bereits in einer steigenden Nachfrage nach Produktionsequipment widerspiegelte.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen

Der Roth & Rau Konzern hat seine Wachstumsstrategie im Geschäftsjahr 2008 erfolgreich fortgesetzt. Durch die konsequent vorangetriebene Internationalisierung des Vertriebs- und Servicenetzwerks profitierten wir von dem anhaltend starken Wachstum des globalen Photovoltaikmarktes und konnten unsere Marktposition als führender Anbieter von Produktionsequipment und Technologien für die Photovoltaikindustrie erfolgreich behaupten und in ausgewählten Bereichen ausbauen. Gefragt waren neben den etablierten Produkten insbesondere innovatives Produktionsequipment wie die MAiA-Anlagen und Software-Lösungen, die zur Senkung der Produktionskosten der Solarzellenhersteller beitragen.

Auswirkungen der Finanzkrise auf den Roth & Rau Konzern

Insgesamt hat sich die Finanzkrise im Geschäftsjahr 2008 noch nicht entscheidend auf den Roth & Rau Konzern ausgewirkt, da der Geschäftsverlauf aufgrund der langen Laufzeiten im Projektgeschäft in der Regel mit einer zeitlichen Verzögerung zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verläuft. Im Wesentlichen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits folgende Effekte auf die Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen:

- Der Auftragseingang hat im vierten Quartal 2008 spürbar nachgelassen. Es gingen rund 48,0 Mio. € nach 94,1 Mio. € im vierten Quartal 2007 ein. Dies ist auf Verschiebungen der Investitionsvorhaben unserer Kunden zurückzuführen. Es wurden jedoch erfreulicherweise keine Bestellungen storniert.
- Um der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation Rechnung zu tragen, hat Roth & Rau seit Herbst 2008 konzernweit einen Einstellungsstopp in produktionsnahen Bereichen verhängt. Zusätzliche Flexibilität besteht in der Produktion aufgrund des hohen Anteils an Zeitarbeitskräften. Weitere Einstellungen sind hingegen in den Bereichen Vertrieb, Service sowie Forschung und Entwicklung geplant.



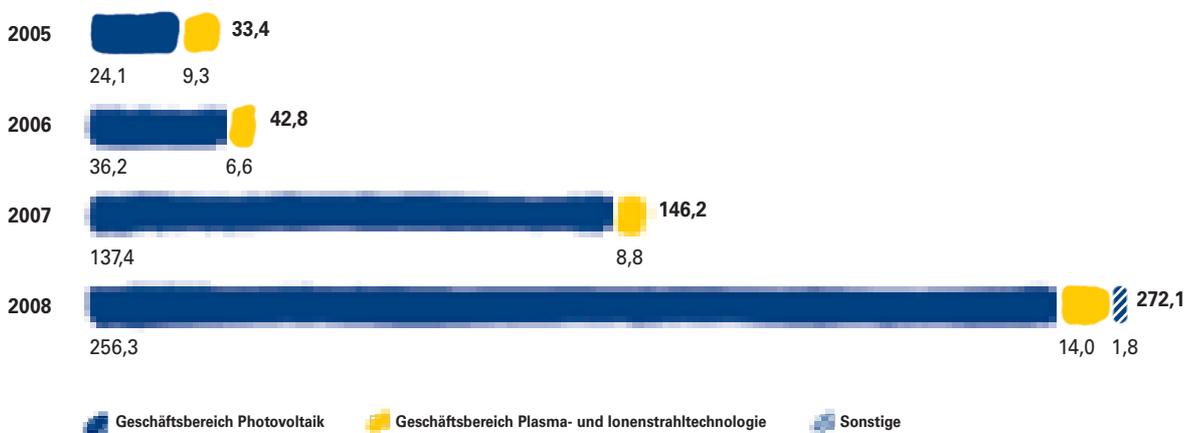
Geschäftsentwicklung

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Umsatzziel übertroffen und Exportanteil erhöht

Die weltweit gestiegene Nachfrage nach Produktionsanlagen für die Solarzellenfertigung bescherte dem Roth & Rau Konzern ein weiteres starkes Wachstumjahr. Damit konnten wir unser Umsatzziel von 250.000 T€ noch übertreffen. Der Umsatz wuchs um 125.893 T€ oder 86,1 % von 146.229 T€ auf 272.122 T€. Die ab dem 1. Juli 2008 konsolidierte AIS Automation Dresden GmbH trug 8.040 T€ zum Umsatz bei. Der Umsatz im vierten Quartal erreichte 74.643 T€ und lag damit 92,9 % über dem Vorjahreszeitraum (2007: 38.701 T€). Der Mehrjahresvergleich in der Grafik zeigt die Aufteilung des Umsatzes nach Geschäftsbereichen. Die Position Sonstige enthält Umsätze mit Kunden außerhalb der Photovoltaik oder der Plasma- und Ionenstrahltechnologie. Eine detaillierte Beschreibung der Umsatz- und Ertragsentwicklung in den beiden Geschäftsbereichen findet sich im Segmentbericht (Seite 72 ff.).

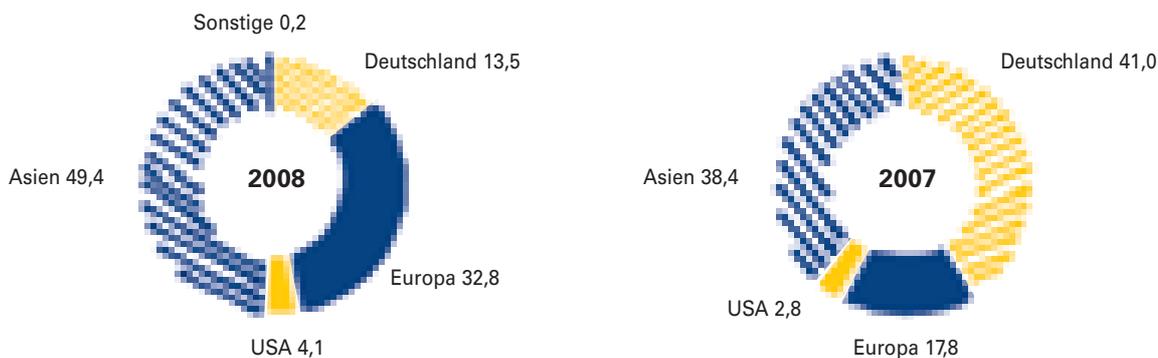
Umsatz in der Mehrjahresübersicht (in Mio. €)



Im Konzernumsatz sind Erlöse aus langfristiger Auftragsfertigung ohne Teilgewinnrealisierung (Zero-Profit-Margin-Methode) in Höhe von 581 T€ (2007: 905 T€) enthalten. Für diese Umsätze erfolgt die Teilgewinnrealisierung ab dem Zeitpunkt, ab dem der Fertigstellungsgrad der zugrunde liegenden Projekte über 50 % liegt.

Unsere stärkere internationale Präsenz spiegelt sich auch in der von 59,0 % auf 86,5 % gestiegenen Exportquote wider. Insgesamt wurden 235.472 T€ mit Kunden im Ausland erwirtschaftet (2007: 86.326 T€), wobei der Schwerpunkt mit 134.345 T€ auf dem asiatischen Raum lag (2007: 56.154 T€). Europa stellte mit 89.439 T€ die zweitstärkste Absatzregion dar (2007: 25.996 T€). Eine Nachfragebelebung war auch in den USA zu spüren, was zu einem Anstieg der Umsätze von 4.168 T€ auf 11.191 T€ führte.

Umsatz nach Regionen (in %)



Die Erhöhung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse führte zu einer Bestandsveränderung von 8.024 T€ (2007: 1.234 T€). Die aktivierten Eigenleistungen betrugen 5.456 T€ nach 2.548 T€. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen stark von 356 T€ auf 2.537 T€. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf Währungsdifferenzen zurückzuführen.

Materialaufwandsquote gesenkt und Profitabilität verbessert

Eines der wichtigsten Ziele im Geschäftsjahr 2008 war die Steigerung der Profitabilität. Dabei haben wir uns unter anderem auf Maßnahmen zur Optimierung des Materialmanagements konzentriert. Wir arbeiten vor allem bei der Fertigung von Turnkey-Produktionslinien mit einem hohen Anteil zugelieferter Baugruppen, die sich in einer entsprechend hohen Materialaufwandsquote niederschlagen. Durch konsequente Verbesserungen im Supply Chain Management konnten wir den Anteil des Materialaufwands im Geschäftsjahr 2008 um 5,6 Prozentpunkte auf 75,4 % verbessern (2007: 81,0 %). Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Umsatzanteil des Turnkey-Geschäfts am Umsatz hat außerdem zu dieser Entwicklung beigetragen. Nominal stieg der Materialaufwand im Zuge des gestiegenen Geschäftsvolumens um 73,4 % von 118.412 T€ auf 205.264 T€.

Wie schon im vergangenen Jahr haben wir auch 2008 sowohl unsere Produktionskapazitäten als auch unsere Personalkapazitäten erweitert. Insgesamt stieg die Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember von 236 auf 606. Dies entspricht einem Zuwachs um 156,8 % der sich auch im Personalaufwand wiederfindet. Dieser stieg um 166,4 % von 7.563 T€ auf 20.145 T€. Die Personalaufwandsquote belief sich auf 7,4 % nach 5,2 % im Jahr 2007. Weitere Informationen zum Personalaufwand sind dem Kapitel Mitarbeiter zu entnehmen (Seite 55 ff.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 19.288 T€ oder 218,4 % auf 28.120 T€ (2007: 8.832 T€). Darin waren vor allem Verkaufsprovisionen enthalten, die volumenbedingt im vergangenen Jahr stark von 1.905 T€ auf 5.426 T€ gestiegen sind. Zudem verzeichneten die Transport- und Reisekosten aufgrund des verstärkten Exportgeschäfts einen Zuwachs um 4.486 T€ (169,9 %) auf 7.126 T€ (2007: 2.640 T€).

Wie bereits die Neunmonatszahlen 2008 erwarten ließen, haben wir die Profitabilität gemäß unserer Zielvorgabe auch im Gesamtjahr verbessern können. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) kletterte um 122,4 % von 15.560 T€ auf 34.610 T€. Damit erhöhte sich die EBITDA-Marge von 10,6 % um 2,1 Prozentpunkte auf 12,7 %.

Die Abschreibungen stiegen stark um 4.366 T€ von 1.696 T€ auf 6.062 T€. Sie setzten sich aus Abschreibungen aus der vorläufigen Kaufpreisallokation der AIS in Höhe von 1.134 T€, der vorzunehmenden Wertminderung des Goodwills und von Entwicklungskosten in Höhe von 1.657 T€ sowie sonstigen planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen in Höhe von 3.271 T€ zusammen. Anlass für die Wertminderung des Goodwills waren die gestiegenen Kapitalkosten vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verdoppelte sich von 13.864 T€ auf 28.548 T€. Damit verbesserte sich die EBIT-Marge von 9,5 % auf 10,5 % und lag damit deutlich über dem Zielwert von 10,0 %.

Ergebnis je Aktie signifikant gesteigert

Die Finanzierungserträge stiegen stark von 1.447 T€ auf 4.329 T€, was vor allem auf die bessere Liquiditätssituation zurückzuführen ist. Nach Abzug des Finanzierungsaufwands in Höhe von 1.076 T€ errechnete sich ein Finanzergebnis von 3.253 T€. Dies entspricht einem Anstieg um 165,3 % gegenüber dem Vorjahreswert von 1.226 T€.

Das Vorsteuerergebnis (EBT) konnte dementsprechend von 15.090 T€ um 110,7 % auf 31.801 T€ zulegen. Dies entspricht einer EBT-Marge von 11,7 % (2007: 10,3 %). Der Steueraufwand belief sich auf 8.639 T€ (2007: 3.409 T€). Die Steuerquote stieg wie erwartet von 22,6 % auf 27,2 %. Langfristig gehen wir von einer Steuerquote im Bereich von 29,0 % bis 30,0 % aus. Das den Aktionären der Roth & Rau AG zustehende Ergebnis summierte sich auf 23.024 T€ und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr damit um 97,1 % (2007: 11.681 T€). Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Aktienanzahl durch die am 8. Juli 2008 ins Handelsregister eingetragene Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln stieg das Ergebnis je Aktie um 49,2 % von 1,22 € auf 1,82 € und verbesserte sich damit ebenfalls deutlich. Weitere Erläuterungen hierzu stehen im Anhang unter Ziffer 5.11. (Seite 149).

Umsatz- und Ertragslage in T€	2008	2007	Veränderung
Umsatz	272.122	146.229	86,1 %
Auslandsanteil in %	86,5	59,0	27,5 PP
EBITDA	34.610	15.560	122,4 %
EBITDA-Marge in %	12,7	10,6	2,1 PP
Abschreibungen	6.062	1.696	257,4 %
EBIT	28.548	13.864	105,9 %
EBIT-Marge in %	10,5	9,5	1,0 PP
Finanzergebnis	3.253	1.226	165,3 %
EBT	31.801	15.090	110,7 %
EBT-Marge in %	11,7	10,3	1,4 PP
Den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis	23.024	11.681	97,1 %
Ergebnis je Aktie in € ¹⁾	1,82	1,22	49,2 %

¹⁾ Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (8. Juli 2008) in Verbindung mit der Ausgabe von Berichtigungssaktien. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Auftragslage

Die Auftragslage hat sich im Geschäftsjahr 2008 insgesamt erfreulich entwickelt. Vor allem in den ersten neun Monaten war ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Im Zuge der Verschärfung der Finanzkrise und der zunehmenden konjunkturellen Abkühlung waren im vierten Quartal erste Auswirkungen auf den Auftragseingang spürbar. Von Oktober bis Dezember gingen neue Aufträge in Höhe von 48.041 T€ nach 94.119 T€ im Vergleichszeitraum 2007 ein. Im Gesamtjahr stiegen die Auftragseingänge dennoch um 10,2 % von 244.627 T€ auf 269.660 T€. Die AIS Automation Dresden GmbH steuerte im zweiten Halbjahr 2008 8.818 T€ zum Auftragseingang bei. Der Auftragsbestand im Konzern unter Berücksichtigung der Übernahme der Auftragsbestands der AIS zum 1. Juli 2008 (14.916 T€) summierte sich zum 31. Dezember 2008 auf 213.037 T€ und übertraf damit den Vorjahreswert um 6,2 % (2007: 200.583 T€).

Auftragsbestand in der Mehrjahresübersicht (in Mio. €)



Der Anteil der Bestellungen aus dem Ausland an den gesamten Auftragseingängen sank auf hohem Niveau leicht von 89,8 % auf 88,6 %. Die Nachfrage aus Asien bildete dabei mit 57,1 % erneut einen Schwerpunkt, gefolgt von Europa mit 21,8 %, Deutschland mit 11,4 % und den USA mit 9,7 %.

Das starke Wachstum der Photovoltaikbranche hat auch 2008 für eine steigende Nachfrage nach Anlagen und Produktionslinien für die Solarzellenfertigung gesorgt. Im Geschäftsbereich Photovoltaik kletterten die Auftragseingänge um 4,6 % auf 252.658 T€ (2007: 241.442 T€). Der Anteil am Auftragseingang zum 31. Dezember 2008 belief sich auf 93,7 % (2007: 98,7 %). Das Gesamtvolumen der verkauften Turnkey-Produktionslinien belief sich auf 76.816 T€ und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres von 76.710 T€. Darin enthalten war ein Großauftrag der Semiconductor India Pty., Ltd. (Hyderabad, Indien) über vier Turnkey-Linien mit je 30 MWp Produktionskapazität im Wert von insgesamt 33,4 Mio. €. Auch bei den Antireflexbeschichtungsanlagen der Serie SiNA konnte zu Beginn des Jahres ein wichtiger Großauftrag gewonnen werden. Der chinesische Solarzellenhersteller Changzhou Trina Solar Energy Co. Ltd. bestellte 29 SiNA-Anlagen mit einem Gesamtwert von über 33,0 Mio. €.

Auftragseingang nach Regionen (in %)



Die Auftragsentwicklung im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie verlief ebenfalls äußerst zufriedenstellend. Hier konnte sich der Auftragseingang mit einem Anstieg von 3.185 T€ auf 15.244 T€ mehr als vervierfachen. Besonders hervorzuheben ist dabei ein strategisch wichtiger Folgeauftrag über die Lieferung von vier Produktionsanlagen für die Herstellung so genannter CIS-Solarzellen auf Folie. Damit konnten wir unsere steigende Kompetenz auch im Bereich Dünnschichtsolartechnologien unterstreichen. Ein vielversprechender Auftrag ging zudem von der Carl Zeiss SMT AG ein. Das Unternehmen beauftragte Roth & Rau mit der Entwicklung und Fertigung einer neuartigen Anlage zur Beschichtung von Spiegeln für eine neue Form der Lithographie (Extreme Ultraviolet Lithography) in der Halbleiterindustrie, die die Herstellung noch höher integrierter mikroelektronischer Bauelemente ermöglicht.

Der verbleibende Anteil von 1.758 T€ oder 0,7 % am Auftragseingang ist Projekten mit Kunden außerhalb der Photovoltaik oder der Plasma- und Ionenstrahltechnologie zuzuordnen.

Die Book-to-Bill-Ratio, die das Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz ausdrückt, sank von 1,7 auf 1,0.

Auftragslage in T€	2008	2007	Veränderung
Auftragseingang	269.660	244.627	10,2 %
Davon Photovoltaik	252.658	241.442	4,6 %
Davon Plasma- und Ionenstrahltechnologie	15.244	3.185	378,6 %
Davon Sonstige	1.758	/	/
Auslandsanteil in %	88,6	89,8	-1,1 PP
Auftragsbestand ¹⁾	213.037	200.583	6,2 %
Book-to-Bill-Ratio	1,0	1,7	-41,2 %

¹⁾ Stichtag 31. Dezember

Segmentbericht

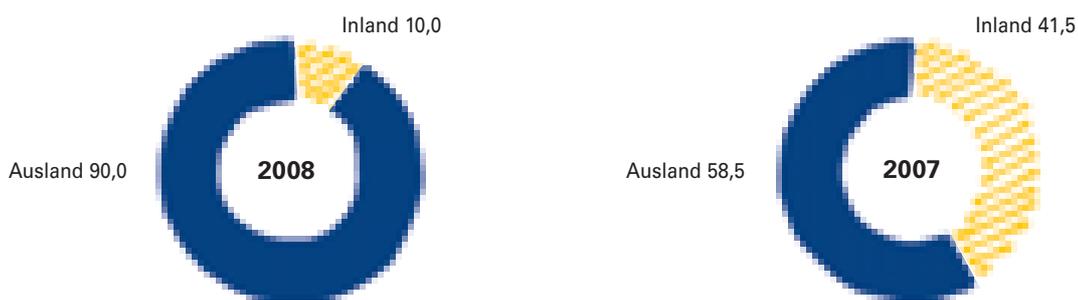
Die Aktivitäten des Roth & Rau Konzerns gliedern sich in die Geschäftsbereiche Photovoltaik-, Plasma- und Ionenstrahltechnologie und Sonstige. Eine detaillierte Beschreibung des Produkt- und Technologieportfolios findet sich im Kapitel Geschäftsbereiche und Wertschöpfung dieses Berichts (Seite 46 ff.).

Operative Entwicklung im Geschäftsbereich Photovoltaik

Der Geschäftsbereich Photovoltaik ist auch im Geschäftsjahr 2008 stark gewachsen. Der Umsatz konnte von 137.401 T€ um 86,5 % auf 256.292 T€ zulegen. Damit stieg der Umsatzanteil des Segments am Konzernumsatz leicht von 94,0 % im Jahr 2007 auf 94,2 % im Berichtszeitraum. Der Umsatzbeitrag der AIS Automation Dresden GmbH belief sich auf 6.183 T€. Die Exportquote stieg im Geschäftsjahr 2008 wie erwartet wieder an und betrug 90,0 % oder 230.704 T€ (2007: 58,5 %). Der größte Anteil entfiel mit 51,9 % oder 133.099 T€ auf das Geschäft mit Kunden im asiatischen Raum.

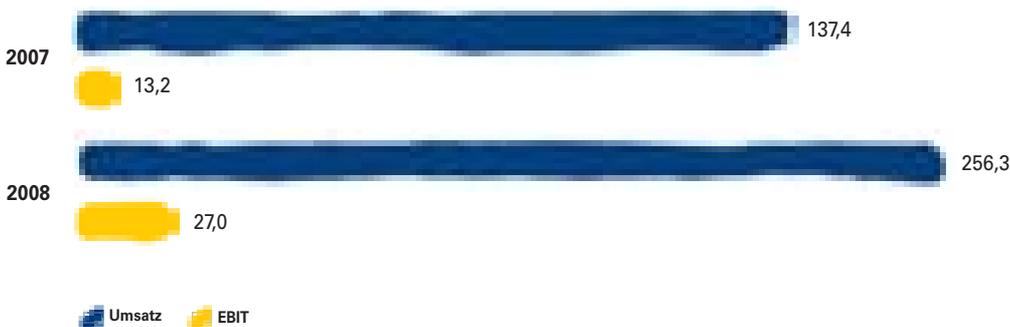
Die Umsatzverteilung nach Geschäftsfeldern zeigt einen deutlichen Zuwachs in den Bereichen Einzelanlagen und Dünnschicht. Ihr Anteil am Segmentumsatz betrug zusammen 72,9 % nach rund 60,0 % im Vorjahr. Der Absatz von Turnkey-Produktionslinien hat ebenfalls deutlich angezogen. Aufgrund der langen Projektlaufzeiten werden sich diese Aufträge zum Teil erst 2009 im Umsatz widerspiegeln. Der Turnkey-Anteil am Segmentumsatz sank im Vergleich zum Vorjahr um ca. 40,0 % auf 27,1 %. Dies ist vor allem auf den hohen Umsatzanteil des Conergy-Großprojekts im Geschäftsjahr 2007 zurückzuführen. Das im Aufbau befindliche Wartungs- und Ersatzteilgeschäft trug 2008 mit 8.414 T€ zum Umsatz bei. Durch den Ausbau unserer internationalen Standorte erwarten wir hier steigende Umsätze in den kommenden Jahren.

Umsatzverteilung (in %)



Die Ergebniskennzahlen haben sich ebenfalls positiv entwickelt. Das EBITDA stieg überproportional zum Umsatz um 125,2 % von 14.189 T€ auf 31.947 T€. Das EBIT verbesserte sich um 104,0 % auf 27.024 T€ (2007: 13.245 T€). Die im abgelaufenen Geschäftsjahr umgesetzten Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität, vor allem Optimierungen im Bereich der Supply Chain bei Turnkey-Projekten, wirkten sich wie erwartet positiv auf die Margen aus. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 10,3 % auf 12,5 % und die EBIT-Marge von 9,6 % auf 10,5 %. Zudem trug der im Vergleich zum Vorjahr höhere Anteil des Geschäfts mit Einzelanlagen zu dieser Entwicklung bei. Die Abschreibungen stiegen deutlich von 944 T€ auf 4.924 T€, was vor allem auf die planmäßigen Abschreibungen im Rahmen der AIS-Übernahme (1.134 T€), auf die Wertminderung des Goodwill aus der AIS Übernahme (1.579 T€) und auf den Anstieg der Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten (911 T€) zurückzuführen war.

Umsatz und EBIT (in Mio. €)



Die Investitionen im Geschäftsbereich Photovoltaik summierten sich 2008 auf 32.370 T€ und erhöhten sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 283,2 %. Darin waren vor allem die Erweiterung des Standorts Hohenstein-Ernstthal sowie die Übernahme der AIS enthalten. Der Anteil an den insgesamt im Konzern getätigten Investitionen belief sich damit auf 62,9 % (2007: 94,9 %). Im Zuge des Ausbaus der Produktionskapazitäten erhöhte sich auch die Anzahl der fest angestellten Mitarbeiter im Segment Photovoltaik. Zum 31. Dezember 2008 kletterte die Mitarbeiterzahl um 154,3 % auf 468 (2007: 184). Der um 214,1 % von 5.476 T€ auf 17.200 T€ gestiegene Personalaufwand spiegelt diese Entwicklung wider.

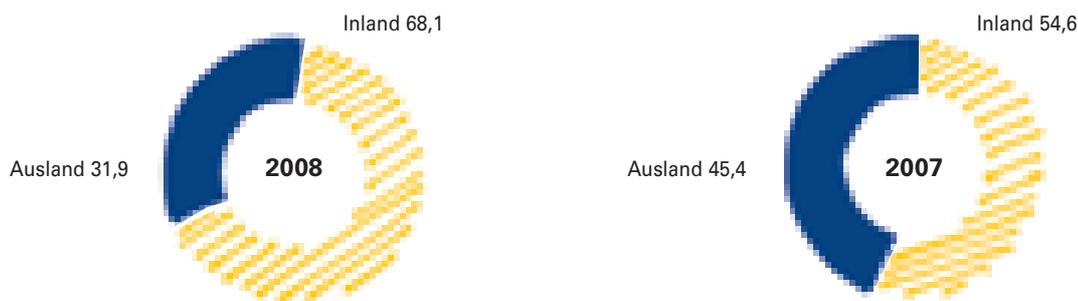
Kennzahlen Photovoltaik in T€	2008	2007	Veränderung
Umsatz	256.292	137.401	86,5 %
Anteil am Gesamtumsatz in %	94,2	94,0	0,2 PP
Auslandsanteil in %	90,0	58,5	31,5 PP
EBITDA	31.947	14.189	125,2 %
EBITDA-Marge in %	12,5	10,3	2,2 PP
EBIT	27.024	13.245	104,0 %
EBIT-Marge in %	10,5	9,6	0,9 PP
Investitionen	32.370	8.448	283,2 %
Mitarbeiter ¹⁾	468	184	-154,3 %

¹⁾ Stichtag 31. Dezember

Operative Entwicklung im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie

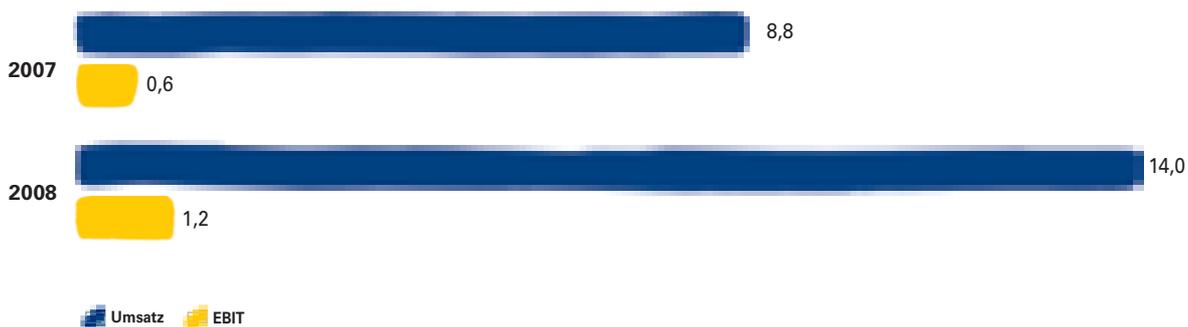
Der Segmentumsatz stieg um 59,1 % von 8.828 T€ auf 14.041 T€, wovon 122 T€ der AIS zuzurechnen waren. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Konzernumsatz betrug damit 5,2 % nach 6,0 % im Jahr 2007. Die mit ausländischen Kunden erzielten Erlöse summierten sich auf 4.472 T€, was einer Exportquote von 31,9 % entspricht (2007: 45,4 %). Ein Großauftrag eines deutschen Kunden aus dem Bereich Dünnschichtphotovoltaik war für den Anstieg des im Inland erwirtschafteten Umsatzes verantwortlich. Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Umsatz leistete ein Nachfolgauftrag des amerikanischen Halbleiterunternehmens TriQuint Semiconductor Inc. über eine weitere Anlage des Typs IonScan.

Umsatzverteilung (in %)



Die Ergebniskennzahlen, die in den ersten neun Monaten 2008 noch rückläufig waren, entwickelten sich im Gesamtjahr durch den erfolgreichen Abschluss mehrerer Aufträge im vierten Quartal deutlich positiv. Das EBITDA verbesserte sich überproportional zum Umsatz um 67,3 % von 1.331 T€ auf 2.227 T€. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 15,9 % (2007: 15,1 %) Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 1.045 T€ (2007: 752 T€) erwirtschaftete der Bereich ein EBIT von 1.181 T€ (2007: 579 T€). Die EBIT-Marge konnte sich ebenfalls um 1,8 Prozentpunkte von 6,6 % auf 8,4 % verbessern.

Umsatz und EBIT (Mio. €)



Die Investitionen im Bereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie stiegen um 306,8 % von 454 T€ auf 1.847 T€. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 1.164 T€, den Anteil der auf diesen Geschäftsbereich entfallenden immateriellen Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation der AIS in Höhe von 443 T€ sowie um Investitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 240 T€. Zudem wurde in den Ausbau der Personalkapazitäten investiert. Zum Jahresende waren 60 Mitarbeiter in diesem Segment beschäftigt (2007: 52). Dies entspricht einem Zuwachs von 15,4 %. Der Personalaufwand stieg dementsprechend von 2.087 T€ um 3,5 % auf 2.159 T€.

Kennzahlen Plasma- und Ionenstrahltechnologie in T€

	2008	2007	Veränderung
Umsatz	14.041	8.828	59,1 %
Anteil am Gesamtumsatz in %	5,2	6,0	-0,8 PP
Auslandsanteil in %	31,9	52,5	-20,6 PP
EBITDA	2.227	1.331	67,3 %
EBITDA-Marge in %	15,9	15,1	0,8 PP
EBIT	1.181	579	104,0 %
EBIT-Marge in %	8,4	6,6	1,8 PP
Investitionen	1.847	454	306,8 %
Mitarbeiter ¹⁾	60	52	15,4 %

¹⁾ Stichtag 31. Dezember

Operative Entwicklung im Geschäftsbereich Sonstige

Der Segmentumsatz im Geschäftsbereich Sonstige belief sich auf 1.789 T€, wovon 1.735 T€ der AIS zuzurechnen waren. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Konzernumsatz betrug damit 0,7 %. Die mit ausländischen Kunden erzielten Erlöse summierten sich auf 295 T€, was einer Exportquote von 16,5 % entspricht. Der Bereich Sonstige trug mit einem EBIT in Höhe von 321 T€ zum Konzernergebnis bei. Dies entspricht einer EBIT-Marge in Höhe von 17,9 %. Zum 31. Dezember 2008 waren 78 Mitarbeiter in diesem Geschäftsbereich beschäftigt.

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Ziele des Finanzmanagements im Roth & Rau Konzern sind die Sicherung der finanziellen Flexibilität und die Optimierung der Finanzierungskosten durch eine angemessene Kapitalstruktur. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen dabei die Steuerung der Liquidität und das Management von Zins- und Währungsrisiken. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt zu einem großen Teil durch Kundenanzahlungen und Eigenmittel. Zusätzlichen Finanzierungsspielraum bieten ungenutzte Kreditlinien sowie der im April 2008 vereinbarte Konsortialkreditvertrag mit einer Restlaufzeit von etwa 4 Jahren.

Bilanz spiegelt Wachstum wider

Die Entwicklung der Bilanzstruktur war im Geschäftsjahr 2008 durch das starke organische Wachstum, die Akquisition der AIS Automation Dresden GmbH sowie die durchgeführten Kapitalmaßnahmen geprägt. Die Bilanzsumme stieg um 107,5 % auf 288.704 T€ (2007: 139.105 T€).

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 15.186 T€ um 310,8 % auf 62.380 T€. Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme von 21,6 % (2007: 10,9 %). Eine Hauptursache dafür war der starke Anstieg der immateriellen Vermögenswerte von 4.614 T€ auf 27.359 T€. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden Vermögenswerte der AIS Automation Dresden GmbH in Höhe von insgesamt 24.116 T€ identifiziert. Darin enthalten ist der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 12.767 T€, welcher im zweiten Halbjahr um 1.579 T€ wertgemindert wurde. Im Anstieg der Sachanlagen von 9.441 T€ auf 21.075 T€ spiegeln sich die Investitionen in den Ausbau des Produktionsstandortes in Hohenstein-Ernstthal wider. Darüber hinaus wurden 2008 Finanzanlagen in Höhe von 11.006 T€ bilanziert, die sich aus Anschaffungskosten von noch nicht konsolidierten Tochtergesellschaften zusammensetzen.

Im Zusammenhang mit dem stark gewachsenen Auftragsvolumen stiegen die Vorräte zum Bilanzstichtag um 133,0 % auf 28.696 T€ (2007: 12.314 T€) und die Forderungen aus Auftragsfertigung um 117,9 % auf 75.801 T€ (2007: 34.783 T€). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen beliefen sich auf 30.312 T€ und lagen damit um 16.760 T€ über dem Wert des Vorjahres von 13.552 T€. In diesem Anstieg spiegelt sich zum einen die deutliche Zunahme des abgerechneten Projektvolumens im Vergleich zum Vorjahr wider. Zum anderen wurden zum Bilanzstichtag fällige Zahlungen von einzelnen Kunden vor dem Hintergrund der Verwerfungen an den internationalen Kapitalmärkten ins neue Jahr verschoben.

Die Liquiditätslage konnte im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der Durchführung der Kapitalerhöhung gegen Bareinlage sowie die Aufnahme von Krediten deutlich verbessert werden. Die liquiden Mittel stiegen von 63.270 T€ um 44,6 % auf 91.515 T€, was einem Anteil an der Bilanzsumme von 31,7 % (2007: 45,5 %) entspricht. Im Vergleich zum Neunmonatsstichtag 30. September 2008 reduzierte sich die Liquidität um 34.097 T€, was vor allem auf die Akquisitionen der Ion-Tech GmbH und der Muegge-electronic GmbH in Höhe von 12.276 T€ zurückzuführen ist. Zudem wirkte sich die Zunahme des Working Capital im vierten Quartal um 28.575 T€ negativ auf die Liquidität aus. Zusammen mit den nicht ausgenutzten Kreditlinien zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 50.500 T€ verfügt Roth & Rau über ausreichend Finanzierungsspielraum und ist somit bestens für das Geschäftsjahr 2009 gerüstet.

Insgesamt verzeichneten die kurzfristigen Vermögenswerte damit einen deutlichen Zuwachs um 82,6 % auf 226.324 T€ (2007: 123.919 T€). Aufgrund des überproportionalen Anstiegs des langfristigen Vermögens sank ihr Anteil an der Bilanzsumme jedoch von 89,1 % auf 78,4 % (ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 46,7 % bzw. 43,6 % im Vorjahr).

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital von 82.763 T€ um 149,5 % auf 206.456 T€. Hier wirkte sich die im Geschäftsjahr durchgeführte Barkapitalerhöhung aus. Die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals um 920 T€ auf 3.450 T€ und zu einem Anstieg der Kapitalrücklage aufgrund des Emissionserlöses um 100.362 T€. Im Juli 2008 wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durchgeführt, wobei ein Teil der Kapitalrücklage in Höhe von 10.350 T€ aufgelöst und in Grundkapital umgewandelt wurde. Insgesamt stieg das Grundkapital damit von 2.530 T€ auf 13.800 T€ und die Kapitalrücklage um 140,2 % auf 149.457 T€ (2007: 62.229 T€). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 59,5 % auf 71,5 %. Die Eigenkapitalrendite betrug 13,8 % nach 16,8 % im Vorjahr, was vor allem auf den starken Anstieg des Eigenkapitals durch die Kapitalerhöhung zurückzuführen ist.

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage in T€	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Bilanzsumme	288.704	139.105	107,5 %
Eigenkapital	206.456	82.763	149,5 %
EBIT	28.548	13.864	105,9 %
Eigenkapitalquote in %	71,5	59,5	12,0 PP
Eigenkapitalrendite in % ¹⁾	13,8	16,8	-3,0 PP

¹⁾ Eigenkapitalrendite: EBIT/Eigenkapital

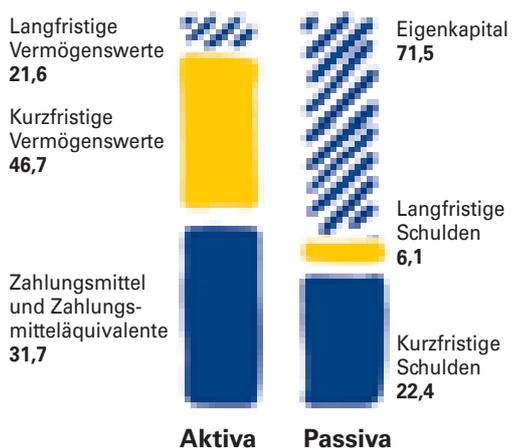
Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 9.743 T€ auf 17.714 T€ (2007: 7.971 T€), was einem Anteil von 6,1 % an der Bilanzsumme entspricht (2007: 5,7 %). Zur Finanzierung der Erweiterungsinvestitionen wurde ein Darlehen in Höhe von 2.000 T€ aufgenommen. Außerdem schlug hier die Erhöhung der latenten Steuern um 7.720 T€ zu Buche. Die langfristigen Rückstellungen beliefen sich auf 124 T€ nach 451 T€ im Vorjahr. Im Rückgang der langfristigen Rückstellungen wirkte sich die Auslagerung der Pensionsverpflichtung der Roth & Rau AG für Dr. Roth und Dr. Rau auf einen Pensionsfonds aus.

Die kurzfristigen Schulden verzeichneten einen Zuwachs um 16.163 T€ oder 33,4 % von 48.371 T€ auf 64.534 T€. Den größten Anteil hatten daran die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die von 19.911 T€ um 14.983 T€ auf 34.894 T€ kletterten. Hier machte sich vor allem der Anstieg der Geschäftstätigkeit bemerkbar. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 427 T€ sowie derivative Finanzinstrumente in Höhe von 459 T€ enthalten, stiegen von 196 T€ auf 1.110 T€. In Summe erhöhte sich die Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten damit auf 36.371 T€ (2007: 20.107 T€). Zudem erhöhten sich die erhaltenen Anzahlungen, für die noch keine direkt zurechenbaren Leistungen erbracht wurden, um 10.214 auf 10.284 T€ (2007: 70 T€). Dementgegen wirkten die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung, die um 67,2 % von 24.946 T€ auf 8.172 T€ sanken. Die kurzfristigen Rückstellungen stiegen von 2.379 T€ um 220,4 % auf 7.623 T€. Der Anteil der gesamten kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme betrug damit 22,4 % (2007: 34,8%).

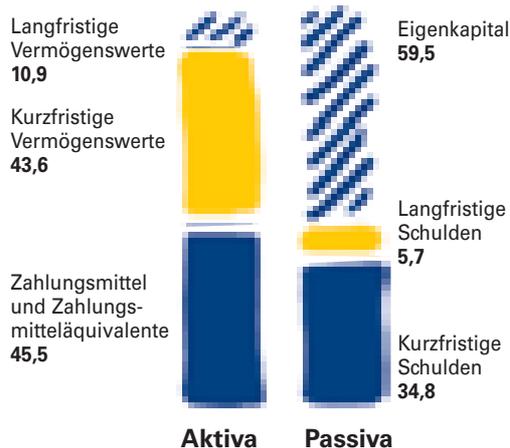
Da die liquiden Mittel das Fremdkapital übersteigen ergibt sich eine Nettoverschuldung (Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel) von -9.267 T€ (2007: -6.928 T€).

Vermögens- und Kapitalstruktur (in %)

Bilanzsumme 2008: 288.704 T€



Bilanzsumme 2007: 139.105 T€



Cash Flow-Analyse

Der Roth & Rau Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2008 einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von -27.300 T€ (2007: 12.084 T€). Dem positiven Cash Flow in Höhe von 34.861 T€ (2007: 16.896 T€), der im Wesentlichen den Periodenüberschuss und die Abschreibungen enthält, stand die deutliche Zunahme des Working Capital um 62.161 T€ entgegen. Darin spiegeln sich zum einen der Aufbau des Warenlagers im Zuge des Geschäftsvolumenwachstums und zum anderen die ausgestellten offenen Rechnungen zum Bilanzstichtag wider.

Ausgewählte Kennzahlen zur Liquiditätslage in T€

	2008	2007
Cash Flow	34.861	16.896
Working Capital	-62.161	-4.812
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-27.300	12.084
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-47.138	-8.902
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	100.049	35.987
Wechselkurs-, Konsolidierungskreis- und Bewertungsbedingte Änderungen der Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente	2.634	-368
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	63.270	24.469
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	91.515	63.270

Das dynamisch gestiegene Investitionsvolumen im Jahr 2008 drückt sich in einem um 38.236 T€ von 8.902 T€ auf 47.138 T€ gestiegenen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus. Darin sind neben den Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 9.112 T€ vor allem die Zahlungen im Rahmen der getätigten Akquisitionen in Höhe von 21.807 T€ enthalten. Einzelheiten hierzu sind dem nachfolgenden Kapitel Investitionen zu entnehmen.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit war durch die Eigenkapitalzuführung im Rahmen der Kapitalerhöhung in Höhe von netto 98.492 T€ sowie die Aufnahme von Krediten in Höhe von 2.000 T€ geprägt. Demgegenüber standen Auszahlungen für die Darlehenstilgungen in Höhe von 443 T€.

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Bilanzstichtag verbesserten sich im Saldo von 63.270 T€ auf 91.515 T€.

Investitionen

Die Investitionen betrugen 51.483 T€ und sind damit im Vergleich zum Vorjahreswert von 8.902 T€ stark gestiegen. Ein Investitionsschwerpunkt lag auf dem Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Entwicklungskosten, abzüglich der darauf entfallenden öffentlichen Zuschüsse, in Höhe von 3.292 T€ aktiviert (2007: 1.719 T€). Die Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 691 T€ nach 286 T€ im Jahr 2007.

Roth & Rau hat 2008 zudem stark in den Ausbau der Fertigungskapazitäten und des internationalen Vertriebs- und Servicenetzes sowie in die Erweiterung des Produktportfolios investiert. Insgesamt beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen auf 9.112 T€ (2007: 6.897 T€) und lagen damit um 32,1 % über dem Vorjahreswert. Die größten Einzelinvestitionen waren der Erweiterungsbau und die Errichtung des Technologiezentrums am Standort Hohenstein-Ernstthal. Außerdem wurde in den Ausbau einer angemieteten Produktionshalle der Tochtergesellschaft in Zwickau investiert.

In das externe Wachstum investierte Roth & Rau insgesamt 35.122 T€. Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation der AIS Automation Dresden GmbH wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 19.222 T€ aktiviert. Die Investitionen für die Übernahmen der Muegge-electronic GmbH und der Ion-Tech GmbH beliefen sich auf 11.006 T€.

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2008 ist sehr erfolgreich verlaufen. Roth & Rau konnte alle zentralen Steuerungsgrößen verbessern und hat die Jahresprognosen übertroffen. Der Umsatz lag mit 272.122 T€ rund 8,8 % über dem prognostizierten Wert von 250.000 T€. Die EBIT-Marge überstieg die Planung von 10,0 % um 0,5 Prozentpunkte. Auch die Geschäftsbereiche haben sich planmäßig entwickelt.

Das starke Branchenwachstum in den ersten sechs Monaten führte zu einer dynamischen Entwicklung der Auftragslage und am Ende des Jahres zu einem Auftragsbestand von 213.037 T€. Auch wenn die Nachfrage vor allem im vierten Quartal erstmals spürbar nachließ, konnte sich Roth & Rau erfolgreich für das neue Jahr positionieren. Die 2008 erreichte Festigung der führenden Marktposition bei Antireflexbeschichtungsanlagen und der Ausbau der Marktanteile im Geschäft mit Turnkey-Produktionslinien bilden eine hervorragende Basis für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus werden wir von den im ersten Halbjahr 2008 durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen profitieren. Damit konnten wir nicht nur das Eigenkapital erhöhen sondern auch die Liquidität verbessern und die Finanzierung der geplanten Investitionen im Jahr 2009 frühzeitig sichern.

Nachtragsbericht

Akquisition und Kooperation erhöhen Anteil an eigenen Produkten in der Solarzellenfertigung

Zum 1. Januar 2009 hat die Roth & Rau AG die TECNOFIMES S.R.L. mit Sitz in Monza, Italien, übernommen. TECNOFIMES ist ein Anbieter von Produktionsequipment für thermische Prozesse, insbesondere Diffusion und Firing, für die Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen. Mit der Übernahme erweitert Roth & Rau ihr Produktangebot und sichert sich den Zugriff auf zwei wesentliche Prozessschritte in der Solarzellenproduktion. Mit dem Entwicklungs-Know-how, das TECNOFIMES einbringt, sollen bei Roth & Rau neuartige In-Line-Diffusionsöfen produziert und auf den Markt gebracht werden. Damit erschließt sich Roth & Rau weiteres Wachstumspotenzial und kann künftig den Anteil eigener Produkte in ihren Turnkey-Linien von bisher ca. 45 % auf ca. 65 % ausbauen.

Das langfristige Ziel, künftig den gesamten Produktionsprozess vom Wafer bis zur Zelle abdecken zu können, will Roth & Rau mit einer im Januar 2009 geschlossenen Kooperation mit der Manz Automation AG, Reutlingen, erreichen. Die beiden Unternehmen werden insbesondere bei Turnkey-Projekten zusammenarbeiten. Dabei wird sich Roth & Rau technologisch auf die Front-End-Prozesse und Manz auf die Back-End-Prozesse konzentrieren. Synergien sollen aus der Nutzung des gemeinsamen Vertriebs- und Servicenetzwerks, im Vertrieb und in der Forschung und Entwicklung entstehen. Mittelfristig soll eine neue Generation von Turnkey-Produktionslinien im Markt eingeführt werden, die weiteres Wachstumspotenzial bieten soll.

Erster Meilenstein beim geplanten Ausbau der Dünnschichtaktivitäten

Zum 23. Februar 2009 hat die Roth & Rau AG 100% der Anteile an der CTF Solar GmbH, Kelkheim (CTF) und bestimmte, im Eigentum der ASTEQ Applied Space Techniques GmbH stehende, für den Geschäftsbetrieb der CTF notwendige Vermögenswerte erworben. Es wurde ein Kaufpreis in Höhe eines einstelligen Millionen-Euro-Betrags vereinbart, der vom Erreichen vertraglich festgelegter Zielvereinbarungen bis 2012 abhängt. Durch diese Akquisition hat die Roth & Rau AG einen strategisch wichtigen Schritt zur Erweiterung der Produktpalette im Bereich Dünnschichttechnologie unternommen und sichert sich das notwendige Know-how zur Fertigung von Turnkey-Produktionslinien für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen auf Cadmiumtellurid-Basis (CdTe-Solarmodule). Diese Module bieten geringe Kosten (€/W) bei gleichzeitig moderaten Wirkungsgraden, was nach Einschätzung der Gesellschaft eine große Anzahl potenzieller Kunden im Markt für Dünnschichtmodule anspricht. Roth & Rau plant, in Zukunft als Generalunternehmer unter anderem auch CdTe-Turnkey-Produktionslinien anzubieten und hier weltweit Marktanteile zu gewinnen. Dabei wird der Konzern von seinen umfangreichen Erfahrungen mit Turnkey-Linien für die kristalline Solartechnologie profitieren. Roth & Rau wird nicht nur das Projektmanagement übernehmen sondern auch die Beschichtungsanlagen für die Abscheidung der Cadmiumtellurid-Verbindung fertigen. Diese Anlagen sind die Schlüsselkomponenten im gesamten Produktionsprozess und stellen mit ca. 58 % auch den größten Anteil an den Investitionskosten der gesamten Produktionslinie dar. Zudem gibt es noch keinen Equipmentlieferanten, der CdTe-Beschichtungsanlagen oder komplette Turnkey-Lösungen in diesem Bereich anbietet. Die Markteinführung der Turnkey-Produktionslinien ist bereits für 2009 vorgesehen.

Darüber hinaus haben sich seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 keine weiteren Veränderungen in der Unternehmenssituation mit wesentlichem Einfluss auf die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage des Roth & Rau Konzerns ergeben.

Chancen- und Risikobericht

Eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung setzt einen bewussten und kontrollierten Umgang mit Chancen und Risiken voraus. Als international tätiger Konzern ist Roth & Rau mit einer Reihe von Risiken konfrontiert, die es frühzeitig zu erkennen und zu steuern gilt. Auf der anderen Seite bieten sich gerade in einem Marktumfeld wie der Photovoltaik, die noch am Beginn ihrer Entwicklung steht, regelmäßig unternehmerische Chancen, die die weitere Entwicklung des Konzerns entscheidend prägen können. Ein kontinuierliches Chancen- und Risikomanagement und die Weiterentwicklung der erforderlichen Systeme ist deshalb ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung im Roth & Rau Konzern.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Ziel des Chancen- und Risikomanagementsystems ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und im Rahmen der Risikosteuerung geeignete Maßnahmen zu entwickeln. Unter Risiken werden dabei sowohl Ereignisse verstanden, die negative Auswirkungen auf die Zukunft des Konzerns haben können als auch das Versäumen oder die mangelhafte Nutzung positiver Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen.

Der Vorstand verfolgt eine Risikopolitik, die einen bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken ermöglicht. Das Risikomanagement bei Roth & Rau ist fest in die vorhandenen Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen integriert. Damit wird sichergestellt, dass die individuellen Risiken in allen Konzernbereichen erfasst und regelmäßig in einem zentralen Risikocontrolling auf Konzernebene zusammengeführt werden. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen sowohl durch das starke operative Wachstum also auch durch die erfolgten Akquisitionen im Konzernverbund wurde das Risikomanagementsystem im Jahr 2008 weiterentwickelt und angepasst. Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, den Vorstand frühzeitig über wesentliche Risiken zu informieren, so dass dieser rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung und -absicherung kontinuierlich entwickeln und durchführen kann.

Die Einzelrisiken aller operativen Abteilungen werden vierteljährlich auf Basis vordefinierter Risikokategorien erfasst. Die anschließende Bewertung gibt Aufschluss über die Eintrittswahrscheinlichkeit und die mögliche Schadenshöhe. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Risiken, die den Bestand einzelner Unternehmen oder des Konzerns gefährden können. Langfristige Projekte werden bereits ab der Akquisitionsphase nach diesem Verfahren analysiert und bewertet. Auch außerhalb der festgelegten Risikoberichtsstrukturen sind alle Mitarbeiter bezüglich potenzieller Risiken sensibilisiert und zu entsprechender Berichterstattung aufgefordert. Die identifizierten Risiken werden in fünf vordefinierte Risikoklassen eingeteilt, die zu einer abgestuften Berichterstattung verpflichten. Je nach Risikoklasse erfolgt die Entscheidung über mögliche Maßnahmen auf der operativen Leitungsebene oder auf Vorstandsebene. Der Vorstand kontrolliert und bewertet kontinuierlich die aktuelle Risikolage und berichtet dem Aufsichtsrat darüber. Als Grundlage dienen ihm dazu die vierteljährlichen Gesamtrisikoberichte, die aus den Bewertungen der Einzelrisiken abgeleitet werden.

Chancen

Chancen aus der Branchenentwicklung

Das Erreichen der Grid Parity, dem Zeitpunkt, an dem Strom aus Solarenergie mit Strom aus konventionellen Energieträgern unter Kostengesichtspunkten konkurrenzfähig ist, bildet nach der Einschätzung von Branchenexperten die wesentliche Voraussetzung für das weitere langfristige Wachstum des Solarmarktes. Hieraus ergeben sich auch für Roth & Rau Chancen für eine weiterhin erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Roth & Rau wird ihre sehr gute Marktposition dazu nutzen, durch das Angebot innovativer Produktentwicklungen aktiv zum Erreichen der Grid Parity beizutragen. Zudem wird Roth & Rau ihre breite Positionierung weiter ausbauen und sich durch die Optimierung der internen Strukturen noch besser auf das zu erwartende Marktwachstum vorbereiten.

Durch die Reduzierung der staatlichen Förderprogramme in einigen wichtigen Solarmärkten, wie zum Beispiel Deutschland und Spanien im Jahr 2008 steigt der Innovations- und Kostendruck für die Anbieter von Solarzellen und -modulen. Durch kontinuierliche Forschung und Entwicklung arbeitet Roth & Rau an der Weiterentwicklung ihrer Anlagen und Produktionslinien um die gestiegenen Kundenanforderungen in diesem Bereich zu bedienen. Damit ergibt sich für Roth & Rau die Chance, von einer steigenden Nachfrage nach innovativen und technologisch führenden Lösungen zu profitieren.

Positive Entwicklungen im Bereich der Förderpolitik sind in den USA zu beobachten. So hat die US-amerikanische Regierung Ende September die Verlängerung der steuerlichen Förderung erneuerbarer Energien beschlossen, indem eine 30%ige Steuerermäßigung für privat und kommerziell genutzte Solaranlagen für weitere acht Jahre festgelegt wurde. Einen zusätzlichen Impuls verspricht der Amtsbeginn des neuen US-amerikanischen Präsidenten Barack Obama, der die Förderung der regenerativen Energien deutlich vorantreiben will.

Ein nachhaltiger Trend ist der Einstieg branchenfremder Unternehmen in die Photovoltaik. Zum Aufbau einer Solarzellenproduktion greifen diese bevorzugt auf Turnkey-Lösungen zurück, die neben dem Technologie-Know-how auch die passenden Produktionslinien liefern. Als einer der führenden Turnkey-Anbieter für kristalline Silizium-Solarzellen ist Roth & Rau hervorragend positioniert, um von diesem Marktwachstum profitieren zu können.

Unternehmensstrategische Chancen

Durch den Ausbau der technologisch führenden Marktposition ergeben sich für Roth & Rau Chancen, neue Märkte und Kunden zu gewinnen und weiter zu wachsen. Dazu investiert Roth & Rau verstärkt in Forschung und Entwicklung, die Qualitätssicherung der Produkte und die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter.

Roth & Rau treibt die Internationalisierung ihres Service- und Vertriebsnetzwerks konsequent voran. Damit will das Unternehmen die Möglichkeit nutzen, sich frühzeitig in aufstrebenden Photovoltaikmärkten zu positionieren und in bestehenden Märkten das lukrative Service- und Ersatzteilgeschäft durch eine größere Kundennähe zu forcieren.

Wesentliche Chancen, die zu einer Diversifizierung des Geschäftsmodells und damit zu einer breiteren Positionierung sowie einer Risikostreuung führen können, ergeben sich aus den intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Insbesondere im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie konzentriert sich Roth & Rau auf maßgeschneiderte Systemlösungen und Prozesse. Dadurch lassen sich weitere Anwendungsgebiete in anderen industriellen Branchen, wie zum Beispiel der Halbleiterindustrie oder der Optik, für die Produkte und Leistungen des Unternehmens erschließen.

Risiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Konjunkturelle Entwicklungen in den für Roth & Rau wichtigsten Absatzmärkten können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns auswirken. Um die Abhängigkeit von einzelnen Märkten zu minimieren, baut Roth & Rau ihre globale Präsenz weiter aus und setzt auf einen regional diversifizierten Kundenstamm. Im Geschäftsjahr 2008 lag der Exportanteil am Umsatz bei 86,5 %.

Ausgelöst durch die internationale Finanzkrise wird sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 weltweit drastisch verschlechtern. In einigen wichtigen Wirtschaftsnationen, darunter auch Deutschland, wird es zu einer Rezession kommen, die sich negativ auf weite Teile der Wirtschaft auswirken wird. Auch für Roth & Rau besteht das Risiko, dass sich dies negativ auf die Nachfrage nach ihren

Produkten auswirken wird und sich vor diesem Hintergrund die Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2009 schlechter entwickeln wird als erwartet. Durch eine intensive Analyse der Auftragslage und den kontinuierlichen Austausch mit den Kunden versucht Roth & Rau mögliche Unsicherheiten weitestgehend auszuräumen, um auf dieser Basis die Umsatz- und Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2009 weiter zu konkretisieren und abzusichern. Insgesamt ist Roth & Rau aufgrund ihrer hervorragenden Liquiditätslage, einem hohen Auftragsbestand und ihren technologisch führenden Produkten derzeit bestens gewappnet um auch in einem erwarteten schwierigeren Marktumfeld erfolgreich zu agieren.

Branchenrisiken

Der Roth & Rau Konzern hat auch 2008 einen Großteil seiner Umsätze (94,2 %) mit Kunden aus der Photovoltaikindustrie getätigt. Daher ist die Geschäftsentwicklung in besonderem Maße von der Investitionsbereitschaft und -fähigkeit dieses Kundenkreises abhängig. Durch die augenblickliche Kreditverknappung auf den Kapitalmärkten werden teilweise die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden negativ beeinflusst, was zur Folge haben kann, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Anlagen verzögern oder im Umfang reduzieren. Zudem könnten die Restriktionen auf den Finanzmärkten und konjunkturbedingter Umsatzrückgang bei unseren Kunden einen negativen Einfluss auf die Abnahme bereits bestellter Anlagen und die fristgerechte Bezahlung von ausstehenden Rechnungen haben. Zum 31. Dezember 2008 belief sich der Auftragsbestand auf 213.037 T€, so dass eine Auslastung zunächst bis ins dritte Quartal 2009 gewährleistet ist.

Auch die Veränderungen im regulatorischen Umfeld beeinflusst das Investitionsverhalten der Kunden. In vielen Ländern sind die Hersteller kristalliner Silizium-Solarzellen in erheblichem Umfang von der staatlichen Förderung der Photovoltaik abhängig. Es ist nicht sichergestellt, dass die bestehenden Fördermaßnahmen auch zukünftig in ausreichendem Umfang beibehalten werden. 2008 wurden die Förderungen in Deutschland und Spanien zum Beispiel stark gekürzt, wodurch sich das Wachstum des spanischen Marktes drastisch verlangsamte. Es besteht das Risiko, dass sich eine weitere Reduktion der Förderungen oder deren Aufhebung auch in anderen Ländern negativ auf die Nachfrage nach den Roth & Rau Produkten auswirken könnte. Roth & Rau begegnet diesem Risiko durch Diversifizierung mittels zunehmender Internationalisierung sowie mit dem Angebot innovativer Produkte, die einen Beitrag zu einer kostenoptimaleren Produktion und damit zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Kunden beiträgt.

Risiken entstehen auch aus der derzeit stattfindenden Marktkonsolidierung. Durch Fusionen, strategische Allianzen und Akquisitionen verändert sich derzeit die Wettbewerbsstruktur der Branche. Insbesondere durch Zukauf und strategische Abhängigkeiten von Lieferanten und Wettbewerbern entstehen derzeit neue Wettbewerbsbeziehungen. Es besteht das Risiko, dass künftig verstärkt neue Wettbewerber auf den Markt drängen. Wettbewerber im Ausland könnten aufgrund einer standortbedingt günstigeren Kostenstruktur versuchen, sich durch eine aggressive Preispolitik verstärkt am Markt zu positionieren und zusätzliche Marktanteile zu gewinnen. Solchen Preisvorteilen begegnet Roth & Rau mit der hohen Qualität der hergestellten Produkte, technologisch anspruchsvollen Lösungen, kurzen Lieferzeiten sowie einem besseren Kundenservice.

Einen unverändert hohen Einfluss auf die Kundennachfrage hat die mangelnde Verfügbarkeit des für die Herstellung von kristallinen Silizium-Solarzellen benötigten reinen Solarsiliziums. Der Engpass in der Versorgung, der aufgrund des schnellen Wachstums der Solarbranche in den letzten Jahren bestand, hat sich entgegen der Erwartungen noch nicht vollständig aufgelöst. Roth & Rau unterstützt die Kunden bei dieser Problematik durch die Entwicklung neuer Produkte für den Einsatz in alternativen Technologien wie der Dünnschichttechnologie, bei denen ganz oder teilweise auf den Einsatz von Silizium verzichtet wird.

Unternehmensstrategische Risiken

Um von den Wachstumspotenzialen im internationalen Photovoltaikmarkt profitieren zu können, hat Roth & Rau in der Vergangenheit in erheblichem Umfang in den Ausbau der Produktions- und Personalkapazitäten investiert. Das schnelle Unternehmenswachstum birgt aber auch Risiken. Die neu geschaffenen Organisations-, Führungs- und Risikostrukturen müssen kontinuierlich optimiert und verstärkt werden, um sicherzustellen, dass alle wichtigen Aufgaben in der Unternehmensführung und -steuerung effizient erfüllt werden. Dazu wird Roth & Rau die unternehmerischen Ressourcen und Schlüsselpositionen im Management weiter stärken sowie Phasen eines langsameren operativen Wachstums konsequent für die Optimierung der internen Prozesse nutzen.

Einen wichtigen Bestandteil der Strategie des Roth & Rau Konzerns stellen der Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen und die Gründung von Joint Ventures dar. Fehlinvestitionen oder Fehleinschätzungen der mit den einzelnen Transaktionen verbundenen Risiken sowie die Risiken aus einer späteren Integration der akquirierten Unternehmen in den Konzern können zu erheblichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Durch intensive Prüfungen im Vorfeld eines Kaufs oder einer Beteiligung sollen die Risiken, die sich zum Beispiel aus den rechtlichen, wirtschaftlichen oder unternehmensspezifischen Rahmenbedingungen ergeben, minimiert werden. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Beteiligungscontrolling eingeführt, das die Erreichung von vorgegebenen Zielen überwacht.

Risiken ergeben sich darüber hinaus aus einem raschen technologischen Wandel, der dazu führen kann, dass die Roth & Rau Produkte den Markterfordernissen nicht mehr entsprechen. Aus diesem Grund nimmt Forschung und Entwicklung in der Konzernstrategie eine zentrale Rolle ein. 2008 wurde zum Beispiel in den Bau eines neuen Technologiezentrums investiert, das ein optimales Arbeitsumfeld für das Forschungs- und Entwicklungsteam bietet. Neben den eigenen hoch qualifizierten Mitarbeitern in diesem Bereich kooperiert Roth & Rau zudem mit führenden Universitäten und Forschungseinrichtungen, um so frühzeitig neue Trends zu erkennen und umsetzen zu können. Um dem Risiko aus technologischem Fortschritt zu begegnen, investiert die Gesellschaft einen erheblichen Anteil der Erlöse aus dem Börsengang und den Kapitalmaßnahmen in die Entwicklung neuer Technologien.

Der Roth & Rau Konzern wird die Internationalisierungsstrategie auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Dabei unterliegt das Unternehmen politischen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Risiken in den jeweiligen Zielländern, die den Erfolg der Expansion beeinträchtigen können. Daher ist Roth & Rau bestrebt, geeignete Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, die über genaue Kenntnis der lokalen Markt- und sonstigen Rahmenbedingungen verfügen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Roth & Rau bezieht einen großen Teil der für ihre Produkte benötigten Bauteile und Baugruppen von Lieferanten. Es besteht daher das Risiko, dass Lieferanten ausfallen oder Lieferengpässe auftreten. Das Risiko von Lieferterminverschiebungen aufgrund von Kapazitätsengpässen auf Zulieferseite ist aufgrund der schwächeren Nachfrage nach dem Ausbruch der Finanzkrise derzeit reduziert, wird sich aber bei einer sprunghaften Erholung der Märkte wieder verstärken. Auch das Ausweichen auf andere Anbieter in einem solchen Fall kann zu negativen Auswirkungen in Form von schlechteren Bezugskonditionen oder Verzögerungen bei der Produktion führen. Diesem Risiko wirkte Roth & Rau 2008 teilweise durch vertikale Integration entgegen. So wurde im vierten Quartal 2008 die Muegge-electronic GmbH übernommen und die Akquisition der Ion-Tech GmbH beschlossen. Dadurch sichert sich das Unternehmen den Zugriff auf das Know-how und gewährleistet die Versorgungssicherheit bei besonders kritischen Komponenten. Im Bereich Turnkey-Produktionslinien soll das

Risiko der Lieferantenabhängigkeit vor allem durch die Erhöhung des eigenen Anteils in der Wertschöpfungskette reduziert werden. Durch die Akquisition der TECNOFIMES S.R.L. zum 1. Januar 2009 soll sich der Anteil eigener Produkte und Leistungen in den von Roth & Rau angebotenen Turnkey-Lösungen von ca. 45 % auf ca. 65 % erhöhen. Zu einem Ausbau des Angebots auf bis zu 100 % soll die ebenfalls im Januar 2009 eingegangene Kooperation mit der Manz Automation AG beitragen. Weitere Informationen dazu sind dem Nachtragsbericht zu entnehmen (Seite 80).

Risiken bestehen ferner zurzeit aus marktbedingten Lieferterminverzögerungen im Verkauf. Bei einer langzeitigen Einlagerung des fertig gestellten Equipments besteht das Risiko, dass die von den Lieferanten gewährten Garantiezeiten auf zugeliessene Bauteile und Baugruppen auslaufen, bevor das Equipment beim Kunden installiert wird.

Mögliche Produktmängel und daraus resultierende Haftungsansprüche, insbesondere im Zusammenhang mit der Durchführung von Turnkey-Projekten, bei denen Roth & Rau als Generalunternehmer für die ordnungsgemäße Lieferung und die Funktionsfähigkeit der Gesamtanlage haftet, sollen durch eine permanente Produktionsüberwachung im Rahmen des Qualitätsmanagements sowie den Einsatz qualifizierter Servicetechniker und Ingenieure vermieden werden. Die Übergabe an den Kunden findet zudem erst nach vollständiger Überprüfung der Anlage auf mögliche Mängel hin statt.

Personalrisiken

Qualifikation, Motivation und langfristiges Engagement der Mitarbeiter sind wesentliche Erfolgsfaktoren für den Roth & Rau Konzern. Risiken können vor allem durch eine mangelnde Verfügbarkeit sowie aus einem Know-how-Verlust infolge einer überdurchschnittlichen Fluktuation von qualifiziertem Personal entstehen. Das Ziel ist es daher, insbesondere im Forschungs- und Entwicklungsbereich hochqualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen und langfristig zu halten. Über eine angemessene und leistungsgerechte Bezahlung, freiwillige soziale Leistungen, umfangreiche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote sowie die Schaffung optimaler Arbeitsbedingungen schafft Roth & Rau Anreize in diese Richtung. Darüber hinaus wird Roth & Rau langfristig und vorausschauend die Aus- und Weiterbildung der Nachwuchskräfte im Konzern weiter vorantreiben. Zudem werden Personalkapazitäten und Fach-Know-how über M&A-Aktivitäten kontinuierlich erweitert und ergänzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Roth & Rau Konzern ist in den vergangenen Jahren stark expandiert und verfolgt auch weiterhin eine Wachstumsstrategie, die zum Teil mit erheblichen Investitionen verbunden ist. Zur Finanzierung kann Roth & Rau derzeit auf einen hohen Bestand an liquiden Mitteln, ausreichendes Eigenkapital und Kreditvereinbarungen zurückgreifen. Mittel- und langfristig wird sich jedoch weiterer Liquiditäts- und Fremdfinanzierungsbedarf ergeben, der mit Risiken verbunden ist. Um möglichen Liquiditätsrisiken, Währungsrisiken oder Zinsänderungsrisiken zu begegnen, umfasst das Finanzmanagement ein umfangreiches Cash-Management-System, die langfristige Zusammenarbeit mit Fremdkapitalgebern sowie eine vorausschauende Liquiditätsplanung. Auf dieser Grundlage sieht sich der Konzern in der Lage, auch in einem sich verändernden Banken-Umfeld den Finanzierungsbedarf langfristig zu steuern.

Wechselkursrisiken spielen eine untergeordnete Rolle im Roth & Rau Konzern, da ein hoher Anteil des Umsatzes in Euro fakturiert wird. Zudem erhält das Unternehmen in der Regel einen nicht unerheblichen Teil des Kaufpreises bei Vertragsabschluss, so dass selbst bei Fakturierungen in Fremdwährungen das Risiko von Wechselkursschwankungen gering ist. Bei Bedarf werden auch projektbezogene Kurssicherungsgeschäfte getätigt. Das Zinsänderungsrisiko wird derzeit als gering eingestuft, da langfristige Kredite lediglich in Höhe von 4,5 Mio. € bestehen und variabel verzinsliche Darlehen über Zinsswaps gesichert sind.

Die Bonität einzelner Kunden und Zulieferer hat sich im Zuge der Finanzkrise vereinzelt dramatisch verschlechtert. Die finanziellen Sicherheitsmaßnahmen werden daher verstärkt. Ein generelles Ausfallrisiko besteht insbesondere für Branchenneulinge im Turnkey-Geschäft. Dem Risiko, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen erst verzögert oder überhaupt nicht nachkommen begegnet Roth & Rau durch intensive Bonitätsprüfungen der Kunden vor Auftragsannahme und durch Zahlungsbedingungen, die die Vergütung an den Bearbeitungsstatus des Auftrags koppeln.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2006 mit der Conergy SolarModule GmbH und Co. KG (vormals HighSi GmbH) einen Liefervertrag über die Lieferung und Errichtung von vier Zellfertigungslinien geschlossen. Die Lieferung ist abgeschlossen, die Fertigstellung der Montage ist hinsichtlich der beiden ersten Linien bereits Anfang 2008 erfolgt, hinsichtlich der dritten und vierten Linie einstweilen ausgesetzt, nachdem fällige Zahlungsraten trotz mehrfacher Aufforderung nicht angewiesen worden sind. Der Gesellschaft steht nach Maßgabe des Vertrages das Recht zu, die weiteren Leistungen einzustellen, wenn sich der Auftraggeber mit der Zahlung fälliger Raten in Verzug befindet. Derzeit steht noch eine seit der Lieferung sämtlicher Linien fällige Teilrate zur Zahlung aus, deren Begleichung Conergy SolarModule GmbH unter Hinweis auf angebliche Gegenansprüche wegen Mängeln der Linien ablehnt. Die angeblichen Gegenansprüche hat Conergy SolarModule GmbH jedoch bis heute nicht substantiiert dargelegt, so dass noch immer davon auszugehen ist, dass Conergy SolarModule GmbH die Gegenansprüche lediglich als Schutzbehauptung anführt. Conergy hat bis heute keine konkreten Fristen zur Beseitigung von substantiiert dargelegten Mängeln in der rechtlich erforderlichen Form gesetzt. In Verbindung mit der Aussage unserer Anwälte existiert derzeit kein fundiert quantifizierbares rechtliches Risiko. Die neue Liquidität und die Aktionärsstruktur, wie sie sich aus öffentlich zugänglichen Informationsquellen über Conergy ergeben, führen zum Ergebnis, dass das Risiko im Rahmen der üblichen Anlagenbauproblematiken kalkulierbar erscheint und somit derzeit auch kein Wertberichtigungsbedarf besteht.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können aus der unwissentlichen Verletzung geistiger Eigentumsrechte Dritter resultieren. Vor allem vor dem Hintergrund, dass ein nicht unerheblicher Anteil des Know-hows von Roth & Rau nicht durch eigene Patente geschützt ist kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber die Verletzung von Schutzrechten gegenüber Roth & Rau geltend machen. Bisher ist es nicht zu solchen Rechtsstreitigkeiten gekommen. Auch umgekehrt besteht die Gefahr, dass Dritte das Know-how von Roth & Rau kopieren und Patente oder sonstige Schutzrechte verletzen. Zum Schutz des umfangreichen Wissens der Gesellschaft werden regelmäßig Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern, Kunden und den Partnern in Forschungs- und Entwicklungsprojekten abgeschlossen.

Seit Juni 2008 beschäftigt Roth & Rau einen Compliance Officer, der auch die Kommunikation zu den externen Anwälten führt. Im Rahmen der Compliance Funktion wurde konsequent die Einführung diverser Richtlinien und Arbeitsanweisungen betrieben.

In einem noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreit hat ein in den USA beschäftigter Arbeitnehmer eines Kunden der Gesellschaft, der im Zusammenhang mit dem Betrieb einer von Roth & Rau produzierten und gelieferten Maschine bei einem im Dezember 2004 eingetretenen Arbeitsunfall erhebliche Verletzungen an der Hand davontrug, vor einem amerikanischen Gericht Klage gegen die Gesellschaft auf Zahlung von Schadensersatz und Schmerzensgeld erhoben. Nach erster Einschätzung der die Gesellschaft beratenden US-amerikanischen Rechtsanwälte kann die Klage im Erfolgsfall zu einer Haftung von Roth & Rau in einer Größenordnung zwischen etwa 2,5 Mio. USD und 3,5 Mio. USD führen. Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebs-Haftpflichtversicherung, die dieses Haftpflichtrisiko abdeckt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Zukunft zu einer Haftung von Roth & Rau im Zusammenhang mit diesem oder mit anderen Unfällen kommen wird.

Gesamtaussage zur Risikolage

Die Analyse ergibt, dass keines der im Rahmen unseres Risikomanagementsystems identifizierten quantifizierbaren Risiken eine Bestandsgefährdung für Roth & Rau erreicht. Auch im „worst case“ – alle Risiken treten kumuliert innerhalb eines Jahres auf – ist keine Bestandsgefährdung zu erkennen.

Durch die Einführung von Eintrittswahrscheinlichkeiten in der Risikoerfassung im vierten Quartal 2008 „Hohes Risiko (> 75 %)“, „Mittleres Risiko (> 50 %)“ und „Niedriges Risiko (< 25 %)“ kann in künftigen Perioden der Trend der identifizierten Risiken nach Wahrscheinlichkeit und monetärer Risikoklasse ermittelt und verfolgt werden. Gemäß der bei uns eingesetzten Risikomatrix lagen die Risiken des Bereichs „Hohes Risiko“ zum Ende des vierten Quartals 2008 auf einem Niveau bei 6 %, die Risiken im Bereich „Mittleres Risiko“ bei 14 % und die Risiken im Bereich „Niedriges Risiko“ bei 80 %.

Angesichts unseres Risikoprofils sind wir zuversichtlich, den sich aus den genannten Risiken ergebenden Herausforderungen aufgrund unserer Stellung im Markt, unserer technologischen Innovationskraft, unserer engagierten Mitarbeiter sowie unserer Prozesse zur Risikofrüherkennung auch im Jahr 2009 erfolgreich begegnen zu können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wird ihren in der zweiten Jahreshälfte 2008 eingeschlagenen Abwärtstrend auch im Jahr 2009 fortsetzen. Die Anstrengungen der Regierungen und Notenbanken, mit Konjunkturprogrammen und Niedrigzinspolitik der Rezession zu begegnen, werden den Produktionseinbruch nach Ansicht der Experten zwar dämpfen aber den Abschwung nicht aufhalten können. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel geht daher von einem Anstieg der Weltproduktion um 0,4 % im Jahr 2009 aus. In den Industrieländern soll sich der konjunkturelle Abschwung in den kommenden Monaten noch verschärfen. Hier rechnet das IfW für 2009 mit einem Rückgang des BIP um 1,8 %. Dabei ist neben den USA vor allem auch die Europäische Union betroffen, die voraussichtlich den tiefsten Produktionseinbruch seit ihrem Bestehen erfahren wird. In den Schwellenländern kommt es 2009 nach Ansicht des IfW zu einem spürbaren Rückgang der Exporte aufgrund der rückläufigen Nachfrage aus den Industrieländern. Hinzu kommen die Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen sowie ein drastischer Rückgang der Rohstoffpreise, der in vielen Schwellenländern zu massiven Verlusten bei den Exporterlösen führen wird. In China wird die Wirtschaft nach Einschätzung des IfW im Jahr 2009 mit 5,8 % wachsen und damit die geringste Wachstumsrate seit fast 20 Jahren aufweisen. Auch die indische Wirtschaft soll mit 4,7 % deutlich langsamer wachsen als noch 2008.

Die deutsche Wirtschaft steht im Jahr 2009 ebenfalls vor schwierigen konjunkturellen Herausforderungen. Die Bundesregierung rechnet in ihrem jüngsten Jahreswirtschaftsbericht mit einem Rückgang des preisbereinigten BIPs um 2,25 %. Führende Wirtschaftsexperten rechnen mit einer Erholung der deutschen Wirtschaftslage frühestens ab dem zweiten Halbjahr 2009.

Branchenentwicklung

Vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Abkühlung wird auch die Wachstumsdynamik der Photovoltaikbranche 2009 einen Dämpfer erfahren. Dies wird sich auch auf die Nachfrage nach Produktions-equipment auswirken. Die Investitionen in den Ausbau der Produktionskapazitäten und in neue Ausrüstung werden entscheidend von den Bedingungen bei der Kapitalbeschaffung abhängen. Mangelnde Finanzierungsmöglichkeiten sowie schlechtere Konditionen werden dazu führen, dass einige Solarzellenhersteller ihre geplanten Investitionen zeitlich nach hinten verschieben werden. Insgesamt wird sich die Auftragslage unserer Einschätzung nach daher in den ersten sechs Monaten 2009 zurückhaltend entwickeln. Mit einer Erholung rechnen wir frühestens im zweiten Halbjahr.

Langfristig ist der Wachstumstrend in der Solarbranche intakt. Für eine Zukunft ohne Energie- und Klimaprobleme führt kein Weg an den erneuerbaren Energien und vor allem an der Solarenergie vorbei. Experten rechnen daher mit einem erneuten Anstieg des Wachstums ab dem Jahr 2010. Weiteres signifikantes Wachstumspotenzial wird bei Erreichen der Grid Parity erwartet.

Zusätzliche positive Signale für ein nachhaltiges Wachstum gehen von den verbesserten politischen Rahmenbedingungen aus. Die Regierungen der wichtigsten Wirtschaftsnationen haben sich zu verstärkten Investitionen in die Klimarettung und damit in die erneuerbaren Energien bekannt. Insbesondere das Umdenken der neuen US-amerikanischen Regierung in den USA sorgt für zusätzliche Wachstumsimpulse.

Strategischer Ausblick 2009

Auch in einem schwierigen Marktumfeld werden wir an unserer langfristigen Wachstumsstrategie festhalten. Im Jahr 2009 wollen wir uns im Bereich der kristallinen Solartechnologie auf das organische Wachstum und die Optimierung der stark gewachsenen internen Strukturen konzentrieren, um uns auf das erwartete langfristige Wachstum noch besser vorzubereiten und die Profitabilität weiter zu steigern. Mit dem kontinuierlichen Ausbau unserer internationalen Service- und Vertriebsstandorte wollen wir das margenstarke Wartungs- und Ersatzteilgeschäft offensiv vorantreiben. Im Rahmen der geplanten Erweiterung unseres Technologie- und Produktportfolios werden wir uns im kommenden Jahr verstärkt auf die Dünnschichttechnologie konzentrieren. Einen ersten entscheidenden Schritt in diese Richtung haben wir mit dem Erwerb der CTF Solar GmbH gemacht. Weitere gezielte Akquisitionen sind denkbar.

Ein strategischer Fokus wird 2009 erneut auf dem Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liegen, um dem steigenden Innovations- und Kostendruck von Seiten der Solarzellenhersteller mit technologisch führenden Produkten begegnen zu können. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten Investitionen zur Stärkung von Forschung und Entwicklung bilden dazu eine hervorragende Basis. Bei der Weiterentwicklung der Turnkey-Produktionslinien wird es eine enge Abstimmung mit dem neuen Kooperationspartner, der Manz Automation AG, geben. Roth & Rau wird sich in der Zusammenarbeit primär auf die Optimierung der Front-End-Prozesse konzentrieren, während Manz die Back-End-Prozesse weiterentwickeln wird. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Zusammenarbeit mit der University of New South Wales darstellen. Das Ziel ist es, erste Technologieschritte bereits im zweiten Halbjahr 2009 in die Turnkey-Produktionslinien zu integrieren und als Upgrade für existierende Produktionslinien anzubieten.

Im Bereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie werden die bestehenden Projekte bis auf eine Ausnahme weitergeführt. Das in Zusammenarbeit mit der Dürr Systems GmbH und der Ciba Spezialitätenchemie AG entwickelte PlasmaCure-Verfahren zur Lackhärtung in der Automobilindustrie wird eingestellt, da die Ziele in Bezug auf die Verfahrenskosten aus heutiger Sicht kurzfristig nicht erreichbar sind. Die Mitarbeiter werden in anderen Forschungs- und Entwicklungsprojekten insbesondere im Photovoltaik-Bereich eingesetzt. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt in den kommenden Jahren auf der Erschließung neuer Anwendungsgebiete für besonders großflächige Plasmaverfahren, wie sie zum Beispiel in der optischen Industrie zum Einsatz kommen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Auftragslage

Mit einem Auftragsbestand zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 213.037 T€ sind wir komfortabel in das neue Geschäftsjahr gestartet. Das gut gefüllte Orderbuch reicht damit bis ins dritte Quartal 2009. Auch der erste Großauftrag im neuen Jahr lässt uns vorsichtig optimistisch auf die Auftragslage blicken. Der koreanische Solarzellenhersteller Millinet Solar bestellte im Januar zwei Turnkey-Produktionslinien im Gesamtwert von 26,0 Mio. €. Dieser Auftrag zeigt uns zum einen, dass mit größeren Investitionsvorhaben durchaus auch im Jahr 2009 zu rechnen ist und zum anderen, dass dabei vor allem Turnkey-Produktionslinien gefragt sind. Davon wird Roth & Rau als einer der führenden Anbieter in diesem Bereich profitieren.

Die schwierigen Finanzierungsbedingungen aufgrund der Finanz- und Bankenkrise werden 2009 keinen entscheidenden Einfluss auf die Finanzierung des Roth & Rau Konzerns haben. Mit der Kapitalerhöhung im April 2008 und dem Abschluss des Konsortialkreditvertrags haben wir frühzeitig vorgesorgt und die Finanzierung unserer strategischen Ziele gesichert. Mit einem Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 91.515 T€ sind wir finanziell bestens für das neue Geschäftsjahr gerüstet.

Umsatz- und Ergebnisprognose

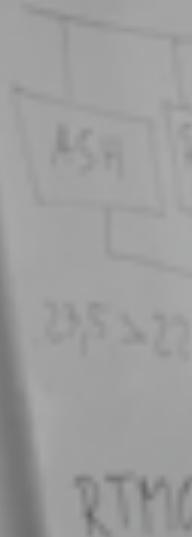
Auf Basis des aktuellen Auftragsbestands und der erfreulichen Auftragsentwicklung in den ersten Wochen des neuen Jahres rechnen wir aus heutiger Sicht mit einem Umsatz von 245 Mio. € bis 270 Mio. € im Gesamtjahr 2009. Dabei verfolgen wir das Ziel, weitere Marktanteile zu gewinnen. Auf der Ertragsseite werden wir den im Jahr 2008 eingeschlagenen Weg der Profitabilitätssteigerung weiter verfolgen, um so die EBIT-Marge auch 2009 weiter zu verbessern.

Diese konservative Prognose unterliegt noch vielen Unsicherheiten, die aus der aktuellen Wirtschaftskrise und den damit verbundenen schwierigen Finanzierungsbedingungen für unsere Kunden resultieren. Wir werden die Investitionsbereitschaft in der Photovoltaikindustrie in den kommenden Monaten weiterhin intensiv beobachten und unsere Umsatz- und Ergebnisplanung konkretisieren, sollten sich daraus neue Erkenntnisse ergeben.



Konzernabschluss

nach IFRS für die
Roth & Rau AG
zum 31. Dezember 2008





Konzernabschluss

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 (nach IFRS)

Konzern-Bilanz

Vermögenswerte	Anhang-Nr.	31.12.2008 in T€	31.12.2007 in T€
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	4.1.1.	27.359	4.614
Sachanlagen	4.1.2.	21.075	9.441
Finanzanlagen	4.1.3.	11.006	0
Sonstige langfristige Forderungen	4.1.4.	2.276	11
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.1.5.	171	184
Latente Steueransprüche	4.4.2.	493	936
Summe langfristige Vermögenswerte		62.380	15.186
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	4.2.1.	28.696	12.314
Forderung aus Auftragsfertigung	4.2.2.	75.801	34.783
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	4.2.3.	30.312	13.552
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.2.4.	91.515	63.270
Summe kurzfristige Vermögenswerte		226.324	123.919

Summe Vermögenswerte	288.704	139.105
-----------------------------	----------------	----------------

Eigenkapital und Schulden	Anhang-Nr.	31.12.2008 in T€	31.12.2007 in T€
Eigenkapital			
Grundkapital	4.3.1.	13.800	2.530
Kapitalrücklage	4.3.2.	149.457	62.229
Gewinnrücklagen	4.3.3.	6.041	2.034
Andere Rücklagen	4.3.4.	245	172
Konzernbilanzgewinn	4.3.5.	34.815	15.798
Anteile anderer Gesellschafter	4.3.6.	2.098	0
Summe Eigenkapital		206.456	82.763
Langfristige Schulden			
Langfristige Darlehen	4.4.1.	3.750	1.400
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.4.2.	13.840	6.120
Langfristige Rückstellungen	4.4.3.	124	451
Summe langfristige Schulden		17.714	7.971
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	4.5.1.	8.172	24.946
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.5.2.	36.371	20.107
Erhaltene Anzahlungen	4.5.3.	10.284	70
Kurzfristige Darlehen	4.5.4.	736	409
Laufende Steuerverbindlichkeiten	4.5.5.	1.348	460
Kurzfristige Rückstellungen	4.5.6.	7.623	2.379
Summe kurzfristige Schulden		64.534	48.371
Summe Schulden		82.248	56.342

Summe Eigenkapital und Schulden	288.704	139.105
--	----------------	----------------

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang-Nr.	2008 in T€	2007 in T€
Umsatzerlöse	5.1.	272.122	146.229
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5.2.	8.024	1.234
Aktivierte Eigenleistungen	5.3.	5.456	2.548
Sonstige betriebliche Erträge	5.4.	2.537	356
		288.139	150.367
Materialaufwand	5.5.	-205.264	-118.412
Personalaufwand	5.6.	-20.145	-7.563
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.7.	-6.062	-1.696
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.8.	-28.120	-8.832
Operatives Ergebnis		28.548	13.864
Finanzierungserträge		4.329	1.447
Finanzierungsaufwendungen		-1.076	-221
Finanzergebnis	5.9.	3.253	1.226
Ergebnis vor Ertragsteuern		31.801	15.090
Ertragsteuern	5.10.	-8.639	-3.409
Konzernjahresüberschuss		23.162	11.681
Davon anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		138	0
Davon den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis		23.024	11.681
Den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis		23.024	11.681
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		15.798	5.577
Einstellung in Gewinnrücklagen		-4.007	-1.460
Konzernbilanzgewinn	4.3.5.	34.815	15.798
Ergebnis je Aktie nach IAS 33, unverwässert, (€ /Aktie)	5.11.	1,82	1,22

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Anhang-Nr.	2008 in T€	2007 in T€
Konzernjahresüberschuss		23.162	11.681
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.1.1.3.; 5.7.	6.071	1.708
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen		2	0
Veränderung latente Steuern	5.10.	4.744	2.878
Wertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten		0	160
Veränderung Pensionsrückstellungen	4.4.3.2.	-661	30
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		1.537	439
Wertänderung aus equity-settled Phantom Stock Option Plan	4.4.3.1.	6	0
Cash Flow		34.861	16.896
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	4.2.1.	-16.367	8.179
Zunahme der Forderungen aus Auftragsfertigung	4.2.2.	-39.709	-23.250
Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	4.2.3.	-17.197	-8.760
Zunahme (+) / (-) Abnahme der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	4.5.3.	10.214	-464
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	4.5.1.	-19.187	2.771
Zunahme der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten	4.5.2.	20.085	16.712
Zunahme des Working Capital		-62.161	-4.812
Mittelzufluss / -abfluss aus Geschäftstätigkeit		-27.300	12.084
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	4.1.1.	-3.983	-2.005
Investitionen in Sachanlagen	4.1.2.	-9.112	-6.897
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	4.1.1.2.	-21.807	0
Investitionen in Finanzanlagen	4.1.1.4.	-11.003	0
Ausleihungen verbundene Unternehmen	4.1.4.	-1.270	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		37	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-47.138	-8.902
Kapitalerhöhung	4.3.1.; 4.3.2.	101.282	36.340
Kosten Kapitalerhöhung	4.3.2.	-2.790	-756
Aufnahme von Krediten	4.4.1.	2.000	2.000
Tilgung von Krediten	4.4.1.	-443	-1.597
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		100.049	35.987
Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		25.611	39.169
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	4.2.4.	63.270	24.469
Wechselkurs-, Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes		2.634	-368
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	4.2.4.	91.515	63.270

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Grundkapital in T€	Kapitalrücklage in T€	Gewinnrücklagen in T€
1. Januar bis 31. Dezember 2008			
Stand am 1. Januar 2008	2.530	62.229	2.034
Konzernjahresüberschuss	0	0	4.007
Minderheitenanteile	0	0	0
Kapitalerhöhung	920	100.362	0
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	10.350	-10.350	0
Aufwendungen der Eigenkapitalbeschaffung (nach Steuern)	0	-2.790	0
Aktienbasierte Vergütung (Phantom Stock Option)	0	6	0
Erfolgsneutrale Bewertung derivativer Finanzinstrumente und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Eigenkapital	13.800	149.457	6.041
1. Januar bis 31. Dezember 2007			
Stand am 1. Januar 2007	2.300	26.655	574
Konzernjahresüberschuss	0	0	0
Kapitalerhöhungen	230	36.110	0
Einstellung in Gewinnrücklage	0	0	1.460
Aufwendungen der Eigenkapitalbeschaffung (nach Steuern)	0	-465	0
Berichtigung Transaktionskosten IPO (nach Steuern)	0	-71	0
Gewinnrücklagen	0	0	0
Eigenkapital	2.530	62.229	2.034

Andere Rücklagen in T€	Konzernbilanzgewinn in T€	Anteile anderer Gesell- schafter in T€	Gesamt in T€
172	15.798	0	82.763
0	19.017	138	23.162
0	0	1.960	1.960
0	0	0	101.282
0	0	0	0
0	0	0	-2.790
0	0	0	6
73	0	0	73
245	34.815	2.098	206.456
12	5.577	0	35.118
0	11.681	0	11.681
0	0	0	36.340
0	-1.460	0	0
0	0	0	-465
0	0	0	-71
160	0	0	160
172	15.798	0	82.763

Konzernanhang

1. Organisation und wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1. Geschäft und Unternehmen

Die Roth & Rau AG als Mutterunternehmen mit Sitz in Hohenstein-Ernstthal (ISIN DE000A0JCZ51) ist ein Anbieter von Plasmaprozesssystemen für die Photovoltaikindustrie. Daneben bietet die Gesellschaft Komponenten und Prozesssysteme auf der Basis der Plasma- und Ionenstrahltechnologie für andere Branchen an. Die Anlagen werden von Roth & Rau entwickelt sowie in den Geschäftsbereichen Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie produziert und weltweit vertrieben.

Im Zuge der im April 2008 abgeschlossenen Bezugsrechtskapitalerhöhung erfolgte der Wechsel aus dem Entry Standard in den Prime Standard, der die Grundlage für die Aufnahme in den Auswahlindex TecDAX der Deutschen Börse schaffte, in dem die Roth & Rau AG mit Wirkung zum 5. Juni 2008 im Rahmen einer außerplanmäßigen Anpassung aufgenommen wurde.

Die Roth & Rau AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19213 eingetragen. Sie ist eine in Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Gesellschaft mit Sitz in 09337 Hohenstein-Ernstthal, An der Baumschule 6-8.

Der Konzernabschluss der Roth & Rau Gruppe („der Konzern“) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 wurde vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Dem Vorstand der Roth & Rau AG gehören die Herren Dr. Dietmar Roth als Vorstandsvorsitzender und Carsten Bovenschen als Finanzvorstand an. Dem Aufsichtsrat gehören Eberhard Reiche (Aufsichtsratsvorsitzender), Prof. Dr. Alexander Michaelis (stellvertretender Vorsitzender) und Daniel Schoch an.

1.2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts darstellen und ansonsten zu Anschaffungskosten bilanziert werden, werden aufgrund von Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die den abgesicherten Risiken zugerechnet werden, angepasst.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet.

Auf den vorliegenden Jahresabschluss nach IFRS und die darin enthaltenen Vergleichsinformationen wurden uneingeschränkt alle Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des Internationalen Accounting Standards Board (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden sind, angewandt.

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, ab dem 1. Januar 2008 verpflichtend anzuwendenden bzw. ab dem 1. Januar 2008 freiwillig vorzeitig angewandten, Standards (IAS/IFRS) bzw. Interpretationen (IFRIC) und deren Auswirkungen auf den Konzern:

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IAS 39 / IFRS 7 Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten - Inkrafttreten und Übergangsregelungen	1. Juni 2008 (rückwirkend)	15. Oktober 2008	keine
IFRIC 11 IFRS 2 - Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	1. Januar 2008	1. Juni 2007	keine

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, noch nicht im Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendenden Standards (IAS/IFRS) bzw. Interpretationen (IFRIC) und deren Auswirkungen auf den Konzern:

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	1. Januar 2009	17. Dezember 2008	keine wesentl.
IAS 23 Fremdkapitalkosten	1. Januar 2009	10. Dezember 2008	keine wesentl.
IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	1. Juli 2009	Nein	keine wesentl.
IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung (Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen)	1. Januar 2009	21. Januar 2009	keine wesentl.
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen)	1. Juli 2009	Nein	keine wesentl.
IFRS 1 / IAS 27 Anschaffungskosten von Anteilen an Tochter- unternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	1. Januar 2009	23. Januar 2009	keine wesentl.
IFRS 1 Umstrukturierung des Standards	1. Juli 2009	Nein	keine wesentl.
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung (Ausübungsbedingungen und Annullierungen)	1. Januar 2009	16. Dezember 2008	keine wesentl.
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	1. Juli 2009	Nein	keine wesentl.
IFRS 8 Geschäftssegmente	1. Januar 2009	21. November 2007	keine wesentl.
Diverse Annual Improvements Project 2008 - Verbesserungen der IFRS	1. Januar/ 1. Juli 2009	23. Januar 2009	keine wesentl.
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionen	1. Januar 2010	Nein	keine
IFRIC 13 Kundenbindungsprogramm	1. Juli 2008	16. Dezember 2008	keine

IFRIC 14 IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	1. Januar 2009	16. Dezember 2008	keine wesentl.
IFRIC 15 Immobilienfertigungsaufträge	1. Januar 2009	Nein	keine
IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1. Oktober 2008	Nein	keine wesentl.
IFRIC 17 Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner	1. Juli 2009	Nein	keine
IFRIC 18 Vom Kunden übertragene Vermögenswerte	1. Juli 2009	Nein	keine

1.2.2. Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Roth & Rau AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2008. Bei einem Tochterunternehmen verfügt die Roth & Rau AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Zwei Tochterunternehmen, deren Auswirkung auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung war, wurden wegen Unwesentlichkeit und Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten nicht mit einbezogen. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Im Wege der Vollkonsolidierung sind die folgenden Tochterunternehmen in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 einbezogen:

Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH

Mit notariellem Vertrag vom 1. Februar 2008 wurde die Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH mit Sitz in Hohenstein-Ernstthal als 100 %ige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung moderner Oberflächentechnologien für den Anlagenbau, insbesondere auf dem Gebiet der Dünnschichtoberflächenveredlung im Zusammenhang mit der Solar- und Photovoltaiktechnologie, die industrielle Herstellung und der Vertrieb dieser Anlagen und von Anlagenkomponenten solcher Art sowie und die Erbringung von damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€. Die Gesellschaft wurde bereits zum Quartalsabschluss zum 31. März 2008 konsolidiert.

SLS Solar Line Saxony GmbH

Mit notariellem Vertrag vom 11. Februar 2008 wurde mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH („USK“) die Tochtergesellschaft SLS Solar Line Saxony GmbH („SLS“) zur Entwicklung und Herstellung von Automatisierungslösungen für die Siliziumzellaufbereitung gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4.000 T€. Die Roth & Rau AG ist zu 51 % und USK zu 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Die Gesellschaft wurde bereits zum Quartalsabschluss zum 31. März 2008 konsolidiert.

AIS Automation Dresden GmbH

Die AIS Automation Dresden GmbH ist als System- und Softwareunternehmen auf dem Gebiet der Automatisierungs- und Informationstechnik für die Photovoltaik- und Halbleiter-Branche tätig. Mit notariellem Kaufvertrag vom 9. Juni 2008 hat die Roth & Rau AG den Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag über 100 % der Anteile an der AIS Automation Dresden GmbH, Dresden, unterzeichnet. Der Change of Control erfolgte zum 1. Juli 2008. Die AIS Automation Dresden GmbH wurde erstmals zum 30. September 2008 in den Konzernzwischenabschluss einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung der AIS Automation Dresden GmbH erfolgte nach der Erwerbsmethode entsprechend IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Anteile mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital.

Roth & Rau (Shanghai) Trading Co. Ltd.

Die Roth & Rau AG ist Alleingesellschafterin der im März 2008 gegründeten Roth & Rau (Shanghai) Trading Co., Ltd., die auf dem Gebiet des Vertriebs, der Installation und des Kundenservice auf dem chinesischen Markt tätig werden soll. Die bisher in der Repräsentanz in Shanghai tätigen Mitarbeiter wurden im Mai 2008 von der Tochtergesellschaft übernommen. Das Stammkapital der Tochtergesellschaft beträgt 500 T€. Die Roth & Rau (Shanghai) Trading Co., Ltd. wurde erstmalig zum 30. Juni 2008 konsolidiert.

Roth & Rau Switzerland AG

Mit notariellem Vertrag vom 8. April 2008 wurde die Roth & Rau Switzerland AG als 100%ige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Entwicklungsarbeit in Zusammenarbeit mit der Universität Neuchâtel – Institut für Mikrotechnologie im Bereich der Hetero Junction Technology (HJT). Das Stammkapital beträgt 100.000 CHF. Die Roth & Rau Switzerland AG wurden erstmalig zum 30. Juni 2008 konsolidiert.

Solar Holding Inc.

Mit notariellem Vertrag vom 3. März 2008 wurde die Solar Holding Inc. mit Sitz in Delaware gegründet. Die Tochtergesellschaft soll als Zwischenholding der Roth & Rau AG für US-amerikanische Tochtergesellschaften dienen. Das Stammkapital beträgt 100 USD. Die Gesellschaft wurde erstmalig im Zwischenabschluss zum 30. September 2008 konsolidiert.

Roth & Rau USA Inc.

Mit notariellem Vertrag vom 10. März 2008 gründete die Solar Holding Inc. das Tochterunternehmen Roth & Rau USA Inc. Die Geschäftstätigkeit der Roth & Rau USA Inc. soll im Wesentlichen den Vertrieb und Service auf dem US-amerikanischen Markt umfassen. Das Stammkapital beträgt 100 USD. Die Gesellschaft wurde erstmalig im Zwischenabschluss zum 30. September 2008 konsolidiert.

Roth & Rau Singapore Pte. Ltd.

Am 18. August 2008 gründete die Roth & Rau AG das Tochterunternehmen Roth & Rau Singapore Pte. Ltd. Das Stammkapital beträgt 10.000 SGD. Roth & Rau Singapore Pte. Ltd. dient als Service- und Vertriebsgesellschaft in Asien. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 31. Dezember 2008 konsolidiert.

Bei folgenden Tochtergesellschaften erfolgte der Change of Control noch im Jahr 2008. Da im Berichtszeitraum die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage allerdings von untergeordneter Bedeutung war (Umsatzanteil von 0,1 % des Konzernumsatzes) wurde auch unter Kosten-Nutzen-Abwägungen auf eine Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2008 beider Gesellschaften verzichtet.

Muegge-electronic GmbH

Mit Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 21. November 2008 hat die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der Muegge-electronic GmbH erworben. Der Vertrag wurde am 5. Dezember 2008 vollzogen. Da im Berichtszeitraum die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung war (Umsatzanteil von 0,1 % des Konzernumsatzes, Anteil an der Bilanzsumme von 2,9 %) wurde auch unter Kosten-Nutzen-Abwägungen auf eine Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2008 verzichtet. Die Muegge-electronic GmbH ist auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und Vertrieb elektrotechnischer Geräte und Anlagen für Mikrowellentechnik und Industrieelektronik tätig. Die Gesellschaft liefert Mikrowellensystemtechnik an Roth & Rau, eine der wesentlichen Kernkomponenten für die SiNA Antireflexbeschichtungsanlagen.

Ion-Tech GmbH

Mit Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Dezember 2008 hat die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der Ion-Tech GmbH (nahe stehendes Unternehmen) erworben. Da im Berichtszeitraum die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung war (Umsatzanteil von 0,0 % des Konzernumsatzes, Anteil Bilanzsumme 0,2 %) wurde auch unter Kosten-Nutzen-Abwägungen auf eine Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2008 verzichtet. Die Übernahme des nahe stehenden Unternehmens soll eine klarere Konzernstruktur schaffen und dazu beitragen, den Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie (PIB) neu zu strukturieren. Ion-Tech ist im Rahmen der Komponentenfertigung für den Geschäftsbereich PIB tätig.

Weiterhin befinden sich die folgenden Gesellschaften im Gründungsstadium bzw. wurden 2009 übernommen.

TECNOFIMES S.R.L.

Die Roth & Rau AG hat zum 1. Januar 2009 die TECNOFIMES S.R.L. mit Sitz in Monza, Italien, übernommen. TECNOFIMES ist ein Anbieter von Produktionsequipment für thermische Prozesse wie Diffusion und Firing für die Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen. Gemeinsam sollen künftig neuartige In-Line-Diffusionsöfen entwickelt und bei Roth & Rau produziert werden. Mit den Bereichen Diffusion und Firing integriert Roth & Rau zwei weitere Prozessschritte, die neben der Antireflexbeschichtung einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Wirkungsgrads kristalliner Silizium-Solarzellen haben.

CTF Solar GmbH

Die Roth & Rau AG hat mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 23. Februar 2009 sämtliche Geschäftsanteile an der CTF Solar GmbH, Kelkheim, vom Management und der Beteiligungsgesellschaft Murphy & Spitz Green Capital AG erworben. Es wurde ein Kaufpreis in Höhe von 1.440 T€ vereinbart. Zusätzlich erhalten die ehemaligen Gesellschafter eine erfolgsabhängige Komponente in Höhe von 700 T€ der vom Erreichen vertraglich festgelegter Zielvereinbarungen bis 2012 abhängig ist.

Die CTF Solar GmbH verfügt über das Know-how zur Fertigung von Turnkey-Produktionslinien für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen auf Cadmiumtellurid-Basis (CdTe-Solarmodule). Roth & Rau plant in Zukunft als Generalunternehmer CdTe-Turnkey-Produktionslinien anzubieten und dabei ihre umfangreichen Erfahrungen mit Turnkey-Linien für die kristalline Solartechnologie zu nutzen. Roth & Rau wird nicht nur das Projektmanagement verantworten sondern auch die Beschichtungsanlagen für die Abscheidung des Cadmiumtellurids fertigen. Diese sind zum einen Schlüsselkomponenten im gesamten Produktionsprozess und stellen mit ca. 58 % auch den größten Anteil an den Investitionskosten der gesamten Produktionslinie dar.

Roth & Rau Korea Co. Ltd.

Die Roth & Rau AG hat im Dezember 2008 das Tochterunternehmen Roth & Rau Korea Co. Ltd. gegründet. Die Einzahlung des Stammkapitals von 30 T€ erfolgte am 7. Januar 2009. Die Geschäftstätigkeit der Roth & Rau Korea Co. Ltd. soll im Wesentlichen den Vertrieb und Service auf dem südkoreanischen Markt umfassen.

Roth & Rau India Pvt. Ltd.

Die indische Tochtergesellschaft befindet sich noch im Gründungsstadium. Stammkapital wurde bisher nicht eingezahlt. Die Geschäftstätigkeit der Roth & Rau India Pvt. Ltd. soll im Wesentlichen den Vertrieb und Service auf dem indischen Markt umfassen.

1.3. Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds in dem die Roth & Rau Gruppe tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Im Geschäftsjahr war der Euro die funktionale Währung der Tochtergesellschaften. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung des Konzerns umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Kurs am Tag des jeweiligen Geschäftsvorfalles.

	Wechselkurs 1 € =	Stichtagskurs zum 31.12.2008	Stichtagskurs zum 31.12.2007
Schweizer Franken	CHF	1,4881	1,65771
Chinesische Renminbi	CNY	9,6061	10,73582
Kanadische Dollar	CAD	1,7225	1,4439
US Dollar	USD	1,4094	1,47185
Singapur Dollar	SGD	2,0334	2,12785

1.4. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen grundsätzlich stetige und einheitliche Bilanzierungsgrundsätze und -methoden zugrunde. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde die Darstellung des Eigenkapitals geändert. Im Vorjahr wurde ein Ergebnisvortrag ausgewiesen, der zum 31. Dezember 2008 in der Bilanzposition Konzernbilanzgewinn enthalten ist.

1.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.5.1. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen sowie von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, das heißt der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist. Umsätze für Produktverkäufe (Werklieferung) werden in der Regel erst mit Abnahme durch den Kunden realisiert.

Aufgrund der im Bereich „Anlagenbau“ vorliegenden langfristigen Auftragsfertigung mit Festpreisvertrag werden Auftragserlöse und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag als „Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung“ erfasst. Die Voraussetzungen für die Anwendung der in IAS 11 vorgegebenen „Percentage-of-Completion-Methode“ sind erfüllt. Diese Methode wird auf Fertigungsaufträge angewendet deren Ergebnis zuverlässig geschätzt werden kann und einen Fertigstellungsgrad von über 50 % aufweisen. Bei einem Fertigstellungsgrad von unter 50 % wird die „Percentage-of-Completion-Methode“ in der Weise angewandt, dass keine Teilgewinnrealisierung vorgenommen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Lieferung oder Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge werden zeitproportional, anfallende Zinsaufwendungen werden in Abhängigkeit von der vertraglichen Verpflichtung teils unter Anwendung der Effektivzinsmethode und teils proportional erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung entsprechender Umsatzerlöse gebildet.

1.5.2. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Auf eine prospektive Anwendung des IAS 23 n. F. wurde verzichtet.

1.5.3. Ertragsteuern

Ertragsteuern auf den Jahresüberschuss enthalten laufende und latente Steuern. Ertragsteuern sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem die Steuern mit direkt im Eigenkapital angesetzten Posten im Zusammenhang stehen, wobei die Ertragsteuern dann ebenfalls im Eigenkapital erfasst werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Aktive latente Steuern sind nur in der Höhe als Vermögenswert zu bilanzieren in der es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den Anspruch zu realisieren. Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeiten-Methode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die

zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind. Für deutsche Konzerngesellschaften wird ein Steuersatz von 29,2 % angewandt, der neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz beinhaltet.

Aktive latente Steuern wurden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruches mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht. Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristig unterschieden.

1.5.4. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Ergebnisanteil der Aktionäre der Roth & Rau AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

1.5.5. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode gem. IFRS 3 bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich gemäß den zum Tauschzeitpunkt beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, emittierten Eigenkapitalinstrumente und eingegangenen oder übernommenen Schulden zuzüglich der dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene identifizierbare Vermögenswerte und übernommene Schulden und Eventualschulden werden zunächst mit den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

1.5.6. Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Solche Anhaltspunkte lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

1.5.7. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten nicht aktiviert und erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden gem. IAS 38 als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- dass der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts; und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Bei Roth & Rau betrifft dies eine Reihe von Entwicklungsprojekten, die zum Teil von verschiedenen Bundes- und Landesministerien sowie der Europäischen Kommission mit Zuschüssen gefördert werden und Projekte mit privaten Kooperationspartnern, die sich in der Entwicklungs- oder bereits in der Pilotphase befinden. Zu den Entwicklungskosten zählen insbesondere Einzel- und Gemeinkostenanteile von Personal- und Sachkosten

für eigene und fremde anwendungstechnische und ingenieurtechnische und sonstige Abteilungen, sofern von diesen entsprechende Dienste erbracht werden, die Kosten für Versuchsanlagen und Technika, die für den Bereich der Forschung und Entwicklung genutzt werden. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen (geschätzte Nutzungsdauer drei Jahre) und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Die Wertminderung im Geschäftsjahr betrug 78 T€.

Lizenzen

Die erworbene Lizenz für die Nutzung geistigen Eigentums wird planmäßig über einen Zeitraum von drei Jahren entsprechend der Laufzeit des Kooperations- und Lizenzvertrags abgeschrieben.

Marke, Kundenbeziehung und Auftragsbestand

Die Roth & Rau Gruppe hat eine gem. IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ vorgeschriebene Identifizierung und Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von der Marke „AIS“, Kundenbeziehung und Auftragsbestand vorgenommen. Wir verweisen auf 4.1.1.2.

Geschäfts- oder Firmenwert

Verbleibt nach der Neubewertung des im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögens und der übernommenen Schulden ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem anteiligen erworbenen Nettovermögen, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. In den Folgeperioden wird der Geschäfts- oder Firmenwert mit seinen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst. Wertaufholungen in Folgeperioden werden nicht erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben sondern mindestens einmal jährlich – bei Vorliegen bestimmter Anzeichen auch häufiger – einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Für Zwecke des Goodwill Impairmenttests wurde auf die rechtliche Einheit AIS Automation Dresden GmbH als Cash Generating Unit (CGU) abgestellt.

1.5.8. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

- Gebäude 25 bis 57 Jahre
- Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5 bis 15 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des

Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

1.5.9. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der laufenden Instandhaltung der Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten getrennt vom übrigen Sachanlagevermögen bilanziert, wobei die für die Abschreibung zugrunde gelegten Nutzungsdauern, denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen.

1.5.10. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die im Zusammenhang mit Investitionen in das Anlagevermögen erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand werden entsprechend IAS 20.24 aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten gekürzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

1.5.11. Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Leasingverträge, bei denen ein Finanzierungsleasing unterstellt wird, liegen nicht vor.

1.5.12. Vorräte

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige und fertige Erzeugnisse ausgewiesen. Geleistete kurzfristige Anzahlungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens werden mit ihrem Nominalwert aktiviert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit dem niedrigeren Wert aus den durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten (Durchschnittsmethode) und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt und beinhalten die Kosten des Erwerbs sowie diejenigen Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und ange-

messene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Soweit erforderlich wurden die Bestände mit dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten. Eine Wertaufholung war im Berichtszeitraum nicht erforderlich.

1.5.13. Fertigungsaufträge

Die Bilanzierung von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) gemäß IAS 11 vorgenommen, soweit ein kundenspezifischer Fertigungsauftrag vorlag. Dabei wird eine anteilige Gewinnrealisierung entsprechend dem Fertigstellungsgrad vorgenommen, wenn eine Ermittlung des Fertigstellungsgrades, der Gesamtkosten und der Gesamterlöse der jeweiligen Aufträge im Sinne von IAS 11 zuverlässig möglich ist. Der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge wird nach dem Cost-to-Cost-Verfahren ermittelt. Liegt der Fertigstellungsgrad unter 50 % wird keine Teilgewinnrealisierung durchgeführt. Nach der Zero-Profit-Margin-Methode wird in diesen Fällen der anteilige Auftragslös in Höhe der angefallenen Auftragskosten ermittelt.

Die Auftragskosten umfassen dem Auftrag direkt zurechenbare Kosten und Teile der Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst.

Von den so ermittelten anteiligen Auftragslös werden die für den einzelnen Auftrag erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Entsprechend dem sich hieraus ergebenden Saldo werden entweder Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

1.5.14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung werden entsprechend IAS 21.21 zum Stichtagskurs der Transaktion umgerechnet, später gemäß IAS 21.23 zum Bilanzstichtagskurs bewertet.

1.5.15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bilanzposten umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt. Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Des Weiteren beinhaltet der Posten Wertpapiere aus Anlagen in Geldmarktfonds, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Käufe und Verkäufe werden zum Handelstag bilanziert.

1.5.16. Grundkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Zusätzliche Kosten die der Ausgabe von Stammaktien direkt zugeordnet werden können, werden nach Abzug der Steuereffekte vom Eigenkapital abgesetzt.

1.5.17. Aktienbasierte Vergütung

Zur Förderung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat Roth & Rau als langfristiges Vergütungsinstrument mit Anreiz- und für den Vorstand ebenfalls mit Risikocharakter ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm oder auch PSP) aufgelegt, das Führungskräfte zum Bezug von Phantomaktien berechtigt. Die Gesellschaft gewährt erstmals mit Wirkung zum 1. September 2008 einem ausgewählten Kreis

von Mitarbeitern, Führungskräften und den Mitgliedern des Vorstands der Roth & Rau Gruppe die Teilnahme an einem aktienbasierten Vergütungsprogramm (PSP). Die Wertentwicklung der Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Roth & Rau Aktie gekoppelt. Die Ausübung der zugeteilten Phantom Stocks unterliegt einer Sperrfrist von zwei Jahren ab Zuteilung und ist abhängig von dem Erreichen der Ausübungshürde (festgelegter Basispreis zum Zuteilungszeitpunkt + 10 % p. a.). Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Die Berechnung des Zeitwertes beinhaltet sämtliche Marktbedingungen, die an die Ausübung von virtuellen Optionen geknüpft sind. Die Ausübungsbedingungen fließen bei der Schätzung der Anzahl der ausübenden Optionen in die Berechnung ein. Der zu erfassende Personalaufwand wird unter Berücksichtigung der zum Abschlussstichtag erbrachten zeitanteiligen Arbeitsleistung über den Erdienungszeitraum in den Rückstellungen erfasst. Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert auf der Grundlage von Optionspreismodellen unter Berücksichtigung der Zusagebedingungen und der Personalfuktuation.

Von den 72.000 Phantom Stock Options wurden 57.000 zugeteilt. Zum 31. Dezember 2008 sind noch keine Optionen ausübbar. Den Vorständen stehen insgesamt 17.000 Stück zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag wurde eine Rückstellung von 8 T€ (cash basierter Anteil) gebildet. Die maximale Vergütung (PSP Cap) aus dem PSP beträgt über alle Teilnehmer 1.000 T€. Zum Jahresabschluss am 31. Dezember 2008 liegt ein externes Gutachten zur Ermittlung der Rückstellung vor.

1.5.18. Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden finanzielle Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückzahlungsbetrag) bewertet. Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden als langfristige finanzielle Schulden ausgewiesen.

1.5.19. Langfristige Rückstellungen

In dieser Position werden die Pensionsrückstellungen und der cash basierte Anteil der Phantom Stock Options erfasst – siehe Pos. 4.4.3. Der Ansatz erfolgt zum Barwert.

1.5.20. Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat leistungsorientierte Pensionspläne aus dem Erwerb von Tochterunternehmen übernommen. Pensionsrückstellungen werden entsprechend IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter den langfristigen Rückstellungen bilanziert. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, unter Berücksichtigung der Zeitwerte des externen Planvermögens bewertet. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt grundsätzlich auf der Basis von Leistungszusagen (Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen). Sie hängen in der Regel vom Gehalt ab. Es bestehen Rückdeckungsversicherungen, die an die Begünstigten verpfändet sind. Da die Voraussetzungen für den Ansatz als Plan Asset erfüllt sind, werden die Aktivwerte mit der Verpflichtung saldiert. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaftsrechte berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten sowie der Inflationsrate in die Berechnung mit einbezogen. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IAS am Kapitalmarktzins. Der unterstellte Abzinsungsfaktor spiegelt die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für hochqualitative festverzinsliche Wertpapiere mit entsprechender Laufzeit gezahlt werden. Der Rechnungszins für 2008 beträgt 5,25 %. Die Korridormethode wurde angewandt. Im Übrigen wurden der Berechnung die biometrischen Wahrscheinlichkeitswerte der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

1.5.21. Kurzfristige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

1.5.22. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahres, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstruments werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert eines Devisenterminkontrakts ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Devisenterminkurs und dem vertraglich festgelegten Kurs. Der Devisenterminkurs wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird mit Bewertungsmodellen bestimmt. In diese fließen ausschließlich beobachtete Marktdaten ein.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung (außer Wechselkursrisiko) handelt; oder
- als Absicherung von Cash Flows, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cash Flows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder mit einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko oder dem Wechselkursrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flow als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren. Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts verbucht und ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, wird die Anpassung des Buchwerts ergebniswirksam über dessen Restlaufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst. Die Auflösung kann beginnen, sobald es eine Anpassung gibt, spätestens jedoch zum Zeitpunkt, an dem das Grundgeschäft nicht mehr um Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung von Cash Flows (Cash Flow Hedges)

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Verbindlichkeit, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nichtfinanziellen Vermögenswerts bzw. der nichtfinanziellen Verbindlichkeit. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist. Der Konzern nutzt Devisenterminkontrakte als Sicherungsinstrument zur Absicherung des aus festen Verpflichtungen und erwarteten Transaktionen resultierenden Wechselkursrisikos.

1.5.23. Nicht derivative Finanzinstrumente

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt; dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf beziehungsweise Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden

sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Ausleihungen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigung und Abzinsungen (Effektivzinsmethode) bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden wertberichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Betrag nicht vollständig einbringbar ist. Die Wertberichtigung erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Werden Ausleihungen und Forderungen mit hoher Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich eingestuft, so werden diese ausgebucht.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der monetären sowie nicht monetären Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Werden Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Gewinne/(Verluste) aus Wertpapieren“ unter „Sonstige Erträge“ zu erfassen. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige Erträge“ ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundenen Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) sowie Optionspreismodelle, welche so weit wie möglich Marktdaten und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Daten zugrunde legen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

2. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und Vermietvermögen, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

3. Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns überwiegend von Unterschieden in den hergestellten Produkten und bei den Dienstleistungen beeinflusst werden. Die geografischen Segmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar. Die Geschäftsbereiche werden entsprechend der Art der Produkte und Dienstleistungen unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von denen anderer Segmente unterscheiden. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie denen des Jahresabschlusses zugrunde.

Die nachfolgende Segmentberichterstattung unterteilt die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft gemäß den Regeln des IAS 14 in drei wesentliche Bereiche (Primäres Berichtsformat). Es wird zwischen den Geschäftsbereichen Systemlösungen für Photovoltaik und Komponenten (PV), Prozesssysteme für Plasma- und Ionenstrahltechnologie (PIB) und Sonstige unterschieden.

3.1. Primäre Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

in T€	Photovoltaik		Plasma- und Ionenstrahltechnologie		Sonstige		Nicht zugeordnete		Summe	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatzerlöse	256.292	137.401	14.041	8.828	1.789	0	0	0	272.122	146.229
Davon Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Davon Umsatzerlöse mit externen Dritten	256.292	137.401	14.041	8.828	1.789	0	0	0	272.122	146.229
EBITDA	31.947	14.189	2.227	1.331	414	0	22	40	34.610	15.560
Personalaufwand	17.200	5.476	2.159	2.087	786	0	0	0	20.145	7.563
Abschreibungen akt. EL F+E	1.136	225	682	630	60	0	0	0	1.878	855
Abschreibungen	3.788	719	363	122	33	0	0	0	4.184	841
Operatives Ergebnis (EBIT)	27.024	13.245	1.181	579	321	0	22	40	28.548	13.864
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	3.253	1.226
Ergebnis vor Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	31.801	15.090
Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	8.639	3.409
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	23.162	11.681
Segmentvermögen	164.242	66.371	11.252	8.344	6.398	0	106.812	64.390	288.704	139.105
Segmentverbindlichkeiten	63.343	47.741	2.714	2.480	1.003	0	15.188	6.120	82.248	56.341
Investitionen	32.370	8.448	1.847	454	6.263	0	11.003	0	51.483	8.902

Das nicht zugeordnete Vermögen enthält liquide Mittel von 91.515 T€ (Vorjahr: 63.270 T€), Ertragsteuerforderungen von 2.357 T€ (Vorjahr: 0 T€), Investment Property von 171 T€ (Vorjahr: 184 T€), latente Steuern von 493 T€ (Vorjahr: 936 T€) sowie Ausleihungen von 1.270 T€ (Vorjahr: 0 T€) und Finanzanlagen von 11.006 T€ (Vorjahr 0 T€). Die nicht zugeordneten Schulden beinhalten latente Steuern von 13.840 T€ (Vorjahr: 6.120 T€) und Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.348 T€ (Vorjahr: 0 T€). Die Abschreibungen beziehen sich auf das

Segmentanlagevermögen. Die Wertminderung des Goodwill (1.579 T€) wurde vollständig dem Segment Photovoltaik zugeordnet. Die Wertminderung der Forschungs- und Entwicklungskosten (78 T€) wurde ebenfalls dem Segment Photovoltaik zugeordnet.

3.2. Sekundäre Segmentberichterstattung nach Regionen

Das sekundäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Gesichtspunkten und zeigt die Umsatzverteilung nach den Kundenstandorten. Die Roth & Rau AG steuert ihre Aktivitäten über Geschäftsfeldergebnisse und nicht über regionale Ergebniserträge. Da sich die Vermögenswerte (288.704 T€) nahezu ausschließlich in Deutschland befinden werden alle übrigen Angaben bezüglich Segmentvermögen, Segmentverbindlichkeiten und Investitionen (51.483 T€) dem Segment Deutschland zugeordnet. Eine weitere Segmentierung entfällt damit.

Umsätze 2008 in T€	Plasma- und Ionenstrahl- technologie	Photovoltaik	Sonstige	Summe
Inland	9.569	25.588	1.493	36.650
Ausland				
Europa	1.264	88.049	126	89.439
Asien	1.128	133.099	118	134.345
USA	1.659	9.480	52	11.191
Übrige	421	76	0	497
Summe	14.041	256.292	1.789	272.122

Umsatzerlöse nach regionaler Verteilung in T€	31.12.2008	%	31.12.2007	%
Inland	36.650	13,5	59.903	41,0
Ausland	235.472	86,5	86.326	59,0
Europa	89.439	32,8	25.996	17,8
Asien	134.345	49,4	56.154	38,4
USA	11.191	4,1	4.168	2,8
Übrige	497	0,2	8	0,0
Summe	272.122	100,0	146.229	100,0

4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

4.1. Langfristige Vermögenswerte

Währungseffekte aus in Fremdwährung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2008 von untergeordneter Bedeutung.

4.1.1. Immaterielle Vermögenswerte

In den immateriellen Vermögenswerten sind erworbene Software und Entwicklungskosten enthalten. Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt. Wir verweisen auf Seite 120/121 des Anhangs.

4.1.1.1. Entwicklungskosten

Im Berichtszeitraum wurden gemäß IAS 38 Entwicklungskosten für neue Produkte bzw. Produktionsverfahren in Höhe von 4.884 T€ (Vorjahr: 2.548 T€) aktiviert. Nach Abzug der darauf angeforderten bzw. erhaltenen Zuschüsse in Höhe von 1.592 T€ (Vorjahr: 829 T€) wurden netto 3.292 T€ (Vorjahr: 1.719 T€) als Zugang bei den Entwicklungskosten verbucht. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten wurden in Höhe von 449 T€ (Vorjahr: 41 T€) in den Aufwand gebucht. Im Geschäftsjahr wurde bei zuvor aktivierten Entwicklungskosten ein Wertminderungsbedarf von 78 T€ aufwandswirksam erfasst. Dabei handelt es sich um ein Projekt, welches nicht mehr fortgeführt wurde.

Es wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für folgende Projekte im Geschäftsjahr 2008 aktiviert:

Im Bereich der Photovoltaik sind dies insbesondere Projekte zur

- Entwicklung einer eigenen In-Line-Technologie zur Komplettfertigung von kristallinen Solarzellen
- Rückseitenpassivierung von Solarzellen mittels Siliziumkarbid
- Konzeption einer voll integrierten In-Line-Fertigung siliziumbasierter Dünnschichtsolarmodule
- Optimierung der Kontakte von Dünnschichtsolarmodulen und Erarbeitung entsprechender technischer Anlagenkonzepte
- Entwicklungsarbeit im Zusammenhang mit der Industrialisierung einer High-Efficiency-Solarzelle in Zusammenarbeit mit der Universität Neuchâtel
- Entwicklung und Optimierung kostengünstiger und umweltverträglicher Dickschichtkontaktierungsprozesse von Siliziumsolarmodulen
- Entwicklung und Optimierung von plasmabasierten Beschichtungs- und Ätzprozessen zur Steigerung des Wirkungsgrads kristalliner Siliziumsolarmodule
- Entwicklung eines automatisierten Testsystems zur Sicherung der Qualität und Optimierung der Fertigungsabläufe nach dem Sägen und Reinigen der Wafer und vor dem Einlauf in die Texturierungsanlage
- Produktspezifische Entwicklung einer Automationslösung für 30 MW Zellen auf Basis des Zellenkonzeptes der 60 MW Linien

Im Bereich der Plasma- und Ionenstrahltechnologie wurden Projekte zur

- Weiterentwicklung des Anlagentyps IonScan
- Schaffung eines Entwicklungsvorsprungs auf dem Gebiet der Beschichtung von EUVL-Masken

aktiviert.

In den sonstigen Bereichen wurden die Aufwendungen für die Weiterentwicklung des Produkts – Service Pack 6 für VAC Version 4.2 der AIS Automation Dresden GmbH als Entwicklungskosten aktiviert.

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in T€	Stand 01.01.	Akquisitionen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte						
2007						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	75	0	286	0	0	361
Entwicklungskosten	4.370	0	1.719	0	0	6.089
	4.445	0	2.005	0	0	6.450
2008						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	361	454	691	131	0	1.375
Marke	0	1.240	0	0	0	1.240
Kundenbeziehung	0	3.367	0	0	0	3.367
Auftragsbestand	0	1.848	0	0	0	1.848
Goodwill	0	12.767	0	0	0	12.767
Entwicklungskosten	6.089	4.302	3.292	305	0	13.378
	6.450	23.978	3.983	436	0	33.975
Entwicklung der Sachanlagen						
2007						
Grund und Boden	106	0	0	0	0	106
Gebäude	1.962	0	4.627	0	15	6.604
Technische Anlagen und Maschinen	1.726	0	955	0	0	2.681
Andere Anlagen, BGA	1.088	0	1.290	0	0	2.378
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15	0	25	0	-15	25
	4.897	0	6.897	0	0	11.794
2008						
Grund und Boden	106	457	14	0	0	577
Gebäude	6.604	3.492	4.759	0	0	14.855
Technische Anlagen und Maschinen	2.681	0	1.585	0	0	4.266
Andere Anlagen, BGA	2.378	661	2.041	146	25	4.959
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25	0	713	0	-25	713
	11.794	4.610	9.112	146	0	25.370
Entwicklung der Finanzanlagen						
2008						
Anteile nicht konsolidierter Tochtergesellschaften	0	0	11.006	0	0	11.006
Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie						
2007						
	338	0	0	0	0	338
2008						
	338	0	-3	0	0	335

Abschreibungen						Buchwerte	
Stand 01.01.	Akquisitionen	Zugänge	Wertminderung	Abgänge	Stand 31.12.	Stand 31.12.	Stand 01.01.
42	0	57	0	0	99	262	33
882	0	855	0	0	1.737	4.352	3.488
924	0	912	0	0	1.836	4.614	3.521
99	348	120	0	130	437	938	262
0	0	41	0	0	41	1.199	0
0	0	169	0	0	169	3.198	0
0	0	924	0	0	924	924	0
0	0	0	1.579	0	1.579	11.188	0
1.737	0	1.956	78	305	3.466	9.912	4.352
1.836	348	3.210	1.657	435	6.616	27.359	4.614
0	0	0	0	0	0	106	106
272	0	77	0	0	349	6.255	1.690
762	0	234	0	0	996	1.685	964
535	0	473	0	0	1.008	1.370	553
0	0	0	0	0	0	25	15
1.569	0	784	0	0	2.353	9.441	3.328
0	0	1	0	0	1	576	106
349	480	285	0	0	1.114	13.741	6.255
996	0	366	0	0	1.362	2.904	1.685
1.008	374	543	0	107	1.818	3.141	1.370
0	0	0	0	0	0	713	25
2.353	854	1.195	0	107	4.295	21.075	9.441
0	0	0	0	0	0	11.006	0
143	0	11	0	0	154	184	195
154	0	10	0	0	164	171	184

4.1.1.2. Kaufpreisallokation

AIS Automation Dresden GmbH

Die Kaufpreisallokation wurde vor dem Hintergrund der zum und unmittelbar nach dem Erwerbszeitpunkt vorliegenden Kenntnisse durchgeführt und hat daher vorläufigen Charakter gemäß IFRS 3.62. Dementsprechend können die provisorisch bestimmten Zeitwerte der Kaufpreisallokation innerhalb eines Jahres nach Übernahmzeitpunkt angepasst werden. Der nach Kaufpreisallokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ist das Resultat verschiedener Faktoren.

Der Goodwill stellt den zum Erwerbszeitpunkt anfallenden Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den von der Gruppe angesetzten Anteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten dar. Der Goodwill aus der Akquisition der AIS Automation Dresden GmbH wird bei den immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Die im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation ermittelten immateriellen Vermögenswerte und Nutzungsdauern verteilen sich wie folgt:

Marke AIS	1.240 T€	Nutzungsdauer	15 Jahre
Kundenbeziehung	3.367 T€	Nutzungsdauer	10 Jahre
Auftragsbestand	1.848 T€	Nutzungsdauer	1 Jahr
Geschäfts- oder Firmenwert	12.767 T€		

Der Kaufpreis wurde vollständig aus den liquiden Mitteln entrichtet. Ferner sind im Gesamtkaufpreis von 24.116 T€ die direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 116 T€ enthalten.

Im Wesentlichen ist der Goodwill auf das nicht aktivierungsfähige Humankapital der Mitarbeiter der AIS Automation Dresden GmbH sowie die erwarteten Synergieeffekte der Transaktion zurückzuführen.

Seit dem Erwerbszeitpunkt hat die AIS Automation Dresden GmbH mit einem Betrag von 1.017 T€ zum Periodengewinn der Roth & Rau Gruppe beigetragen. Zum Erwerbszeitpunkt wurden Zahlungsmittel in Höhe von 2.309 T€ übernommen. Unter der Annahme dass die AIS Automation Dresden GmbH bereits zu Beginn der Berichtsperiode zum Konzern gehört hätte, würde sich ein Konzernumsatz von 278.369 T€ ergeben. Da die IFRS Umstellung der AIS Automation Dresden GmbH erst zum 1. Juli 2008 stattgefunden hat, ist eine Angabe zum Konzerngewinn unter der Annahme dass die AIS bereits zu Beginn der Berichtsperiode zum Konzern gehört hat, nicht ohne weiteres möglich.

in T€	Historische Buchwerte	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbs- zeitpunkt
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	106	4.302	4.408
Sachanlagevermögen	2.593	1.163	3.756
Latente Steuern	0	460	460
Langfristige Forderungen	19	0	19
Langfristiges Vermögen, gesamt	2.718	5.925	8.643
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	14	0	14
Forderungen aus Auftragsfertigung	242	1.067	1.309
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.658	0	1.658
Sonstige kurzfristige Forderungen	174	269	443
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.309	0	2.309
Kurzfristiges Vermögen, gesamt	4.397	1.336	5.733
Summe Vermögen	7.115	7.261	14.376
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen	30	110	140
Langfristige verzinsliche Schulden	1.120	0	1.120
Latente Steuern	0	1.813	1.813
Langfristiges Fremdkapital, gesamt	1.150	1.923	3.073
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.379	-3	1.376
Steuerschulden	88	0	88
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	0	2.413	2.413
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187	0	187
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	305	0	305
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt	1.959	2.410	4.369
Summe Fremdkapital	3.109	4.333	7.442
Nettovermögen			6.934
Marke			1.240
Kundenbeziehung			3.367
Auftragsbestand			1.848
Goodwill			12.767
Passive latente Steuern			-2.040
Gesamtkaufpreis			24.116
Davon Anschaffungsnebenkosten			116

4.1.1.3. Wertminderungstest

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Der Cash Generating Unit (CGU) „AIS“ wurde der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 12.767 T€ zugeordnet. Als erzielbarer Betrag der CGU „AIS“ wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, ermittelt anhand eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens, angesetzt. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes diente eine vom Vorstand genehmigte operative Planung, die den Zeitraum bis einschließlich 2013 umfasst. Die Detailplanungsphase wurde in der ewigen Rente fortgeschrieben. Die operative Detailplanung basiert auf aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleiteten detaillierten Annahmen bezüglich der wesentlichen Ergebnis- bzw. Werttreiber. In Folge dessen befindet sich die AIS mit ihren Automationsprodukten überwiegend in überdurchschnittlichen Wachstumsmärkten. Zusätzliche Umsatzerlöse sollen über die Erschließung von Auslandsmärkten generiert werden. In diesem Zusammenhang profitiert die AIS auch von Alleinstellungsmerkmalen im Rahmen der Softwareentwicklung für die Photovoltaik. Der auf die spezielle Risikostruktur der CGU „AIS“ anhand von Marktdaten abgeleitete und im Zuge der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verwendete Kapitalisierungszinssatz (WACC) nach Steuern beträgt 10,8 %. Hinsichtlich des Kapitalisierungszinssatzes in der ewigen Rente ist aufgrund von Wachstumsannahmen ein Abschlag von 1,5 % angenommen worden. Der Wertminderungstest 2008 führte für den zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert zu dem Ergebnis, dass ein Wertminderungsbedarf besteht.

Die Roth und Rau Gruppe hat eine aufwandswirksame Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU „AIS“ in Höhe von 1.579 T€ vorgenommen. Anlass für die Wertminderung waren, vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise, zunehmende Volatilitäten und somit steigende Kapitalkosten. Dieser Wertminderungsaufwand ist dem Segment Photovoltaik zugeordnet.

4.1.1.4. Sonstige Unternehmenszusammenschlüsse

Im Dezember 2008 wurden 100 % der Anteile an der Muegge-electronic GmbH und der Ion-Tech GmbH erworben. Wir verweisen auf 1.2.2. Die Kaufpreise der beiden Unternehmenserwerbe von insgesamt 10.700 T€ wurden vollständig aus den liquiden Mitteln entrichtet. Ferner sind im Gesamtkaufpreis von 10.841 T€ die direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 141 T€ enthalten.

Nach dem Bilanzstichtag wurden 100 % der Anteile an der TECNOFIMES S.R.L. und der CTF Solar GmbH erworben. Wir verweisen auf 1.2.2. Im Rahmen des Erwerbs der TECNOFIMES S.R.L. sind bis zum Bilanzstichtag direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten von 155 T€ angefallen, die unter den Finanzanlagen aktiviert sind.

Gegenwärtig sind weitere Angaben nach IFRS 3.67 noch nicht möglich, da die der Kaufpreisallokation zugrundeliegenden Abschlüsse noch erstellt werden.

4.1.2. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen wird auf Seite 120/121 des Anhanges dargestellt.

In Abweichung zum Vorjahr werden Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € betragen, in einem Pool gesammelt und über fünf Jahre abgeschrieben. Wirtschaftsgüter unter 150 € werden vollständig im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst. Erst für Wirtschaftsgüter, die 1.000 € in der Anschaffung oder Herstellung überschreiten, wurden die „klassischen“ Abschreibungsregeln über die Nutzungsdauer angewendet. Dies entspricht dem deutschen Steuerrecht. Die Anwendung dieser Regelung bezieht sich auf nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter. Aufgrund der Anwendung dieser Regelung ergibt sich eine um 233 T€ geringere Abschreibung.

Die Zugänge im Sachanlagevermögen setzen sich aus den Investitionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 9.112 T€ und den Zugängen (im Wesentlichen um Grundstücke und Gebäude) aus der Akquisition der AIS in Höhe von 4.610 T€ zusammen. Die Zugänge sind hauptsächlich auf den II. und III. Bauabschnitt „Am Sachsenring II“ in Hohenstein-Ernstthal zurückzuführen. Unter den Geschäftsbauten werden die Erweiterung der Produktionshallen, ein weiteres Verwaltungsgebäude, ein Technologiezentrum sowie die technischen Anlagen der Gebäude ausgewiesen. Als Zugänge der Betriebsvorrichtungen sind im Wesentlichen die Maschinenanschlüsse, die Kühlanlage, sowie die Druckluft-, Maschinenabgas- und Stickstoffanlagen ausgewiesen. Die Betriebsausstattung umfasst die Büromöbel und Werkstatteinrichtungen. Außerdem wird der Ausbau einer angemieteten Produktionshalle der Tochtergesellschaft in Zwickau in Höhe von 710 T€ ausgewiesen.

Bei den Zugängen aus Akquisitionen handelt es sich um die Erstkonsolidierung der AIS Automation Dresden GmbH, was sich im Wesentlichen beim Zugang bei den Grundstücken und Bauten widerspiegelt.

4.1.3. Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen wird in der Tabelle – Entwicklung des Anlagevermögens auf Seite 120/121 des Anhangs dargestellt.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um Finanzinstrumente in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“. Bei den Finanzanlagen werden im Wesentlichen Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, da der Fair Value nicht verlässlich bestimmbar ist. Der Bilanzansatz ergibt sich zum einen aus den bereits gezahlten Kaufpreisen, zum anderen aus den aktivierten Transaktionskosten.

4.1.4. Sonstige langfristige Forderungen

Unter den sonstigen langfristigen Forderungen werden die Beteiligungs- und Arrangierungsprovision im Rahmen des Abschlusses des Konsortialvertrags in Höhe von 966 T€ sowie geleistete Kauttionen aus den eingegangenen Mietverträgen von 19 T€ (Vorjahr: 11 T€) sowie Arbeitnehmerdarlehen von 21 T€ (Vorjahr: 0 T€) ausgewiesen. Mit dem Anteilserwerb der Muegge-electronic GmbH wurden festverzinsliche Darlehen in Höhe von 1.270 T€ an die Roth & Rau AG abgetreten.

4.1.5. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie wird in der Tabelle – Entwicklung des Anlagevermögens auf Seite Seite 120/121 des Anhangs dargestellt.

Bei dieser Position handelt es sich um das Grundstück und Gebäude „Gewerbering 10, Hohenstein-Ernstthal OT Wüstenbrand“. Hierfür besteht ein unkündbarer Mietvertrag vom 01. November 2004 bis 31. Oktober 2009 mit Verlängerungsoptionsrecht seitens des Mieters. Die Mieterträge belaufen sich im Jahr 2008 auf 43 T€ (Vorjahr: 43 T€). Instandhaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr nur in unwesentlichen Umfang angefallen.

Wegen fehlender Marktdaten bzw. Vergleichswerte wurde die Immobilie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Gebäude werden linear in Höhe von 4 % jährlich abgeschrieben. In 2008 entstanden keine Kosten die den Finanzinvestitionen direkt zugerechnet werden konnten. Der Zeitwert beträgt 296 T€.

4.2. Kurzfristige Vermögenswerte

4.2.1. Vorräte

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.908	1.441
Unfertige Erzeugnisse	8.288	1.461
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.304	90
Geleistete Anzahlungen	15.196	9.322
Summe	28.696	12.314

Von den geleisteten Anzahlungen sind 4.365 T€ (Vorjahr: 723 T€) durch Bankbürgschaft gesichert. Im Berichtsjahr wurden 191.930 T€ als Materialaufwand (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) aufwandswirksam erfasst. Wir gehen davon aus, dass sich die fertigen Erzeugnisse nach mehr als 12 Monaten realisieren werden.

4.2.2. Forderungen aus Auftragsfertigung

Die Position gliedert sich wie folgt:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva		
Forderungen	197.998	87.155
Abzüglich erhaltene Anzahlungen	-122.197	-52.372
Summe	75.801	34.783
Passiva		
Forderungen	75.636	39.688
Abzüglich erhaltene Anzahlungen	-83.808	-64.634
Summe	-8.172	-24.946

Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den „Forderungen aus Auftragsfertigung“ bzw. passivisch unter den „Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung“. Soweit Anzahlungen die kumulierte Leistung übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung bzw. den erhaltenen Anzahlungen.

4.2.3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.444	5.517
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16	0
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	7.852	8.035
Summe	30.312	13.552

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Wertberichtigungen bestehen in Höhe von 1.998 T€ (Vorjahr: 82 T€). Einzelwertberichtigungen werden entsprechend der Einschätzung des Vorstands vorgenommen. Als Kriterien hierbei werden Überfälligkeit und Bonitätsabfragen bei externen Instituten herangezogen. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Stand 01.01.	Zugang Akquisition	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zugang	Stand 31.12.
Einzelwertberichtigung	171	0	113	0	1.815	1.873
Portfoliobasierte Wertberichtigung	24	15	0	0	86	125
Summe	195	15	113	0	1.901	1.998

Tatsächliche Forderungsausfälle (wegen Uneinbringlichkeit) sind im Berichtsjahr in Höhe von 205 T€ zu verzeichnen (Vorjahr: 117 T€). Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen von 105 T€ (Vorjahr: 143 T€), die um 12 T€ auf den Bilanzstichtagskurs aufgewertet wurden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus der Verzinsung des Darlehens gegenüber der Muegge-electronic GmbH, welche ab dem Jahr 2009 konsolidiert wird.

Die sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Provisionsanzahlungen	160	2.771
Debitorische Kreditoren	213	0
Abgegrenzte Aufwandszuschüsse (Forschung und Entwicklung)	1.211	300
Abgegrenzte Zinsforderungen	441	231
Abgegrenzte Boni	247	118
Finanzderivate	361	0
Forderungen gegen Versicherungen	239	0
Steuererstattungsansprüche	4.442	4.494
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	415	89
Sonstige	123	32
Summe	7.852	8.035

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer und Körperschaftsteuer sowie Provisionszahlungen und Ansprüche auf öffentliche Fördermittel aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Zu den Finanzderivaten und anderen Finanzinstrumenten verweisen wir auf 1.5.22.ff. sowie 4.6.

4.2.4. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Kasse	6	0
Bank	70.690	53.034
Kurzfristige Wertpapiere	20.819	10.236
Summe	91.515	63.270

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Die Position enthält neben dem Kassenbestand und den kurzfristigen Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten auch Termin- bzw. Tagesgelder sowie als Zahlungsmitteläquivalente einzuordnende Wertpapiere aus Anlagen in Geldmarktfonds, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Käufe und Verkäufe werden zum Erfüllungstag bilanziert. Wir verweisen auf 4.6.

4.3. Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der Roth & Rau Gruppe im Geschäftsjahr 2007 und 2008 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

4.3.1. Grundkapital

Das Grundkapital betrug am 31. Dezember 2008 13.800T€ (31. Dezember 2007: 2.530T€) und war in 13.800.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Alle Stückaktien sind voll eingezahlt.

Am 18. April 2008 hat die Roth & Rau AG die am 31. März 2008 beschlossene Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen. Durch die Ausgabe von 920.000 neuen Aktien erhöhte sich das Grundkapital von 2.530 T€ auf 3.450 T€. Der Bruttoemissionserlös aus der Transaktion belief sich auf 101.282 T€.

Die ordentliche Hauptversammlung der Roth & Rau AG vom 4. Juli 2008 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 3.450 T€ um 10.350 T€ auf 13.800 T€ aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe von 10.350.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien (Stückaktien) zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von 10.350T€ der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital. Die neuen Aktien waren ab dem 1. Januar 2008 gewinnanteilberechtigt. Die ordentliche Hauptversammlung der Roth & Rau AG vom 4. Juli 2008 hat ferner beschlossen, § 5 Abs. 1 und 2 der Satzung der Gesellschaft entsprechend neu zu fassen. Den Aktionären der Gesellschaft standen kraft Gesetzes aufgrund ihres Besitzes an alten Aktien im Verhältnis 1 : 3 neue Aktien zu, so dass auf jeweils eine alte Stückaktie zusätzlich drei neue Stückaktien („Berichtigungsaktien“) entfielen.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz und es bestand kein bedingtes Kapital. Aktienoptionen bestehen nicht. Zur Förderung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat Roth & Rau als langfristiges Vergütungsinstrument ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm oder auch PSP) aufgelegt, das Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeiter zum Bezug von Phantomaktien berechtigt.

4.3.2. Kapitalrücklage

Die Erhöhung der Kapitalrücklage um 2.790 T€ (31. Dezember 2007: 465 T€) enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien unter Verrechnung der Emissionskosten in Höhe von 3.940 T€ abzüglich des darauf entfallenden Ertragsteuervorteils in Höhe von 1.150 T€. Weiterhin ist in der Kapitalrücklage der Equity-Settled-Anteil der Phantom Stock Options enthalten.

4.3.3. Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2008 wurde auf Vorschlag des Vorstands 50 % des handelsrechtlichen Jahresabschlusses, insgesamt 4.007 T€ (31. Dezember 2007: 1.460 T€) der Gewinnrücklage zugeführt. In der Position Gewinnrücklagen sind ebenfalls die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

4.3.4. Andere Rücklagen

In den anderen Rücklagen werden die Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere einschließlich der darauf zu berechnenden latenten Steuern erfolgsneutral ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind die effektiven Teile des Cash Flow Hedges und die darauf zu berechnenden Steuern.

Erfolgsneutrale Bewertung in T€	Cash Flow Hedge	Available for sale	Summe
Stand 01.01.2008	0	172	172
Zuführung	-354	679	325
Entnahmen	0	-225	-225
Veränderung latente Steuern	104	-131	-27
Stand 31.12.2008	-250	494	245

Erfolgsneutrale Bewertung in T€	Cash Flow Hedge	Available for sale	Summe
Stand 01.01.2007	-14	25	11
Zuführung	0	176	176
Entnahmen	22	0	22
Veränderung latente Steuern	-8	-29	-37
Stand 31.12.2007	0	172	172

4.3.5. Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

in T€	2008	2007
Gewinnvortrag 01.01.	15.798	5.577
Den Aktionären der Roth & Rau AG zustehender Konzernjahresüberschuss	23.024	11.681
Einstellung in die Gewinnrücklage	-4.007	-1.460
Konzernbilanzgewinn 31.12.	34.815	15.798

Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlägt der Vorstand vor, keine Dividende an die Anteilseigner zu zahlen.

4.3.6. Anteile anderer Gesellschafter

Mit notariellem Vertrag vom 11. Februar 2008 wurde mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH („USK“) die Tochtergesellschaft SLS Solar Line Saxony GmbH („SLS“) gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4.000 T€. Die Roth & Rau AG ist zu 51 % (2.040.T€) und USK zu 49 % (1.960 T€) an der Gesellschaft beteiligt.

Aus dem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 23.162 T€ steht der USK ein Ergebnis von 138 T€ zu.

4.4. Langfristige Schulden

4.4.1. Langfristige Darlehen

in T€	31.12.2008	31.12.2007	Tilgung	Fälligkeit
Darlehen Sparkasse	700	900	vierteljährlich	30.06.2012
Darlehen BW Bank	700	900	vierteljährlich	30.06.2012
Darlehen BW Bank	2.000	0	vierteljährlich	28.06.2013
Darlehen Dresdner Bank	586	0	halbjährlich	30.09.2016
Darlehen Dresdner Bank ERP	500	0	halbjährlich	30.09.2016
	4.486	1.800		
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-736	-400		
Summe	3.750	1.400		

Die Darlehen der Sparkasse Chemnitz und der Baden-Württembergische Bank (BW Bank) wurden im Juni 2007 je zum Nominalwert von 1.000T€ abgeschlossen. Sie sind mit 5,15 % fest verzinst und die vierteljährliche Tilgung beträgt jeweils 50 T€, so dass der Tilgungsbetrag des Jahres 2009 als kurzfristiger Anteil ausgewiesen wird.

Die Roth & Rau AG hat zur Finanzierung des II. Bauabschnittes in Hohenstein-Ernstthal ein variabel verzinstes Darlehen bei der BW Bank in Höhe von 2.000 T€ aufgenommen. Der variable Zinssatz ist durch Zinssicherungsgeschäft (Zinsswap) gesichert. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten bei der Sparkasse und der BW-Bank sind durch Grundpfandrechte gesichert.

Bei den Darlehen der Dresdner Bank handelt es sich um festverzinsliche Darlehen der in 2008 erworbenen AIS Automation Dresden GmbH. Die Darlehen werden jährlich mit einem Gesamtbetrag von 136 T€ getilgt.

Die Finanzschulden werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

4.4.2. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 29,2 % (Vorjahr: 29,2 %) ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt anhand eines Körperschaftssteuersatzes von 15 %. Weiterhin wurden ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer sowie ein durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz von 382 % zugrunde gelegt.

Auf temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen folgende bilanzierte Steuern:

in T€	31.12.2008		31.12.2007	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	1.015	4.847	676	1.336
Forderungen	1.547	10.586	215	3.890
Rückstellungen	31	23	45	67
Sonstiges	0	1.146	0	756
Verbindlichkeiten	598	2	0	0
Derivative Finanzinstrumente	104	203	0	71
Verlustvorräte	165	0	0	0
Summe vor Saldierung	3.460	16.807	936	6.120
Saldierung	-2.967	-2.967	-936	-936
Bilanzausweis (Vorjahr unsaldiert)	493	13.840	0	5.184

Von den latenten Steueransprüchen in Höhe von 3.460 T€ (Vorjahr: 936 T€) sind als 1.489 T€ (Vorjahr: 655 T€) als langfristig und 1.971 T€ (Vorjahr: 281 T€) als kurzfristig einzustufen.

Bei den latenten Steuerverbindlichkeiten i.H.v. 16.807 T€ (Vorjahr 6.120 T€) sind 5.335 T€ (Vorjahr 1.681 T€) als langfristig und 11.472 T€ (Vorjahr: 4.439 T€) als kurzfristig zu klassifizieren.

Eine passive Steuerlatenz auf outside basis differences in Höhe von 1.582 T€ wurde aufgrund der Kontrolle des Mutterunternehmens über das Ausschüttungsverhalten und der Kontrolle über den Zeitpunkt der Umkehrung nicht angesetzt und somit eine vom Mutterunternehmen kontrollierbare „permanent difference“ unterstellt.

4.4.3. Langfristige Rückstellungen

In dieser Position sind die Pensionsrückstellungen der AIS Automation Dresden GmbH (116 T€) enthalten sowie der Cash-Settled-Anteil der Bewertung des Phantom Stock Options Programms (8 T€).

4.4.3.1. Phantom Stocks

Zur Förderung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat Roth & Rau als langfristiges Vergütungsinstrument ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm oder auch PSP) aufgelegt, das Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeiter zum Bezug von Phantomaktien berechtigt. Die virtuellen Optionen werden in bis zu fünf Tranchen aufgeteilt. Die Zuteilung erfolgt zwölf Monate nach Zuteilung der jeweils vorangegangenen Tranche. Die Ausübung der jeweiligen Tranche ist nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren möglich. Dies entspricht dem Erdienungszeitraum. Bei Ausübung der virtuellen Optionen ist die Roth & Rau AG zur Auszahlung der Wertdifferenz verpflichtet, die sich aus der Differenz zwischen dem zu Beginn des Optionsprogramms festgelegten Basiskurs (32,69 €) und dem durchschnittlich, nicht gewichteten Aktienschlusskurs (Ausübungskurs) der letzten sechzig Handelstage vor Ausübung der Phantom Stocks einer Tranche ergibt. Zugeteilte Phantom Stocks einer Tranche gelten zum erster Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist als ausgeübt, wenn die Ausübungshürde erreicht worden ist. Die Phantom Stocks können nur ausgeübt werden, wenn der Ausübungskurs um 10 % p.a. seit Zuteilung der jeweiligen Tranche höher ist als der Basispreis (Ausübungshürde). Dies wurde bei der Bewertung berücksichtigt.

Dabei darf die Summe der so ermittelten Brutto-PSP-Gewinne aller Teilnehmer der erste Tranche einen Gewinn von 1.000 T€ nicht übersteigen, ansonsten sind sie betragsrätierlich pro Teilnehmer zu kürzen.

Mitglieder des Vorstands erhalten den Optionsgewinn zu 50 % in bar. Die restlichen 50 % des Netto-PSP-Gewinns müssen für den Erwerb von Aktien der Roth & Rau AG zum aktuellen Börsenkurs verwendet werden (Equity-Basierter-Anteil). Nach Ablauf von einem Jahr nach Erwerb der Roth & Rau Aktien kann der Teilnehmer über diese frei verfügen.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der ausstehenden Phantom Stock Options der ersten Tranche.

	Anzahl
Gewährt 2008	57.000
Verwirkt	0
Ausgeübt	0
Verfallen	0
Stand zum 31.12.2008	57.000

Von den 57.000 ausstehenden Phantom Stock Options sind noch keine am 31. Dezember 2008 ausübbar.

Die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Optionen sind am 01. September 2010 fällig.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Phantom Stock Options erfolgte anhand eines eigens an die vereinbarte Strategie angepassten Simulations-Programms (Monte-Carlo-Verfahren). Für Bewegungen des Aktienkurses wurde ein geometrischer Brown'scher Prozess angenommen. Folgende Bewertungsparameter liegen der Berechnung zugrunde:

Risikofreier Zinssatz in Prozent p.a.	1,83
Erwartete Volatilität der Roth & Rau Aktie in Prozent p.a.	74,65
Erwartete Dividenden	0
Aktienkurs zum Zuteilungstag	34,31 €
Aktienkurs zum Bilanzstichtag	14,90 €

Der risikolose Zins wurde der Zeitreihe WT3213: Zinsstrukturkurve (Svensson-Methode)/ börsennotierte Bundeswertpapiere/2,0 Jahre RLZ/Tageswerte der Deutschen Bundesbank zum Bewertungsstichtag entnommen.

Anteil Cash-Settled	Anzahl zum 31.12.2008	Innerer Wert je Option in € = Auszahlungsbetrag	Zeitwert je Option in €	Auszahlungsverpflichtung	Rückstellung zum 31.12.2008 in T€
Tranche 2008	48.500	0	0,994	0	8

Anteil Equity-Settled	Anzahl zum 31.12.2008	Innerer Wert je Option in € = Auszahlungsbetrag	Zeitwert je Option in €	Auszahlungsverpflichtung	Zuführung Kapitalrücklage in T€
Tranche 2008	8.500	0	4,204	0	6

Im Berichtsjahr wurde aus dem Optionsprogramm insgesamt ein Aufwand von 14 T€ (Vorjahr: 0 T€) erfasst, der unter den Personalaufwendungen ausgewiesen wird.

Der Cash-Basierte-Anteil (48.500 Optionen) wird unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Der aktienbasierte Anteil (8.500 Optionen) wird in der Bilanz im Eigenkapital in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

4.4.3.2. Pensionsverpflichtung

In der Aufsichtsratsitzung am 7. November 2008 stimmte der Aufsichtsrat der Ausgliederung sämtlicher vorhandener Pensionsrückstellungen der Roth & Rau AG zu. Dabei handelte es sich um die Pensionszusage an Dr. Roth und Dr. Rau. Die Auslagerung der Pensionszusage erfolgte durch Übertragung auf den Deutschen Pensionsfonds gem. § 3(66) EStG und Unterstützungskasse ZDHUK gem. § 4d EStG. Die Finanzierung erfolgte durch Zahlung eines Einmalbetrages (1.601 T€, davon 1.385 T€ für Dr. Roth und 216 T€ für Dr. Rau). Weiterhin wurde beschlossen, dem Vorstandsmitglied Herrn Bovenschen eine Pensionszusage zu gewähren, die ebenfalls auf den Deutschen Pensionsfonds ausgelagert wurde. Damit entfällt die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen in der Handels- und Steuerbilanz.

Nachfolgende Tabelle zeigt die zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen der bilanzierten Pensionsverpflichtungen.

in %	2008	2007
Zinssatz	5,25	5,25
Rententrend (Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck)	2,0	2,0
Fluktuationsrate	0,0	0,0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,0	/
Gehaltstrend	0,0	/

Die Abzinsungsfaktoren für die inländischen Pensionspläne werden jährlich zum 31. Dezember auf Basis von erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen fristen- und wertkongruent zu den Pensionszahlungen bestimmt. Die im Vorjahr ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen der Roth & Rau AG wurden im laufenden Geschäftsjahr ausgelagert, so dass zum 31. Dezember 2008 ausschließlich die Pensionsverpflichtungen der AIS Automation Dresden GmbH bilanziert sind. Es ist ebenfalls vorgesehen die Pensionsverpflichtungen der AIS Automation Dresden GmbH 2009 an einen Pensionsfonds auszulagern.

Zusammensetzung der Pensionsrückstellungen in T€	31.12.2008	31.12.2007
Defined benefit obligation am Jahresende	783	629
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	16
Abzüglich Zeitwert Planvermögen	-667	-194
Rückstellungswert	116	451

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen geht aus der folgenden Tabelle hervor:

in T€	2008	2007
Stand 01.01.	629	575
Nachträglicher zu verrechnender Dienstzeitaufwand (Änderung der Zusage)	662	0
Laufender Dienstzeitaufwand	62	42
Zinsaufwand	52	28
Versicherungsmathematische Gewinne	16	-16
Unternehmenszusammenschlüsse	742	0
Planabgeltungen	-1.380	0
Stand 31.12.	783	629

Bei dem zusätzlichen Dienstzeitaufwand handelt es sich um die Änderung der Pensionszusage (Renteneintrittsalter, Erhöhung der Bezüge) des Vorstandsvorsitzenden.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Jahresaufwands der zum 31. Dezember bilanzierten Rückstellung.

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Laufender Dienstzeitaufwand	62	42
Zinsaufwand	52	28
Abzüglich erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-66	-41
Nachträglicher zu verrechnender Dienstzeitaufwand	662	0
Einmalzahlung Auslagerung Pensionsverpflichtung Roth & Rau AG	1.601	0
Auflösung Rückstellung Pensionsverpflichtung Roth & Rau AG	-1.380	0
Summe	931	29

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der laufende Dienstzeitaufwand in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis und der Ertrag aus Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Das Planvermögen besteht mit einem beizulegenden Zeitwert von 667T€ (31. Dezember 2007: 194T€). Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts wird aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

in T€	2008	2007
Stand 01.01.	194	153
Unternehmenszusammenschlüsse	602	0
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	66	41
Abgänge durch Auslagerung	-195	0
Stand 31.12.	667	194

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die leistungsorientierten Pläne angesetzt:

in T€	2008	2007	2006	2005	2004
Barwert der Verpflichtung	783	629	575	512	455
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	667	194	153	112	75
Überschuss/ (Fehlbetrag) des Plans	116	435	422	400	380
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	0	0	0	0	0
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte des Plans	0	0	0	0	0

Für 2009 erwarten wir für die beitragsorientierte Pensionszusagen Zahlungen in Höhe von 179T€.

4.5. Kurzfristige Schulden

4.5.1. Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung siehe 1.5.1. und 1.5.13. sowie 4.2.2.

4.5.2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.894	19.911
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	367	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.110	196
Summe	36.371	20.107

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Fremdwährungsverbindlichkeiten bestanden zum Abschlussstichtag in Höhe von 210 T€. Die Bewertung der Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgte zum Stichtagskurs, alle anderen wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sie umfassen eine Vielzahl von Einzelposten. Wesentliche Abweichungen zwischen den Bilanzwerten und den Zeitwerten ergeben sich nicht.

Sonstige Verbindlichkeiten in T€	31.12.2008	31.12.2007
Finanzinstrumente		
Kreditorische Debitoren	58	0
Derivative Finanzinstrumente	459	0
Übrige	1	38
	518	38
Übrige		
Steuerverbindlichkeiten (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	427	95
Passive Rechnungsabgrenzung	0	8
Verbindlichkeiten Personal	165	55
	592	158
Summe	1.110	196

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4.5.3. Erhaltene Anzahlungen

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Insgesamt	216.289	117.076
Davon fällig vor Ablauf eines Jahres	216.289	117.076
Davon gesichert durch Bankbürgschaften	0	38.371
Davon mit Vorräten saldiert	0	0
Davon mit Forderungen saldiert	122.197	52.372
Davon mit Verbindlichkeiten saldiert	83.808	64.634
Davon auf Passivseite ausgewiesen	10.284	70

4.5.4. Kurzfristige Darlehen

Die kurzfristigen Darlehen setzen sich aus den Tilgungsbeträgen des Jahres 2009 der langfristigen Darlehen zusammen (736 T€). Wir verweisen auf 4.4.1.

4.5.5. Laufende Steuerverbindlichkeiten

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Gewerbesteuer, Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag für 2008 in Höhe von 1.348 T€ (Vorjahr: 460 T€).

4.5.6. Kurzfristige Rückstellungen

in T€	Stand 01.01.2008	Zugang Akquisition	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2008
Sonstige Rückstellungen						
Personal	957	836	1.561	15	2.622	2.839
Ausstehende Rechnungen/ Leistungen	876	0	745	52	2.422	2.501
Garantie	438	269	513	0	1.568	1.762
Übrige	108	271	242	17	401	521
Summe	2.379	1.376	3.061	84	7.013	7.623

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Überstunden, Tantiemen, Berufsgenossenschaft und Urlaub.

Die ausstehenden Rechnungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Verkaufsprovisionen und noch ausstehende Material- bzw. Fremdleistungsrechnungen.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieraufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden.

Der Abfluss der zurückgestellten Beträge wird innerhalb eines Jahres erwartet.

4.6. Sonstige Angaben zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die liquiden Mittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Bestand an originären und derivativen Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Des Weiteren verwendet die Gesellschaft grundsätzlich auch derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung des Währungsrisikos eingesetzt werden. Die eingesetzten Devisentermingeschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung wesentlicher Zahlungsströme in Fremdwährung aus dem operativen Geschäft. Diese werden als Cash Flow Hedges behandelt. Die Roth & Rau sichert im Einzelfall in Abhängigkeit von der Bedeutung des Geschäftes Materialeinkäufe bzw. Anlagenverkäufe in Fremdwährung durch Devisentermingeschäfte. Zur Absicherung des Zinsrisikos schließt der Konzern Zinsswaps ab, bei denen der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner tauscht. Mit diesen Zinsswaps wird die zugrunde liegende Verpflichtung abgesichert.

Finanzinstrumente werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere und börsennotierte sonstige Beteiligungen, die auf Basis beizulegender Werte gehalten werden sind zum beizulegenden Zeitwert im Sinn des IAS 39 kategorisiert und erfasst. Wertänderungen werden im Finanzergebnis erfasst.

Andere Wertpapiere des Finanzmittelfonds werden als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert und ebenfalls mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, sofern die Marktwerte zuverlässig bestimmbar sind. Finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „Gehalten bis zur Endfälligkeit“ zuzuordnen sind, bestehen nicht. Langfristige Ausleihungen werden eben so wie alle übrigen finanziellen Vermögenswerte als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten mit einer festen Laufzeit werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten für die ein Sicherungsgeschäft abgeschlossen wurde, werden nur dann im Rahmen des sogenannten Hedge Accounting bilanziert, wenn die Voraussetzungen des Standards IAS 39 bezüglich des Sicherungszusammenhangs erfüllt sind. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen die Voraussetzungen nicht vor.

Alle im Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden zunächst in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten erfasst und in der Folge mit ihrem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Erfassung der Gewinne und Verluste aus der Änderung des Marktwertes erfolgt in Abhängigkeit ob die Anforderungen des Standards IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt sind (Hedge Accounting). Bei Anwendung des Hedge Accounting werden derivative Finanzinstrumente in der Regel zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen („Cash Flow Hedge) qualifiziert. Veränderungen des Marktwertes von Derivaten zur Absicherung von Cash Flows werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkung im Eigenkapital ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Ineffektivitäten

werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die direkt im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode erfolgswirksam ausgebucht, in denen die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam wird. Im Berichtsjahr wurden Cash Flow Hedges abgeschlossen und erfolgswirksame Ausbuchungen aus dem Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern vorgenommen.

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente werden auf Basis abgezinster zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanztag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente in T€	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07
Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen (Laufzeit kürzer 1 Jahr)	16.691	0	361	0	354	0
Davon als Hedge Accounting designiert	11.939	0	0	0	354	0
Zinsswaps	2.000	0	0	0	105	0
Davon als Hedge Accounting designiert	0	0	0	0	0	0
Summe	18.691	0	361	0	459	0

Es wurden ausschließlich Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen zur Sicherung von zukünftigen Cash Flows in US-Dollar abgeschlossen.

4.6.1. Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Konzerns dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen anderen Partei übernehmen würde.

31.12.2008 in T€	Buchwerte					Summe	Fair value
	Zu Handelszwecken gehalten (Held for trading)	Zur Veräußerung verfügbar (Available for sale)		Kredit und Forderungen (Loans and receivables)	Derivate in Cash Flow Hedges		
	Fair value (Erfolgswirksam)	At cost Anschaffungskosten	Fair value (Erfolgsneutral)	At cost Anschaffungskosten	Fair value (Erfolgsneutral)		
Kategorie							
Bewertungsmaßstab							
Klasse							
Aktiva							
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	11.006	0	0	0	11.006	0
Forderungen aus Finanzierungen	0	0	0	1.270	0	1.270	1.270
Kauttionen	0	0	0	39	0	39	39
Forderung aus Auftragsfertigung	0	0	0	75.801	0	75.801	75.801
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	22.460	0	22.460	22.460
Wertpapiere	39	0	0	0	0	39	39
Sonstige Forderungen	0	0	0	2.797	0	2.797	2.797
Währungsbezogene Derivate - None Hedge	361	0	0	0	0	361	361
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalent	0	0	20.819	70.696	0	91.515	91.515

31.12.2008 in T€	Buchwerte			Summe	Fair value
	Zu Handelszwecken gehalten (Held for trading) Einschließlich Non-Hedge-Derivate	Other liabilities	Derivate in Cash Flow Hedges		
	Fair value (Erfolgswirksam)	At amortised cost (Fortgeführte Anschaffungskosten)	Fair value (Erfolgsneutral)		
Kategorie					
Bewertungsmaßstab					
Klasse					
Passiva					
Langfristige verzinsliche Darlehen	0	3.750	0	3.750	3.988
Kurzfristig verzinsliche Darlehen	0	736	0	736	736
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	0	8.172	0	8.172	8.172
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	35.261	0	35.261	35.261
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0	651	0	651	651
Zinsbezogene Derivate - Non-Hedge	105	0	0	105	105
Währungsbezogene Derivate - Hedging	0	0	354	354	354

Im Vorjahr stellten sich die Finanzinstrumente wie folgt dar:

31.12.2007 in T€	Buchwerte					Summe	Fair value
	Zu Handelszwecken gehalten (Held for trading)	Zur Veräußerung verfügbar (Available for sale)		Kredit und Forderungen (Loans and receivables)	Derivate in Cash Flow Hedges		
	Fair value (Erfolgswirksam)	At cost Anschaffungskosten	Fair value (Erfolgsneutral)	At cost Anschaffungskosten	Fair value (Erfolgsneutral)		
Kategorie							
Bewertungsmaßstab							
Klasse							
Aktiva							
Kautionen	0	0	0	11	0	11	11
Forderung aus Auftragsfertigung	0	0	0	34.783	0	34.783	34.783
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	5.518	0	5.518	5.518
Sonstige Forderungen	0	0	0	681	0	681	681
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalent	0	0	10.236	53.034	0	63.270	63.270

31.12.2007 in T€	Buchwerte			Summe	Fair value
	Zu Handelszwecken gehalten (Held for trading) Einschließlich Non-Hedge-Derivate	Other liabilities	Derivate in Cash Flow Hedges		
	Fair value (Erfolgswirksam)	At amortised cost (Fortgeführte Anschaffungskosten)	Fair value (Erfolgsneutral)		
Kategorie					
Bewertungsmaßstab					
Klasse					
Passiva					
Langfristige verzinsliche Darlehen	0	1.400	0	1.400	1.328
Kurzfristig verzinsliche Darlehen	0	409	0	409	409
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	0	24.946	0	24.946	24.946
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	19.911	0	19.911	19.911
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0	93	0	93	93

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Bestimmte Finanzinstrumente in T€	2008	2007
Wertpapiere	20.858	10.236
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	39	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	20.819	10.236
Langfristige Ausleihungen		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.270	0
Summe	22.089	10.236

Forderungen aus Auftragsfertigung und Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Übrige finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten:

- Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalanteile
Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalanteile wurden anhand der zum 31. Dezember festgestellten Börsenkurse bewertet.
- Zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile
Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Indikatoren einer dauerhaften Wertminderung zum Bilanzstichtag vorlagen und infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cash Flows auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Cash Flows verzichtet wurde.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten:

- Derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind
- Handelspapiere (Held for Trading)
Die zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Handelspapiere wurden anhand der zum 31. Dezember festgestellten Börsenkurse bewertet.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Diese Finanzinstrumente werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Finanzierungsverbindlichkeiten

Die Darlehen werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte der Darlehen werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cash Flows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze bezogen auf die entsprechenden der Fristigkeiten verwendet.

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung und Lieferungen und Leistungen

Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten entsprechen.

Übrige finanzielle Verbindlichkeiten

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente (Zinsswap) wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt; dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet.

Derivative Finanzinstrumente, die in ein Cash Flow Hedge Accounting einbezogen sind, sind derivative Währungssicherungskontrakte. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden auf der Basis abgezinster zukünftiger erwarteter Cash Flows ermittelt; dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Devisenoptionen wurden mittels Kursnotierungen oder Optionspreismodellen bewertet.

Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

4.6.2. Nettogewinn oder -verluste

in T€	2008	2007
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-914	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.085	65
Kredite und Forderungen	1.113	757
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1	13

Die Nettogewinne bzw. -verluste der „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten die Ergebnisse aus Marktwertänderungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der „Zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Zinserträge sowie realisierte Erfolge aus dem Abgang dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus „Kredit und Forderungen“ beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Zuschreibungen sowie auch Zinsaufwendungen bzw. Zinserträge aus diesen Finanzinstrumenten.

4.6.3. Gesamtzinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der fortgeführten Aktivitäten für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2008	2007
Gesamtzinsertrag	4.071	1.382
Gesamtzinsaufwand	147	51

4.6.4. Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Einsatz von Derivaten

Der Konzern nutzt ausschließlich Zinsswaps zur Absicherung von Zinsrisiken. Für die Absicherung von Währungsrisiken werden überwiegend Devisentermingeschäfte und Optionen eingesetzt.

Cash Flow Hedges

Der Konzern designiert Cash Flow Hedges überwiegend im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken. Hierbei entsprechen die Fälligkeiten des Finanzinstrumentes denen der abgesicherten Grundgeschäfte. Während des Jahres 2008 wurden netto unrealisierte Verluste aus der Bewertung von Derivaten (vor Steuern) in Höhe von 354 T€ (Vorjahr: 0) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Non Hedge Derivate

Im Rahmen der Zins- bzw. Wertsicherung werden Zinsänderungsrisiken durch Zinsderivate in Form von Zinsswaps begrenzt. Zur Absicherung eines bestehenden Zinsänderungsrisikos im Zusammenhang mit einem variablen Darlehen wurde ein Zinssatzswap abgeschlossen. Die Roth & Rau Gruppe bilanziert dieses Derivat, da die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht erfüllt sind, nicht als Cash Flow Hedge gemäß IAS 39. Der Zinsswap wurde zum Marktwert in der Bilanz erfasst. Marktwertänderungen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Nominalwert beträgt 2.000 T€, der Zeitwert des Zinsderivates beträgt 105 T€. Im Konzernergebnis des Jahres 2008 sind netto Gewinne (vor Steuern) in Höhe von 361 T€ (Vorjahr: 0 T€) aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten enthalten, die Hedge-ineffektiv waren.

5. Erläuterung zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

5.1. Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erfasst die Umsätze übereinstimmend mit dem IAS 18. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 86,1 % (Vorjahr: 241,2 %) erhöht. Die weltweit gestiegene Nachfrage nach Produktionsanlagen für die Solarzellenfertigung bescherte dem Roth & Rau Konzern ein weiteres starkes Wachstumsjahr. Die ab dem 1. Juli 2008 konsolidierte AIS Automation Dresden GmbH trug 8.040 T€ zum Umsatz bei. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produkten und Regionen ist in Ziffer 3 dargestellt.

5.2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Die Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 8.024 T€ (Vorjahr: 1.234 T€) umfasst im Wesentlichen SiNA Anlagen, welche für die Sicherstellung von kurzen Lieferzeiten auf Vorrat produziert wurden.

5.3. Aktivierte Eigenleistungen

Aktivierte Eigenleistungen umfassen neben den Herstellungskosten für eigene Anlagen und Maschinen im Wesentlichen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen. In die Herstellungskosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

in T€	2008	2007
Aktivierte Eigenleistungen für öffentlich geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte	4.840	2.548
Aktivierte Eigenleistungen für eigengenutzte Anlagen	616	0
Summe	5.456	2.548

Für die mit öffentlichen Mitteln geförderten aktivierten Entwicklungskosten wurden Zuschüsse in Höhe von 1.592 T€ (Vorjahr: 829 T€) im Anlagevermögen von den aktivierten Entwicklungskosten abgesetzt.

5.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

in T€	2008	2007
Erträge aus Grundstücksvermietung (Investment Property)	43	43
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	110	41
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	84	35
Erträge aus Währungsdifferenzen	1.622	35
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	42	1
Herabsetzung Einzelwertberichtigung	113	0
Übrige	523	201
Summe	2.537	356

Der Gesamtbetrag der übrigen betrieblichen Erträge setzt sich aus einer Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte zusammen.

5.5. Materialaufwand

in T€	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	191.930	112.354
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.334	6.058
Summe	205.264	118.412

Die Materialaufwandsquote bezogen auf den Umsatz beträgt 75,4 % (Vorjahr: 81,0 %). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen Kosten für die Leiharbeiter erfasst 5.989T€ (Vorjahr: 2.558T€). In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sind sowohl Komponenten für den Anlagenbau als auch die Komponenten für das Turnkey-Geschäft enthalten.

5.6. Personalaufwand

Die Zusammensetzung des Personalaufwands ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

in T€	2008	2007
Löhne und Gehälter	16.591	6.426
Soziale Abgaben	2.578	1.084
Aufwendungen für Altersversorgung	976	53
Summe	20.145	7.563

In der Aufsichtsratsitzung am 7. November 2008 stimmte der Aufsichtsrat der Ausgliederung der vorhandenen Pensionsrückstellungen der Roth & Rau AG zu. Die Auslagerung der Pensionszusage erfolgte durch Übertragung auf den Deutschen Pensionsfonds gem. § 3(66) EStG und Unterstützungskasse ZDHUK gem. § 4d EStG. Die Finanzierung erfolgt durch Zahlung eines Einmalbetrages von 1.601 T€, womit der Ausweis von Pensionsverpflichtungen in der Handels- und Steuerbilanz entfällt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während des Geschäftsjahres 2008 betrug 515. Von den am Bilanzstichtag beschäftigten 606 Mitarbeitern waren wie folgt beschäftigt:

in T€	2008	2007
Produktion	269	81
Forschung und Entwicklung	33	18
Technik und Vertrieb	211	93
Verwaltung	75	30
Sonstige	2	1
Summe	590	223
Auszubildende	16	13
Gesamt	606	236

5.7. Abschreibungen

in T€	2008	2007
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	3.210	912
Sachanlagen	1.195	784
Summe	4.405	1.696
Wertminderungen		
Entwicklungskosten	78	0
Goodwill	1.579	0
Summe	6.062	1.696

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist im Anlagespiegel dargestellt.

5.8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten der Warenabgabe und Vertriebskosten. Die größten Einzelposten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2008	2007
Raumkosten	912	376
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	374	140
Reparaturen und Instandhaltungen	295	17
Fahrzeugkosten	519	249
Werbe - und Reisekosten	3.838	1.592
Kosten der Warenabgabe	12.695	3.878
Verluste aus Wertminderungen des Umlaufvermögens	2.105	559
Rechts- und Beratungskosten	2.418	439
Währungsdifferenzen	896	381
Übrige betriebliche Aufwendungen	4.068	1.201
Summe	28.120	8.832

Der Gesamtbetrag der übrigen betrieblichen Aufwendungen setzt sich aus einer Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte zusammen.

5.9. Finanzergebnis

in T€	2008	2007
Kursgewinne aus festverzinslichen Wertpapieren	258	65
Zinserträge	4.071	1.382
Summe	4.329	1.447
Zinsaufwendungen für Banken	147	51
Zinsaufwendungen für Aktionäre	0	28
Zinsaufwendungen Pensionsrückstellung	52	28
Übriger Zinsaufwand	0	102
Avalprovisionen	737	0
Abschreibung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	130	0
Abschreibung Investment Property	10	12
Summe	1.076	221
Gesamt	3.253	1.226

In den Zinserträgen werden im Wesentlichen die Erträge aus den kurzfristigen Geldanlagen ausgewiesen.

Im Berichtszeitraum wurden die Avalprovisionen in Höhe von 737 T€ abweichend vom Vorjahr dem Finanzergebnis zugeordnet (Vorjahr: 276 T€). Der Vorjahreswert wurde sowohl unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten als auch aus Gründen der Vergleichbarkeit der Vorjahresberichte nicht umgegliedert.

5.10. Ertragsteuern

in T€	2008	2007
Laufender Steueraufwand	2.750	567
Latenter Steueraufwand	5.889	2.842
Summe	8.639	3.409

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und wird im Berichtsjahr mit 29,2 % (Vorjahr: 38,5 %) angesetzt.

Aufgrund der Unternehmensreform 2007 wurde im Geschäftsjahr 2008 bei den Konzerngesellschaften für die Berechnung der laufenden Ertragssteuern ein Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 25 %) verwendet. Weiterhin wurde ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer sowie ein durchschnittlicher Gewerbesteuersatz von 3,5 % (Vorjahr: 5,0 %) zugrunde gelegt. Die latenten Steuern wurden im Geschäftsjahr 2008 für die deutschen Konzerngesellschaften wie im Vorjahr mit einem Durchschnittssteuersatz von 29,2% errechnet, der die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer umfasst. Dabei wird ein durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz von 382% zugrunde gelegt.

in T€	2008	2007
Ergebnis vor Steuern	31.801	15.090
Erwarteter Steueraufwand mit 29,2 % (Vorjahr 38,5 %)	9.286	5.810
Veränderung des erwarteten Steueraufwandes		
Steuererminderungen für Vorjahre	-156	0
Steuereffekte aus Goodwill-Abschreibung	423	0
Steuererminderungen Anpassung Steuersatz Vorperioden	-155	0
Steuereffekte aus Steuersatzänderung	0	-1.722
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	-902	-814
Steuereffekte auf nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	121	98
Sonstige Steuereffekte	22	37
Tatsächlicher Steueraufwand	8.639	3.409

5.11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem den Anteilseignern zustehenden Ergebnisses und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl. Die ordentliche Hauptversammlung der Roth & Rau AG vom 4. Juli 2008 hat beschlossen, § 5 Abs. 1 und 2 der Satzung der Gesellschaft entsprechend neu zu fassen. Den Aktionären der Gesellschaft stehen kraft Gesetzes aufgrund ihres Besitzes an alten Aktien im Verhältnis 1 : 3 neue Aktien zu, so dass auf jeweils eine alte Stückaktie zusätzlich drei neue Stückaktien („Berichtigungsaktien“) entfallen.

in T€	01.01.- 31.12.2008	01.01.- 31.12.2007 angepasstes Vorjahr	01.01.- 31.12.2007
Periodenüberschuss	23.162.043,11	11.680.961,55	11.680.961,55
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	137.697,27	0,00	0,00
Konzernergebnis	23.024.345,84	11.680.961,55	11.680.961,55
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	12.683.934	9.565.480	2.391.370
Ergebnis je Aktie (EUR / Aktie)	1,82	1,22	4,88

Das Konzernergebnis per 31. Dezember 2008 beträgt 23.024.345,84 € (31. Dezember 2007: 11.680.961,55 €). Demgemäß ergibt sich nach IAS 33 ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 1,82 € (31. Dezember 2007: 1,22 €). Da sich die Anzahl der ausstehenden Aktien aufgrund der Berichtigungsaktien geändert hat, waren diese entsprechend anzupassen. Die durchschnittliche Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr 2008 beträgt 12.683.934 (angepasster Vorjahreswert: 9.565.480).

Weder zum 31. Dezember 2008 noch zum 31. Dezember 2007 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie hätten verwässern können.

6. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gesondert dargestellt. Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Investitionen in Höhe von 17.593 T€ (Vorjahr: 11.640 T€) werden gekürzt um die Zuschüsse der Öffentlichen Hand 4.498 T€ (Vorjahr: 2.738 T€) mit 13.095 T€ (Vorjahr: 8.902 T€) ausgewiesen. Weiterhin wurde in den Kauf von Tochtergesellschaften eine Summe von 35.122 T€ investiert, denen erworbene Zahlungsmittel von 2.309 T€ gegenüberstehen. Im Geschäftsjahr wurde ein nachträglicher Zuschuss von 3 T€ gewährt, für die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie.

in T€

Gesamtkaufpreis AIS	24.116
Finanzanlagen	11.006
Summe	35.122
Abzüglich erworbener Zahlungsmittel (AIS)	-2.309
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	-3
Summe	32.810

In den Zahlungsströmen des Geschäftsjahres sind 165 T€ (Vorjahr: 263 T€) gezahlte Zinsen und 3.896 T€ (Vorjahr: 1.212 T€) erhaltene Zinsen enthalten. Gezahlte Ertragssteuern sind in Höhe von 4.205 T€ (Vorjahr: 1.137 T€) angefallen, erstattete Ertragssteuern in Höhe von 1.030 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Der Mittelzufluss und -abfluss aus Finanzierungstätigkeit enthält Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten und aus der Kapitalerhöhung (abzüglich der Kosten) sowie Auszahlungen für die Tilgung von Bankdarlehen sowie eine Auszahlung für ein Darlehen.

7. Sonstige Angaben

7.1. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

7.1.1. Risikomanagement

Der Vorstand hat ein Risikomanagementsystem festgelegt, das einen bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken ermöglicht und fest in die vorhandenen Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen eingebunden ist. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2008 in wesentlichen Teilen weiterentwickelt und an die gestiegenen Anforderungen durch das starke operative Wachstum angepasst.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente, umfassen verzinsliche Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus ausgereichten Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Der Konzern verfügt darüber hinaus über zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und schließt derivative Finanzgeschäfte ab.

Der Konzern ist Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken ausgesetzt.

Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Das Risikomanagementsystem bei Roth & Rau baut auf fest definierten organisatorischen Abläufen und Genehmigungsverfahren auf. Als Grundlage dient das für alle Mitarbeiter verbindliche „Handbuch für das Risikomanagement“, das als Arbeitsanweisung integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements ist. Das Qualitätsmanagement ist wiederum nach ISO 9001:2000 zertifiziert. Vierteljährlich werden in allen operativen Abteilungen Einzelrisiken unter Heranziehung von vordefinierten Risikokategorien identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Nach demselben Verfahren werden Projektrisiken bereits ab der Akquisitionsphase analysiert und bewertet. Das Risikomanagement sieht fünf Risikoklassen vor, die zu einer abgestuften Berichterstattung verpflichtet sind. Je nach Risikoklasse wird die Entscheidung über diese Maßnahmen auf der operativen Leitungsebene oder direkt durch den Vorstand getroffen. Alle Mitarbeiter sind bezüglich potenzieller Risiken sensibilisiert und zu entsprechender Berichterstattung aufgefordert. Auf Grundlage dieser Einzelbewertungen werden quartalsweise Gesamtreportings erstellt, die es dem Vorstand ermöglichen, die aktuelle Risikosituation zu kontrollieren und zu bewerten. Entsprechend dieser Bewertung unterrichtet der Vorstand kontinuierlich auch den Aufsichtsrat.

Damit ist sichergestellt, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Konzerns in Übereinstimmung mit den entsprechenden Richtlinien und Verfahren durchgeführt werden und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Konzerns identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Handel mit Derivaten zu spekulativen Zwecken wird entsprechend den konzerninternen Richtlinien nicht betrieben.

Die Richtlinien zur Steuerung der im Folgenden dargestellten Risiken werden von der Unternehmensleitung geprüft und beschlossen.

7.1.2. Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, Devisengeschäften und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Kreditrisiko aus Forderungen

Die Bonität einzelner Kunden und Zulieferer hat sich im Zuge der Finanzkrise vereinzelt dramatisch verschlechtert. Die finanziellen Sicherheitsmaßnahmen werden daher verstärkt. Ein generelles Ausfallrisiko besteht insbesondere für Branchenneulinge im Turnkey-Geschäft. Dem Risiko, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen erst verzögert oder überhaupt nicht nachkommen begegnet Roth & Rau durch intensive Bonitätsprüfungen (interne und externe Finanzinformationen) der Kunden vor Auftragsannahme und durch Zahlungsbedingungen, die die Vergütung an den Bearbeitungsstatus des Auftrags koppeln. Das Kreditrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der entsprechenden Geschäftseinheit basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Kreditrisikomanagement bei Kunden gesteuert.

Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht, und etwaige Lieferungen an Großkunden (Exportgeschäft) sind in der Regel durch Akkreditive abgedeckt.

Auf einen Forderungsbestand von 24.422 T€ (Vorjahr: 5.712 T€) vor Wertberichtigung wurden Wertberichtigungen von 1.962 T€ (Vorjahr: 195 T€) gebildet.

In Verzug befindliche Forderungen, die aber noch keinen Wertberichtigungsbedarf haben, sind aus dem nachfolgenden Verzugsspiegel nach der Dauer des Zahlungsverzugs ersichtlich.

Altersstruktur der nicht im Wert geminderten Forderungen und finanziellen Vermögenswerte in T€	Summe Forderungen ohne Wertminderungen	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert in Tagen			
			bis 90	90 bis 180	180 bis 360	über 360
Zum 31.12.2008						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.463	4.992	10.816	3.789	639	227
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	7.813	7.813	0	0	0	0
Zum 31.12.2007						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.325	2.928	992	444	499	462
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	7.736	7.736	0	0	0	0

Kreditrisiko aus Finanzinstrumenten und Einlagen

Das Kreditrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten wird in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien gesteuert. Die Kapitalanlagen von Emissionserlösen erfolgen nur bei Finanzinstituten mit hoher Bonität. Die Anlage erfolgt in finanzielle Vermögenswerte, die keinen oder nur geringen Wertschwankungen unterliegen können. Die Anlage erfolgt in kurzfristig verfügbare finanzielle Vermögenswerte, um den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf geplanter Investitionen und den Vorfinanzierungsbedarf des operativen Geschäfts decken zu können. Im Rahmen von Beschaffungsmaßnahmen ist es auch notwendig, Vorauszahlungen an Lieferanten zu leisten. Hieraus können sich Ausfallrisiken ergeben. Geleistete Anzahlungen sind teilweise durch Anzahlungsbürgschaften/Akkreditive abgesichert.

7.1.3. Liquiditätsrisiko

Die Roth & Rau AG hat im April 2008 einen Konsortialkreditvertrag über 160.000 T€ unterzeichnet. Der Konsortialkredit besteht aus einer Betriebsmittellinie in Höhe von 50.000 T€ sowie aus einer Avalfazilität in Höhe von 110.000 T€ und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Dieser Vertrag sichert im aktuell schwierigen Bankenumfeld attraktive Konditionen für die nächsten fünf Jahre. Zusammen mit der im April 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung verfügt der Roth & Rau Konzern über eine sehr gute Bonität.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Bankdarlehen zu wahren. Nach unserer derzeitigen Planung sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Zum 31. Dezember 2008 werden 45,0 % des im Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwerts des Fremdkapitals innerhalb eines Jahres fällig.

Zum 31. Dezember 2008 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Zahlungen.

in T€	2009		2010 - 2012		2013 - 2016	
	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verpflichtungen						
Darlehen	207	736	339	2.608	51	1.142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	35.261	0	0	0	0
Sonstige/übrige Verbindlichkeiten	0	651	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Währungsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0	354	0	0	0	0
Zinsderivate Non-Hedge	0	21	0	84	0	0
Summe	207	37.023	339	2.692	51	1.142

7.1.4. Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die folgenden Risikotypen: Zinsrisiko, Währungsrisiko und Kursrisiko. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht.

7.1.4.1. Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen variabel verzinslichen Darlehen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos schließt der Konzern Zinsswaps ab, bei denen der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner tauscht. Mit diesen Zinsswaps wird die zugrunde liegende Verpflichtung abgesichert.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden bei zu legenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen

Zinsänderungsrisiken im Sinne IFRS 7. Das Zinsänderungsrisiko wird derzeit als gering eingestuft, da langfristige Kredite lediglich in Höhe von 4.500 T€ bestehen, wobei ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 2.000 T€ über einen Zinsswap abgesichert. Die restlichen Kredite wurden festverzinslich abgeschlossen.

Da die bestehenden, variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag vollständig über Zinsswaps abgesichert sind, würde eine hypothetische Erhöhung/Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte bei ansonsten gleich bleibenden Variablen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern haben; die restlichen Bestandteile des Eigenkapitals blieben unverändert. Bei einer Veränderung der Zins- bzw. Diskontkurve um 100 Basispunkte nach oben (unten) ergibt sich eine Ergebnisauswirkung von 48 T€ (-50 T€).

7.1.4.2. Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse schwanken. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungskursschwankungen.

Wechselkurs-Risiken spielen eine untergeordnete Rolle im Roth & Rau Konzern, da ein hoher Anteil des Umsatzes in Euro fakturiert wird. Zudem erhält das Unternehmen in der Regel einen nicht unerheblichen Teil des Kaufpreises bei Vertragsabschluss, so dass selbst bei Fakturierungen in Fremdwährungen das Risiko von Wechselkursschwankungen gering ist. In der Regel werden projektbezogene Kurssicherungsgeschäfte getätigt. Währungsrisiken aus den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken werden daher als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) und des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollar. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Währungsänderungsrisiko USD	Kursentwicklung des EUR/USD	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern in T€
2008	9 %	2
	-9 %	-1
2007	10 %	-17
	-10 %	21

Bei einer hypothetischen Stärkung (Schwächung) des Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2008 um 9 % bei ansonsten gleich bleibenden Variablen, wäre das Ergebnis vor Steuern um 2 T€ höher (1 T€ niedriger) ausgefallen.

Die Änderung des Ergebnisses resultiert aus auf US-Dollar lautenden monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, sofern die funktionale Währung des Unternehmens nicht der US-Dollar ist.

7.1.4.3. Kursrisiken

Die börsennotierten Eigenkapitaltitel, die vom Konzern gehalten werden, sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Kursrisiken bestehen für das Liquiditätsmanagement gehaltene Investment/Geldmarktfondanteile. Bei einem am Bilanzstichtag um 10 % niedrigeren (höheren) Wertpapierkurs wäre das Eigenkapital um 1.685 T€ geringer (1.685 T€ höher) gewesen.

Kursrisiko	Kursentwicklung	Auswirkungen auf das Eigenkapital in T€
2008	10 %	1.685
	-10 %	-1.685
2007	10 %	423
	-10 %	-423

7.2. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

Bezüglich der investitionszulagenbegünstigten Vermögenswerte des Anlagevermögens, deren Verbleibensvoraussetzungen bis zum Bilanzstichtag noch nicht erfüllt waren, wurden gemäß schriftlicher Bestätigung des Steuerberaters der Gesellschaft keine zulagenschädlichen Verwendungen (Veräußerung an einen nicht zulagenberechtigten Betrieb) festgestellt.

Aus einer eingegangenen Rücknahmeverpflichtung (2008) aus dem Verkauf einer Beschichtungsanlagen an eine Leasinggesellschaft wird der „Kapitalrestwert“ zum 31. Dezember 2008, der sich bei außerordentlicher Kündigung des Leasingvertrags durch die Leasinggesellschaft als Rückkaufswert ergibt, als finanzielle Verpflichtung mit 264 T€ (Vorjahr: 188 T€) beziffert.

Zum 31. Dezember 2008 verfügte die Gesellschaft über einen Avalrahmen in Höhe von 113.300 T€, der in Höhe von 50.983 T€ (Vorjahr: 42.455 T€) in Anspruch genommen war.

Rechtstreitigkeiten

Rechtliche Risiken können aus der unwissentlichen Verletzung geistiger Eigentumsrechte Dritter resultieren. Vor allem vor dem Hintergrund, dass ein nicht unerheblicher Anteil des Know-hows von Roth & Rau nicht durch eigene Patente geschützt ist kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber die Verletzung von Schutzrechten gegenüber Roth & Rau geltend machen. Bisher ist es nicht zu solchen Rechtsstreitigkeiten gekommen. Auch umgekehrt besteht die Gefahr, dass Dritte das Know-how von Roth & Rau kopieren und Patente oder sonstige Schutzrechte verletzen. Zum Schutz des umfangreichen Wissens der Gesellschaft, werden regelmäßig Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern, Kunden und den Partnern in Forschungs- und Entwicklungsprojekten abgeschlossen.

Seit Juni 2008 beschäftigt Roth & Rau einen Compliance Officer, der auch die Kommunikation zu den externen Anwälten führt. Im Rahmen der Compliance Funktion wurde konsequent die Einführung diverser Richtlinien und Arbeitsanweisungen betrieben.

In einem noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreit hat ein in den USA beschäftigter Arbeitnehmer eines Kunden der Gesellschaft, der im Zusammenhang mit dem Betrieb einer von Roth & Rau produzierten und gelieferten Maschine bei einem im Dezember 2004 eingetretenen Arbeitsunfall erhebliche Verletzungen an der Hand davontrug, vor einem amerikanischen Gericht Klage gegen die Gesellschaft auf Zahlung von Schadensersatz und Schmerzensgeld erhoben. Nach erster Einschätzung der die Gesellschaft beratenden US-amerikanischen Rechtsanwälte kann die Klage im Erfolgsfall zu einer Haftung von Roth & Rau in einer Größenordnung zwischen etwa 2.500 TUSD und 3.500 TUSD führen. Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebs-Haftpflichtversicherung, die dieses Haftpflichtrisiko abdeckt. Die Deckungssumme beträgt 5.000 T€ mit einem Selbstbehalt von 25 T€. Für den Selbstbehalt wurde eine Rückstellung von 25 T€ gebildet. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Zukunft zu einer Haftung von Roth & Rau im Zusammenhang mit diesem oder mit anderen Unfällen kommen wird.

7.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Operating Leasing

Der Konzern hat Finanzierungs-Leasingverträge und Mietkaufverträge für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen, Mieten und Dienstleistungsverträgen für 2009 belaufen sich auf 414 T€ (Vorjahr: 111 T€), für 2010 bis 2013 auf 466 T€ (Vorjahr: 167 T€).

Kooperations- und Lizenzvertrag mit der Universität Neuchâtel, Institut für Mikrotechnologie

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Kooperations- und Lizenzvertrag mit der Universität Neuchâtel, Institut für Mikrotechnologie (IMT) geschlossen, der die Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Know-how für die Realisierung einer hoch effizienten Zelle mittels der Hetero Junction Technology (HJT) regelt. Die dreijährige Festlaufzeit der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beginnt am 15. April 2008 und endet am 15. April 2011. Als Gegenleistungen für alle Arbeiten, Lieferungen und Verpflichtungen mit Bezug zu den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten erhält das IMT für den Zeitraum der dreijährigen Laufzeit eine jährliche Vergütung von 180 T€. Als Gegenleistung für den Transfer des Know-hows und die Einräumung von Nutzungsrechten an dem Know-how und dem Patent wird eine jährliche Vergütung von 120 T€ gezahlt.

Lizenzvereinbarung

Die Roth & Rau AG hat eine Technologielizenz für einen Zeitraum von 10 Jahren im Jahr 2000 erworben. Die zu zahlende Lizenzgebühr ist abhängig vom erzielten Nettoumsatz für das lizenzierte System. Wie oben beschrieben, ist die Roth & Rau AG eine weitere Lizenzverpflichtung mit dem Institut für Mikrotechnologie (IMT) der Universität Neuchâtel (jetzt EPFL Ecole Polytechnique Federale de Lausanne) eingegangen. Darin verpflichtet sich die Roth & Rau AG 1 % des Nettoumsatzes von HJT-Linien zu vergüten. Für die Laufzeit des Kooperationsvertrages (bis 15. April 2011) ist diese Vergütung auf einen Maximalbetrag von 300 T€ p.a. begrenzt. Die Verpflichtung zur Lizenzgebührzahlung bleibt fünf Jahre nach Vertragsbeendigung wirksam, jedoch gilt die Schwelle von 300 T€ nicht mehr.

Erbbauzins

Zugunsten der Roth & Rau AG bestehen Erbbaurechte mit einer Laufzeit von 75 Jahren. Für diese Erbbaurechte zahlt die Gesellschaft einen Erbbauzins von 6 % p.a. Die sonstige finanzielle Verpflichtung des Jahres 2009 beträgt demnach 42 T€ (Vorjahr: 33 T€), für 2010 bis 2013 169 T€ (Vorjahr: 130 T€) und bis zum Ende der Laufzeit 2.919 T€ (Vorjahr: 2.246 T€).

7.4. Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Der Roth & Rau AG nahe stehenden Personen sind: Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einschließlich deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die auf die Roth & Rau AG, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können.

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2008 an:

Herr Dr. Dietmar Roth (Vorsitzender)

Herr Carsten Bovenschen

Dr. Dietmar Roth

Vorstandsvorsitzender, Operative Gesamtleitung, Strategie, Planung, Vertrieb und Marketing, Investor Relations

Mitglied des Aufsichtsrats der Silicon Sensor AG, Berlin

Mitglied des Gutachterausschusses Plasmatechnik beim Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mitglied des Gutachterausschusses bei der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V., Köln

Carsten Bovenschen

Finanzen, Controlling, Materialwirtschaft, Personal und IT

Organbezüge

Für das Geschäftsjahr 2008 betragen die Bezüge des Vorstands:

in T€	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Vorstand			
Dr. Dietmar Roth	199	330	529
Carsten Bovenschen	151	150	301
Summe 2008	350	480	830
Summe 2007	265	178	443

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung für den Vorstand aufgrund von Pensionsverpflichtungen erfasste Aufwand beträgt 955 T€ (Vorjahr: 29 T€). Im Jahr 2008 haben keine Vergütungen aus dem Phantom Stock Options Plan stattgefunden.

Die Mitglieder des Vorstands halten zum 31. Dezember 2008 direkt oder indirekt folgende Aktienanteile der Roth & Rau AG:

Dr. Dietmar Roth	794.796 Aktien	5,76 %
Carsten Bovenschen	0 Aktien	0,00 %

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2008 an:

Herr Harald Löhle (Vorsitzender bis 31. Januar 2008)
Herr Eberhard Reiche (Vorsitzender ab 01. Februar 2008)
Herr Prof. Dr. Alexander Michaelis (stellvertr. Vorsitzender)
Herr Daniel Schoch

Herr Harald Löhle legte sein Amt als Vorsitzender mit Wirkung zum 31. Januar 2008 nieder. Herr Eberhard Reiche, der zunächst durch das Amtsgericht Chemnitz als Mitglied des Aufsichtsrats bestellt wurde, wurde von der Hauptversammlung am 4. Juli 2008 für die Dauer der verbleibenden Amtslaufzeit von Herrn Harald Löhle zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Eberhard Reiche in seiner anschließenden Sitzung zum Vorsitzenden des Gremiums.

Harald Löhle (bis 31. Januar 2008)

Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der Rohwedder AG, Bermatingen (bis 31. Dezember 2008)
Verwaltungsratsmitglied der ASIC Robotics AG, Burgdorf/Schweiz (bis 27. August 2008)

Zwischen der Rohwedder AG und der Roth & Rau AG bestehen seit der Entkonsolidierung keine Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

Eberhard Reiche (ab 1. Februar 2008)

Aufsichtsratsvorsitzender

Leiter der Stabsabteilung Revision der envia Mitteldeutsche Energie AG

Prof. Dr. Alexander Michaelis

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Leiter des Fraunhofer-Instituts für keramische Technologien und Systeme, Dresden
Professor der Technischen Universität Dresden, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe am Institut für Werkstoffwissenschaft

Daniel Schoch

Mitglied des Aufsichtsrats

Direktor/Chief Financial Officer, Corestate Capital AG, Zug/Schweiz (seit Mai 2008)
Mitglied der Geschäftsführung (CFO) der BauBeCon Holding 1 GmbH, Hannover (bis April 2008)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Alta Fides AG, Stuttgart (seit Oktober 2008)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Campus Real Estate AG, Stuttgart (seit Dezember 2008)

Mitglied des Aufsichtsrats der Wärme Service GmbH, Hannover (bis April 2008)
Mitglied des Aufsichtsrats der VBV Versicherungsmakler, Hamburg (bis April 2008)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG halten am 31. Dezember 2008 keine Aktienanteile.

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG betragen für das Geschäftsjahr 2008:

in T€	2008 Feste Vergütung	2007 Feste Vergütung
Harald Löhle (bis 31. Januar 2008)	5	16
Prof. Dr. Alexander Michaelis	38	12
Daniel Schoch	25	12
Eberhard Reiche	60	0
Summe	128	40

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

Personen in Schlüsselpositionen

Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen neben den oben aufgeführten Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats nachfolgende Personen die für die Planung, Leitung und Überwachung der Geschäftstätigkeit direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind und sämtliche mit Gemeinschaftsprokura ausgestattet sind.

Dr. Bernd Rau

Senior Vice President Forschung und Entwicklung

Zum 31. Dezember 2008 hält Herr Dr. Rau 752.964 Aktien oder 5,46 % (Vorjahr: 7,11 %) an der Roth & Rau AG.

Dr. Silvia Roth

Vice President Sales & Marketing

Ehefrau von Herrn Dr. Roth

Zum 31. Dezember 2008 hält Frau Dr. Roth 292.360 Stückaktien oder 2,12 % (Vorjahr: 2,76 %) an der Roth & Rau AG.

Dr. Michael Zeuner

Vice President Plasma und Ionenstrahltechnologie

Thomas Hengst

Vice President Photovoltaik

Mitglied im Aufsichtsrat bei der AIS Automation Dresden GmbH (23. September 2008)

Ruth Domin

Vice President Finanzen

Wolfram Stoll (bis zum 15. März 2009)

Vice President ASCM

Lutz Eismann

Vice President Operations & Department SiNA

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Vergütungen von gesamt 667 T€ (Vorjahr: 476 T€) an die oben genannten Personen in Schlüsselpositionen ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen zusätzlich Rückstellungen zugunsten dieser Personen von insgesamt 233 T€ (Vorjahr: 123 T€).

Nahe Familienangehörige

Die nachfolgend aufgeführten Personen sind nahe Familienangehörige des Vorstands Dr. Dietmar Roth bzw. der Personen in Schlüsselpositionen Dr. Bernd Rau und Dr. Silvia Roth. Diese Familienangehörige sind Arbeitnehmer der Roth & Rau AG in folgenden Positionen:

Kristin Roth-Lüdemann (Tochter von Dr. Silvia Roth)	Sales Manager PV
Sascha Roth (Sohn von Dr. Dietmar Roth)	Controlling
Ulrike Uhlig (Tochter von Dr. Dietmar Roth)	Bereichsleiterin Buchhaltung
Andrea Rau (Ehefrau von Dr. Bernd Rau)	Personal und Verwaltung

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Vergütungen von insgesamt 192 T€ (Vorjahr: 147 T€) an diese Arbeitnehmer ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen zusätzlich Rückstellungen aufgrund dieser Arbeitsverhältnisse naher Familienangehöriger von insgesamt 40 T€ (Vorjahr: 15 T€).

Dienstleistung eines Unternehmens, einer einem Vorstandsmitglied, einer Schlüsselperson oder Familienangehörigen nahe stehenden Person**Ion-Tech GmbH**

Mit Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Dezember 2008 hat die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der Ion-Tech GmbH erworben. Die Ion-Tech GmbH war im Geschäftsjahr 2008 ein nahe stehendes Unternehmen der Roth & Rau AG. Zum Zeitpunkt der Übernahme war die Gesellschafterstruktur wie folgt:

Dr. Dietmar Roth	16,8 %
Dr. Silvia Roth	16,6 %
Dr. Bernd Rau	16,6 %
Dr. Michael Zeuner	50,0 %

Die Übernahme des nahe stehenden Unternehmens soll eine klarere Konzernstruktur schaffen und dazu beitragen, den Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie (PIB) neu zu strukturieren. Ion-Tech ist im Rahmen der Komponentenfertigung für den Geschäftsbereich PIB tätig. Als Kaufpreis wurden 700 T€ vereinbart.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25. T€

Die Ion-Tech GmbH ist im Rahmen der Komponentenfertigung des Bereichs Ionenstrahltechnik für die Roth & Rau AG tätig. Das Geschäftsvolumen mit der Ion-Tech GmbH beträgt im Geschäftsjahr 2008 763 T€ (Vorjahr: 561 T€).

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten/Rückstellungen aus diesem Geschäftsverhältnis von insgesamt 352 T€ (31.Dezember 2007: 0 T€).

Roth & Müller GbR

Die Roth & Müller GbR ist nahe stehendes Unternehmen der Roth & Rau AG, da der Gesellschafter Stefan Roth der Bruder des Vorstandsvorsitzenden Dr. Dietmar Roth ist. Die Roth & Müller GbR übernimmt die Lackierung der Schaltschränke der Beschichtungsanlagen.

Im Geschäftsjahr 2008 beträgt das Geschäftsvolumen mit der Roth & Müller GbR 61 T€ (Vorjahr: 27 T€).

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten/Rückstellungen aus diesem Geschäftsverhältnis von insgesamt 29 T€ (31. Dezember 2007: 5 T€).

RC Engineering GmbH

Die RC Engineering GmbH ist mittelbarer Kunde der Roth & Rau AG. Die Mittelbarkeit ergibt sich daraus, dass die RC Engineering GmbH Leasingnehmer einer PIB Beschichtungsanlage ist, die vom Leasinggeber Disko Leasing GmbH in 2007 bei Roth & Rau AG erworben wurde. Die Roth & Rau AG ist mit der Leasinggesellschaft eine Rückkaufvereinbarung zum jeweiligen Restwert eingegangen, die im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Leasingnehmers wirksam wird.

Sascha Roth, naher Familienangehöriger, ist seit März 2006 unverändert mit 49 % an der RC Engineering GmbH beteiligt.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen aus diesem Geschäftsverhältnis (31. Dezember 2007: 82 T€). Wertberichtigungen auf Forderungen waren nicht vorzunehmen.

Beraterleistungen

Die Roth & Rau AG wird steuerlich durch die Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hohenstein-Ernstthal, beraten. Der Steuerberater Jürgen Dicks-Domin, 48 % Gesellschafter der Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft mbH, ist der Ehemann von Ruth Domin, die als Leiterin Finanzbuchhaltung und Controlling bei der Roth & Rau AG tätig ist. Im Geschäftsjahr 2008 sind Steuerberatungskosten/laufende Buchhaltung gegenüber der Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft in Höhe von 41 T€ (Vorjahr: 7 T€) angefallen. Zum 31. Dezember 2008 bestanden Verbindlichkeiten/Rückstellungen gegenüber der Steuerberatungsgesellschaft in Höhe von 5 T€ (31. Dezember 2007: 6 T€). Die vertraglichen Bedingungen entsprechen denjenigen mit unabhängigen Dritten.

Es waren keine weiteren Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen erforderlich bzw. waren nicht vorhanden.

7.5. Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2008 beträgt für Prüfungsleistungen 105 T€ (Vorjahr Bodensee Treuhand GmbH: 52 T€). Für Beratungsleistungen wurde ein Honorar von 28 T€ gezahlt.

7.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Roth & Rau AG hat mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 23. Februar 2009 sämtliche Geschäftsanteile an der CTF Solar GmbH, Kelkheim, vom Management und der Beteiligungsgesellschaft Murphy&Spitz Green Capital AG erworben. Es wurde ein Kaufpreis in Höhe von 1.440 T€ vereinbart. Zusätzlich erhalten die ehemaligen Gesellschafter eine erfolgsabhängige Komponente i.H.v. 700 T€ der vom Erreichen vertraglich festgelegter Zielvereinbarungen bis 2012 abhängig ist.

Gegenwärtig sind weitere Angaben nach IFRS 3.67 noch nicht möglich, da die der Kaufpreisallokation zugrunde liegenden Abschlüsse noch erstellt werden.

7.7. Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Roth & Rau AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernjahresabschluss im März 2009 zur Veröffentlichung freigegeben.

7.8. Erklärung gemäß § 161 AktG

Für die Roth & Rau AG ist die vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Hohenstein-Ernstthal, im März 2009



Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender



Carsten Bovenschen
Mitglied des Vorstandes

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hohenstein-Ernstthal, im März 2009

Roth & Rau AG

Der Vorstand



Dr. Dietmar Roth



Carsten Bovenschen

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, den 24. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Dornaus
Wirtschaftsprüfer

ppa. Frank Eichelmann
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen

Finanzkalender 2009

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	30. März
3-Monatsbericht	14. Mai
Hauptversammlung, Hohenstein-Ernstthal	18. Mai
6-Monatsbericht	13. August
Eigenkapitalforum, Frankfurt	9.-11. November
9-Monatsbericht	November

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich insbesondere auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge von Roth & Rau, auf die wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, auf die Geschäftsfelder, in denen der Konzern tätig ist und andere Faktoren beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen betreffen zukünftige Tatsachen, Ereignisse sowie sonstige Umstände, die keine historischen Tatsachen sind. Wörter wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „davon ausgehen“ oder „voraussichtlich“ deuten auf solche Aussagen hin. Solche Aussagen geben nur die Auffassung der Roth & Rau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder und unterliegen einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten.

Diese zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Unternehmens, die sich, obwohl sie zum derzeitigen Zeitpunkt nach Ansicht der Roth & Rau AG angemessen sind, als fehlerhaft erweisen können. Zahlreiche Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich von derjenigen abweicht, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen wird. Sollte eine oder sollten mehrere dieser Veränderungen oder Unsicherheiten eintreten oder sollten sich die von der Roth & Rau AG zu Grunde gelegten Annahmen als unrichtig erweisen, ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denen abweichen, die in diesem Bericht als angenommen, geschätzt oder erwartet beschrieben sind. Der Konzern könnte aus diesem Grund daran gehindert sein, seine finanziellen und strategischen Ziele zu erreichen. Die Roth & Rau AG beabsichtigt nicht, die in diesem Geschäftsbericht dargelegten zukunftsgerichteten Aussagen oder Branchen- und Kundeninformationen über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus zu aktualisieren.

Impressum

Roth & Rau AG
An der Baumschule 6-8
09337 Hohenstein-Ernstthal
Telefon: 03723/6685-0
Telefax: 03723/6685-100
E-Mail: investor@roth-rau.de
Internet: www.roth-rau.de

Ansprechpartner für Investor Relations:
Haubrok Investor Relations GmbH
Simone Gorny
Kaistraße 16
40221 Düsseldorf
Telefon: 0211/30126-130
Telefax: 0211/30126-5130
E-Mail: s.gorny@haubrok.de
Internet: www.haubrok.de

Herausgeber:
Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal

Redaktion:
Haubrok Investor Relations GmbH, Düsseldorf

Fotos:
Martin Jehnichen, Leipzig

Gestaltung:
M1 AG Werbung, Chemnitz

Hennig-Druck, Leipzig

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Beide Fassungen stehen im Internet unter www.roth-rau.de
in der Rubrik „Investor Relations/Publikationen/Geschäftsberichte“
zum Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche
Version maßgeblich.



ROTH &RAU

Roth & Rau AG
An der Baumschule 6-8
09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. +49 (0) 3723 - 66 85 - 0
Fax +49 (0) 3723 - 66 85 - 100
E-Mail investor@roth-rau.de
www.roth-rau.de